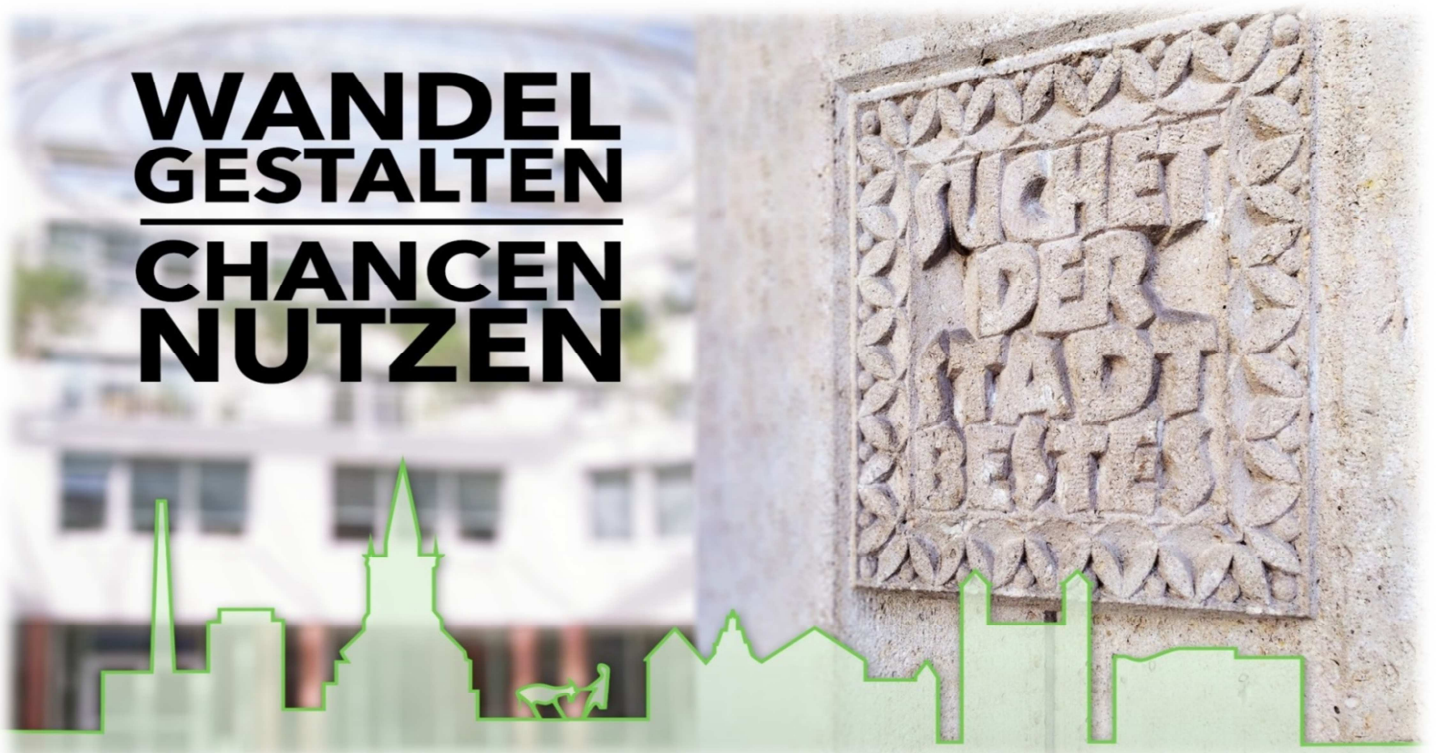




**WANDEL
GESTALTEN**
**CHANCEN
NUTZEN**



Kommunaler Gesamtabschluss
2015



Herausgeber:

KREISSTADT UNNA
– Der Bürgermeister –

Redaktion:

KREISSTADT UNNA
– Finanzmanagement –
Rathausplatz 1, 59423 Unna
Telefon: 02303/103 - 297
Telefax: 02303/103 - 212
eMail: info@stadt-unna.de
Internet: www.unna.de

Dezember 2016

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	9
A. GESAMTERGEBNISRECHNUNG ZUM 31.12.2015.....	11
B. GESAMTBILANZ ZUM 31.12.2015	12
C. GESAMTANHANG ZUM 31.12.2015.....	14
I. Allgemeine Angaben.....	14
II. Konsolidierungskreis.....	14
III. Konsolidierungsmethoden	18
IV. Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	21
V. Einzelerläuterungen zu den Positionen der Gesamtbilanz	22
V.1 Aktiva	22
V.2 Passiva.....	27
VI. Einzelerläuterungen zu den Positionen der Gesamtergebnisrechnung.....	30
VII. Gesamtkapitalflussrechnung	33
VIII. Sonstige Angaben	34
D. Gesamtlagebericht	39
I. Allgemeine Angaben	39
II. Wirtschaftliche Rahmendaten	39
III. Angaben zu den Aufgaben der verselbständigten Aufgabenbereiche.....	41
IV. Vorgänge von besonderer Bedeutung.....	42
V. Darstellung der Vermögens- , Schulden- , Ertrags- und Finanzgesamtlage	43
V.1 Vermögens- und Schuldengesamtlage	43
V.2 Gesamtertragslage	63
V.3 Finanzlage / Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2.....	72
V.4 Geschäftssituation, Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung.....	76
V.5 Nachtragsbericht.....	97
VI. NKF Kennzahlen Set.....	98
VII. Angaben zum Verwaltungsvorstand und den Ratsmitgliedern nach § 116 Abs. 4 GO NRW	101
E. ANLAGEN	107
Anlage 1 Ableitung der Gesamtbilanz Aktiva 2015.....	108
Anlage 2 Ableitung der Gesamtbilanz Passiva 2015	109
Anlage 3 Ableitung der Kapitalflussrechnung 2015	110
Anlage 4 Ableitung der Gesamtergebnisrechnung 2015	111
Anlage 5 Gesamtverbindlichkeitspiegel	112
Anlage 6 Beteiligungsbericht.....	112

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

1. BG	Erster Beigeordneter
AktG	Aktiengesetz
BG	Beigeordneter
BilMoG	Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz)
BM	Bürgermeister
DRS	Deutsche Rechnungslegungsstandards
EigVO NRW	Eigenbetriebsverordnung NRW
EWG	Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH in Liquidation
GemHVO NRW	Gemeindehaushaltsverordnung des Landes Nordrhein– Westfalen
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haf- tung
GO NRW	Gemeindeordnung des Landes Nordrhein– Westfalen
GoB	Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung
GoK oder GOG	Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernrechnungslegung
HGB	Handelsgesetzbuch
KStG	Körperschaftsteuergesetz
LZR	Logistikzentrum RuhrOst GmbH
NKF	Neues Kommunales Finanzmanagement
NKFEG	NKF Einführungsgesetz in Nordrhein– Westfalen
NKFG	Gesetz über ein NKF in Nordrhein– Westfalen
NKFWG	NKF Weiterentwicklungsgesetz
NRW	Nordrhein– Westfalen
RWE	Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH (bis 1990 Rhei- nisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG), deutscher Ener- gieversorgungskonzern
SpkG NRW	Sparkassengesetz NRW
SBU	Stadtbetriebe Unna
SWU	Stadtwerke Unna GmbH

TBg	Technischer Beigeordneter
TG	Trianel GmbH
TGE	Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG
TGH	Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG
TWB	Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG
UKBS	Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft
VKU	Verkehrsgesellschaft Kreis Unna GmbH
HTGE	HTGE
vaB	verselbständigter Aufgabenbereich
WBU	Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

Gesamtabschluss der Kreisstadt Unna zum 31.12.2015

Hiermit wird gemäß § 116 Abs. 5 Gemeindeordnung NRW in Verbindung mit § 95 Abs.3 Gemeindeordnung NRW der Gesamtabschluss der Kreisstadt Unna zum 31.12.2015 aufgestellt und bestätigt.

Unna, 16.12.2016


Kolter
Bürgermeister


Thomae
Stadtkämmerer

Einleitung

Gemäß § 116 GO NRW in Verbindung mit § 49 GemHVO NRW hat die Gemeinde in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag 31.12. einen Gesamtabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung (GoB) aufzustellen.

Hierzu hat die Gemeinde ihren Jahresabschluss nach § 95 GO NRW und die Jahresabschlüsse des gleichen Geschäftsjahres aller verselbständigten Aufgabenbereiche in öffentlich- rechtlicher oder privatrechtlicher Form zu konsolidieren.

Der Gesamtabschluss besteht aus

- der Gesamtergebnisrechnung (§ 49 Abs.1 Nr.1 GemHVO NRW),
- der Gesamtbilanz (§ 49 Abs.1 Nr.2 GemHVO NRW) und
- dem Gesamtanhang inkl. Kapitalflussrechnung (§ 49 Abs.1 Nr.3 GemHVO NRW, § 51 Abs.3 GemHVO NRW).

Dem Gesamtabschluss sind gem. § 49 Abs.2 GemHVO NRW beizufügen

- ein Gesamtlagebericht sowie
- ein Beteiligungsbericht .

Mit dem vorliegenden Gesamtabschluss legt die Kreisstadt Unna den sechsten konsolidierten Abschluss aller wesentlichen Konzernorganisationen und der Kernverwaltung vor. In den Gesamtabschluss wurden die Kernverwaltung, zwei voll zu konsolidierende Tochterunternehmen sowie das Logistikzentrum RuhrOst GmbH als assoziiertes Unternehmen einbezogen.

Der **Einzelabschluss** der Kreisstadt Unna erbringt den Nachweis über die Einhaltung des Haushaltsplanes, stellt das Ergebnis der Haushaltswirtschaft des Haushaltsjahres dar und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- , Schulden- , Ertrags- und Finanzlage der Kernverwaltung.

Der **Gesamtabschluss** erläutert hingegen die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde unter Einbeziehung ihrer verselbständigten Aufgabenbereiche (vAB), indem ausschließlich die Beziehungen des Konzerns Kreisstadt Unna zu Dritten (konzernfremden) abgebildet werden.

Hierzu wird die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde und ihrer Konzernorganisationen so dargestellt, als ob es sich um eine wirtschaftliche Einheit handelte. Konzerninterne Beziehungen zwischen der Kernverwaltung und der in den Gesamtabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie die Beziehungen der Beteiligungen untereinander werden gegeneinander aufgerechnet und damit eliminiert.

Der **Gesamtlagebericht** enthält eine Darstellung der Lage des Konzerns Kreisstadt Unna und der relevanten Analysekenntzahlen sowie einen Ausblick auf die Chancen und Risiken der künftigen Gesamtentwicklung.

Detaillierte Informationen zu den städtischen Beteiligungen der Kreisstadt Unna finden sich im Beteiligungsbericht.

Gesetz zur Beschleunigung der Aufstellung kommunaler Gesamtabschlüsse

Zur Beschleunigung der Aufstellung kommunaler Gesamtabschlüsse hat der nordrhein-westfälische Landtag am 25.06.2015 das „Gesetz zur Beschleunigung der Aufstellung kommunaler Gesamtabschlüsse und zur Änderung kommunalrechtlicher Vorschriften“ beschlossen. Den Kommunen in NRW wird damit das Recht eingeräumt, der Anzeige des Gesamtabschlusses für das Jahr 2015 die Gesamtabschlüsse für die Jahre 2011 bis 2014 beizufügen, soweit diese noch nicht angezeigt wurden. Der Rat ist über diese Anzeige zu unterrichten.

Aufgrund dieser Vereinfachungsregelung ist es ausreichend, die wirtschaftliche Gesamtlage der Gemeinde jeweils für die Haushaltsjahre 2011 bis 2014 ordnungsgemäß im Sinne eines Abschlusses zu ermitteln, zu dokumentieren und vom Bürgermeister nach § 116 Absatz 5 i. V. m. § 95 Absatz 3 der Gemeindeordnung bestätigen zu lassen.

Auf ein eigenständiges Verfahren (Abschlussprüfung durch den Rechnungsprüfungsausschuss sowie die Bestätigung des Gesamtabschlusses durch den Rat) für die Gesamtabschlüsse der Haushaltsjahre 2011 bis 2014 kann dann verzichtet werden.

Die Kreisstadt Unna hat entschieden, diese Vereinfachungsregelung für die Gesamtabschlüsse der Jahre 2012 bis 2015 in Anspruch zu nehmen, um den Aufstellungsstau für ihre kommunalen Gesamtabschlüsse abzubauen.

A. Gesamtergebnisrechnung zum 31.12.2015

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
1 Steuern und ähnliche Abgaben	77.508.738,48	74.288.272,47
2 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	40.490.393,65	43.470.478,66
3 Sonstige Transfererträge	2.604.395,25	1.644.619,86
4 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	35.536.657,98	37.223.922,25
5 Privatrechtliche Leistungsentgelte	80.459.694,83	84.264.059,44
6 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	5.063.722,43	2.248.591,12
7 Sonstige ordentliche Erträge	4.203.340,18	5.789.013,91
8 Aktivierte Eigenleistungen	1.293.759,05	1.114.889,31
9 Bestandsveränderungen	42.883,10	-314.423,03
10 Ordentliche Gesamterträge	247.203.584,95	249.729.423,99
11 Personalaufwendungen	-44.573.473,73	-43.451.565,99
12 Versorgungsaufwendungen	-4.360.713,27	-4.602.566,93
13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-87.247.886,06	-87.700.471,98
14 Bilanzielle Abschreibungen	-21.722.580,26	-21.488.809,79
15 Transferaufwendungen	-77.181.111,08	-72.711.077,90
16 Sonstige ordentliche Aufwendungen	-16.423.954,21	-18.432.558,36
17 Ordentliche Gesamtaufwendungen	-251.509.718,61	-248.387.050,95
18 Ordentliches Gesamtergebnis	-4.306.133,66	1.342.373,04
19 Finanzerträge	1.387.904,91	1.525.082,41
20 Finanzaufwendungen	-6.076.783,73	-6.866.864,92
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	-79.801,72	-109.322,96
21 Gesamtfinanzergebnis	-4.768.680,54	-5.451.105,47
22 Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-9.074.814,20	-4.108.732,43
23 Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
24 Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
25 Außerordentliches Gesamtergebnis	0,00	0,00
26 Gesamtjahresergebnis	-9.074.814,20	-4.108.732,43
27 Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	-228.328,16	-251.896,59
Gesamtergebnis	-9.303.142,36	-4.360.629,02
Verrechnungen mit der Allgemeinen Rücklage gem. § 43 Abs. 3 GemHVO	1.071.676,63	-2.324.448,19

B. Gesamtbilanz zum 31.12.2015

Aktiva

	31.12.2015 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
1. Anlagevermögen				539.473.563,25	537.714.715,39
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände			1.648.348,19		1.709.717,37
1.2 Sachanlagen			512.977.855,25		511.862.811,80
1.2.1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		56.029.571,54			56.072.792,76
1.2.1.1 Grünflächen	47.745.556,15				47.771.795,39
1.2.1.2 Ackerland	3.338.748,17				3.401.822,03
1.2.1.3 Wald, Forsten	566.606,22				566.627,34
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	4.378.661,00				4.332.548,00
1.2.2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		127.385.620,14			130.786.623,78
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	342.253,00				354.792,00
1.2.2.2 Schulen	66.464.912,24				68.189.123,66
1.2.2.3 Wohnbauten	844.404,33				864.930,00
1.2.2.6 Parkhäuser, Tiefgaragen	5.627.934,30				5.918.210,13
1.2.2.9 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	54.106.116,27				55.459.567,99
1.2.3. Infrastrukturvermögen		291.949.130,52			294.221.674,54
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	48.327.785,03				47.775.695,40
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	6.064.879,00				6.185.590,00
1.2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	85.843.157,00				84.632.352,00
1.2.3.5 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	106.447.558,86				109.172.235,30
1.2.3.6 Stromversorgungsanlagen	28.544.228,13				28.099.888,22
1.2.3.7 Gasversorgungsanlagen	12.755.404,61				14.143.191,99
1.2.3.8 Fernwärmeversorgungsanlagen	888.573,82				1.024.023,48
1.2.3.9 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	3.077.544,07				3.188.698,15
1.2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden		1.761.797,29			1.796.081,72
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler		2.581.376,29			2.581.377,29
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge		13.311.637,28			12.087.916,63
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung		7.852.065,58			8.278.877,37
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau		12.106.656,61			6.037.467,71
1.3. Finanzanlagen		24.847.359,81			24.142.186,22
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen		61.429,07			29.910,92
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen		65.677,03			65.677,03
1.3.3 Übrige Beteiligungen		17.229.465,76			17.413.193,31
1.3.4 Sondervermögen		0,00			0,00
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens		55.565,65			28.255,65
1.3.6 Ausleihungen		7.435.222,30			6.605.149,31
2. Umlaufvermögen				33.454.300,41	34.084.195,53
2.1 Vorräte			2.887.463,11		3.373.767,83
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
2.2.1 Forderungen			23.032.808,24		18.173.365,05
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände			5.269.616,03		6.704.184,26
2.4 Liquide Mittel			2.264.413,03		5.832.878,39
3. Aktive Rechnungsabgrenzung				6.654.041,98	6.685.304,63
Bilanzsumme Aktiva				579.581.905,64	578.484.215,55

Passiva

	31.12.2015 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
1. Eigenkapital		35.920.328,64	43.423.372,44
1.1 Allgemeine Rücklage	39.275.237,60		41.647.501,96
1.2 Sonderrücklagen	0,00		0,00
1.3 Ausgleichsrücklage	0,00		0,00
1.4 Gesamtergebnis	-9.303.142,36		-4.360.629,02
1.5 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	5.948.233,40		6.136.499,50
2. Sonderposten		170.962.103,38	168.473.360,07
2.1 Sonderposten für Zuwendungen	123.272.408,22		119.373.735,94
2.2 Sonderposten für Beiträge	38.078.943,06		39.280.144,15
2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich	4.724.912,31		4.775.187,17
2.4 Sonstige Sonderposten	4.885.839,79		5.044.292,81
3. Rückstellungen		111.608.440,00	104.424.992,99
3.1 Pensionsrückstellungen	84.975.706,00		80.434.436,00
3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	102.750,00		92.475,00
3.3 Instandhaltungsrückstellungen	7.738.460,71		6.565.686,16
3.4 Steuerrückstellungen	883.566,00		0,00
3.5 Sonstige Rückstellungen	17.907.957,29		17.332.395,83
4. Verbindlichkeiten		251.003.441,26	252.255.289,57
4.1 Anleihen	0,00		0,00
4.2 Verbindlichkeiten für Kredite für Investitionen	158.096.990,31		162.402.757,78
4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	63.500.000,00		60.677.156,62
4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen w	66.118,00		54.900,00
4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.167.169,64		10.352.084,55
4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	1.282.231,22		733.798,13
4.7 Sonstige Verbindlichkeiten	9.784.068,20		11.315.086,62
4.8 Erhaltene Anzahlungen	9.106.863,89		6.719.505,87
5. Passive Rechnungsabgrenzung		10.087.592,36	9.907.200,48
Bilanzsumme Passiva		579.581.905,64	578.484.215,55

C. Gesamtanhang zum 31.12.2015

I. Allgemeine Angaben

Neben der Gesamtergebnisrechnung und der Gesamtbilanz ist der Gesamtanhang ein Bestandteil des Gesamtabschlusses. Gemäß § 51 Abs. 2 GemHVO NRW sind im Gesamtanhang zu den Posten der Gesamtbilanz und den Positionen der Gesamtergebnisrechnung die verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzugeben und so zu erläutern, dass sachverständige Dritte die Wertansätze beurteilen können. Die Anwendung von zulässigen Vereinfachungsregelungen und Schätzungen ist im Einzelnen anzugeben.

Dem Gesamtanhang wird ein Gesamtverbindlichkeitspiegel (Anlage 5) beigelegt. Ferner ist dem Gesamtanhang eine Kapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) in der vom Bundesministerium der Justiz nach § 342 Abs. 2 des Handelsgesetzbuches bekannt gemachten Form beizufügen (siehe unter C. VII). Weitere Pflichtanlagen sind der Beteiligungsbericht (siehe Anlage 6) sowie der Gesamtlagebericht (siehe unter D.).

II. Konsolidierungskreis

Nach § 116 Abs. 2 GO NRW sind im Rahmen des Gesamtabschlusses grundsätzlich alle Jahresabschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche sowohl in öffentlich-rechtlicher als auch privatrechtlicher Form (gemeindliche Betriebe) in den Gesamtabschluss einzubeziehen, wenn diese von der Kommune abhängig sind und sie für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kommune von Bedeutung sind.

Unter Berücksichtigung der Beteiligungsquote, der Leitungs- bzw. Kontrollmöglichkeit sowie des maßgeblichen Einflusses der Kommune lässt sich der Konsolidierungskreis gemäß § 50 GemHVO NRW grundsätzlich unterteilen in

- verbundene Unternehmen,
- assoziierte Unternehmen und
- übrige Beteiligungen.

Verbundene Unternehmen (Voll zu konsolidierende Beteiligungen, soweit wesentlich)

Bei den verbundenen Unternehmen liegt die **Beteiligungsquote über 50% und** der Anteil der Kommune an den verselbstständigten Aufgabenbereichen ist für den Gesamtabschluss **wesentlich**. Der Kommune steht direkt oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zu, wodurch die Geschäftspolitik und andere wichtige Bereiche von der Kommune bestimmt werden.

Die Kommune weist in ihrem Einzelabschluss die Anteile an diesen Betrieben unter der Bilanzposition „Anteile an verbundenen Unternehmen“ aus.

Die nachfolgend aufgeführten Beteiligungen und Sondervermögen sind aufgrund der Beherrschungsmöglichkeiten durch die Kreisstadt Unna voll zu konsolidieren:

Unternehmen / Betrieb	Beteiligungs- quote (Anteil der Kreisstadt Unna am Stammkapital)	Nennwert der Beteiligung (gezeichnetes Kapital/Stamm- kapital)	Bilanzsumme 31.12.2015	Eigenkapital 31.12.2015	Jahresergebnis 2015	Bilanz- gewinn 2015
	%	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH	100,00	4.650.000,00	33.726.175,73	7.092.326,13	408.301,16	
Stadtbetriebe Unna	100,00	600.000,00	93.800.985,45	8.541.276,39	1.816.149,72	1.770.321,26

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH (WBU) wurde auf Teilkonzernerbene in den Gesamtabschluss einbezogen. Dadurch ist über den Konzernabschluss der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH die Stadtwerke Unna GmbH als verbundenes Unternehmen im Wege der Vollkonsolidierung in den Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses gelangt.

Die Einzelabschlüsse der Kreisstadt Unna und der Stadtbetriebe Unna sowie der Konzernabschluss der WBU wurden jeweils zum Stichtag 31. Dezember 2015 erstellt. Sie sind geprüft und erhielten uneingeschränkte Bestätigungsvermerke.

Assoziierte Unternehmen (At - Equity Beteiligungen)

Bei assoziierten Unternehmen liegt die Beteiligungsquote zwischen 20% und 50% und die Kommune hat direkt oder mittelbar einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Firmenpolitik der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

Die Kreisstadt Unna hält mittelbar (über die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH) einen 50% Anteil an der **Logistikzentrum RuhrOst GmbH (LZR)**. Diese Anteile werden aufgrund der Unwesentlichkeit als Anteile an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode konsolidiert.

Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung und sonstige Beteiligungen
(At - Cost Beteiligungen)

In den Gesamtabchluss müssen verselbstständigte Aufgabenbereiche nach § 116 Absatz 3 GO NRW nicht einbezogen werden, wenn sie für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind. Zur Beurteilung der untergeordneten Bedeutung wird das Verhältnis der Bilanzsumme des verselbständigten Aufgabenbereichs zur kumulierten Bilanzsumme ins Verhältnis gesetzt. Liegt dieses Verhältnis unter 3 - 5% wird von einer untergeordneten Bedeutung ausgegangen.

Folgende unmittelbare Beteiligungen der Kreisstadt Unna werden nicht in die Konsolidierung einbezogen, da entweder die Konsolidierungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind oder die Beteiligung von untergeordneter Bedeutung ist:

Unternehmen/ Betrieb	Beteiligungsquote	Nennwert der Beteiligung (gezeichnetes Kapital)	Bilanzsumme 31.12.2015	Eigenkapital 31.12.2015	Jahresergebnis 2015
	%	EUR	EUR	EUR	EUR
Stadthalle Unna GmbH	100,00	28.800,00	433.047,10	107.096,62	0,00
Unnaer Kreis-, Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH	14,66	2.600.000,00	104.854.725,57	23.879.848,87	846.891,63
Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH	9,18	3.856.100,00	23.853.670,39	4.495.650,21	0,00

Unternehmen/ Betrieb	Beteiligungsquote	Nennwert der Beteiligung (gezeichnetes Kapital)	Bilanzsumme 31.12.2015	Eigenkapital 31.12.2015	Jahresergebnis 2015
	%	EUR	EUR	EUR	EUR
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH	8,11	3.032.500,00	47.625.044,77	12.273.427,68	-174.513,07
Sparkassen Unna-Kamen Zweckverband	48,6	1,00	2.160.831.725,99	141.789.697,64	2.086.008,18

*nach Verlustübernahme i.H.v. 909.750,00 €

Alle **nicht zu konsolidierenden Beteiligungen** des Konzerns werden in der Gesamtbilanz mit den Buchwerten aus dem Einzelabschluss der Kreisstadt Unna unter der Bilanzposition Finanzanlagen bilanziert.

Veränderungen in der Beteiligungsstruktur

Die **Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna Süd mbH** hat bis zum Jahr 2012 die Vermarktung des gleichnamigen Erschließungsgebietes betrieben.

Die Vermarktung ist abgeschlossen. Der Rat der Kreisstadt Unna als Gesellschafter hat daher in seiner Sitzung am 20.11.2014 beschlossen, die Gesellschaft zum 01.01.2015 aufzulösen. Ein gleichlautender Beschluss wurde in der außerordentlichen Gesellschafterversammlung am 15.12.2014 beschlossen.

Der Beteiligungsbuchwert (125 T€) wurde daher mit Datum vom 01.01.2015 in die Bilanzposition „sonstige Vermögensgegenstände“ (Umlaufvermögen) umgebucht. Somit gehört die Entwicklungsgesellschaft seit dem 01.01.2015 nicht mehr zum Konsolidierungskreis der Kreisstadt Unna.

Die Inhaber-Aktien an der **Gelsenwasser AG** wurden zum 01.01.2015 an die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH veräußert und fließen nun über den Teilkonzernabschluss der WBU in die Konzernbilanz ein.

Bereits zum Bilanzstichtag 31.12.2014 wurde die Kreisstadt Unna alleinige Gesellschafterin der **Stadthalle Unna - Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing GmbH**. Im Jahr 2015 erfolgte eine Eigenkapitalverstärkung in Höhe von 32 T€.

Die **Sparkasse Unna** wurde bereits zum 01.01.2013 mit der Sparkasse Kamen vereinigt wodurch sich die Beteiligungsquote von 4,86 % auf 48,6% erhöht hat.

Darüber hinaus sind im Berichtsjahr keine neuen Aufgabenfelder durch Gründung, Erwerb von Beteiligungen oder Übernahme von Anteilen an Gesellschaften im Vollkonsolidierungskreis hinzugekommen.

III. Konsolidierungsmethoden

Der Begriff der Konsolidierungsmethoden ist in der Gesamtrechnungslegung ein Oberbegriff für alle Verfahren, die im Rahmen der Konsolidierung der Einzelabschlüsse angewendet werden. Man unterscheidet zwischen der Vollkonsolidierung, der At - Equity Konsolidierung und der At - Cost Konsolidierung.

Im Kontext der Vollkonsolidierung wird weiter differenziert zwischen der Schuldenkonsolidierung, der Kapitalkonsolidierung, der Zwischenergebniseliminierung sowie der Aufwands- und Ertragskonsolidierung.

Vollkonsolidierung

Die dem Vollkonsolidierungskreis angehörenden Sondervermögen / Unternehmen werden gemäß §§ 300 bis 309 HGB voll konsolidiert, d. h. sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie Aufwendungen und Erträge der einbezogenen Sondervermögen / Unternehmen werden vollständig und nach den konzerneinheitlichen Rechnungslegungsvorschriften in den Gesamtabschluss aufgenommen. Dabei werden alle Beziehungen zwischen der Kommune und den Betrieben vollständig neutralisiert. Sowohl die kapitalmäßigen als auch die leistungsmäßigen Beziehungen werden ausgeglichen. Die Vollkonsolidierung führt dazu, dass der Konzern als eine wirtschaftliche Einheit abgebildet werden kann.

At - Equity Konsolidierung

Im Gesamtabschluss wird der aktuelle Wert des Anteils der WBU (und damit der Kommune) am Eigenkapital des **LZR** im Rahmen der At - Equity Konsolidierung nach der Buchwertmethode ausgewiesen.

Es findet keine Übernahme der Vermögensgegenstände und Schulden des Betriebes in den Gesamtabschluss statt.

Die Ermittlung des Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung erfolgte bei der Erstkonsolidierung auf den Stichtag der kommunalen Eröffnungsbilanz der Kernverwaltung der Kreisstadt Unna (1. Januar 2008). Der Unterschiedsbetrag in Höhe von 6,6 T€ wurde ausschließlich dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet.

Dieser Geschäfts- oder Firmenwert wurde im Jahr 2008 planmäßig und im Jahr 2009 wegen der Verlusterwartungen außerplanmäßig in voller Höhe abgeschrieben.

Die Jahresfehlbeträge bzw. Jahresüberschüsse aus den bisherigen Folgekonsolidierungen des LZR wurden fortgeschrieben.

Während der Jahresfehlbetrag des LZR im Jahr 2013 noch rund -68 T€ betrug, verbesserte sich das Jahresergebnis 2014 auf einen Fehlbetrag von rund -19 T€.

Im Berichtsjahr 2015 konnte ein Jahresergebnis nach Verlustübernahme in Höhe von 0,00 EURO erzielt werden.

Der Equity-Buchwert der Beteiligung hat sich insofern im Vorjahresvergleich nicht verändert und wird mit 66 T€ fortgeführt.

At - Cost Konsolidierung

Die Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung und die sonstigen Beteiligungen werden mit ihren Beteiligungsbuchwerten (= fortgeführte Anschaffungskosten) in der Gesamtbilanz dargestellt (sog. At - Cost- Beteiligungen).

Kapitalkonsolidierung im Rahmen der Vollkonsolidierung

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Kapitalverflechtungen der in den Gesamtabschluss einzubeziehenden Betriebe eliminiert. Dabei wird der Beteiligungsbuchwert der jeweiligen Beteiligung in der Einzelbilanz der Kreisstadt Unna (siehe Bilanzposition Finanzanlagen) mit dem auf die Kreisstadt Unna entfallenden anteiligen Eigenkapital in der Einzelbilanz des verbundenen Unternehmens verrechnet. Ziel ist es, die Doppelerfassung im Summenabschluss zu beseitigen, da in ihm sowohl die Beteiligung der Kreisstadt Unna an den Betrieben (Kommunalbilanz) als auch das der Kommune zuzuordnende Eigenkapital der Betriebe (Handelsbilanz) ausgewiesen sind. Die Kapitalkonsolidierung wurde gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i.V.m. § 301 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 HGB nach der Neubewertungsmethode durchgeführt. Die Erstkonsolidierung erfolgte

auf den Stichtag der kommunalen Eröffnungsbilanz der Kernverwaltung der Kreisstadt Unna (1. Januar 2008).

Die aus der Kapitalkonsolidierung resultierenden aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträge wurden mit den Rücklagen verrechnet.

Schuldenkonsolidierung im Rahmen der Vollkonsolidierung

Forderungen und korrespondierende Verbindlichkeiten zwischen den voll zu konsolidierenden Konzernbetrieben werden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung vollständig eliminiert (§ 50 Abs.1, 2 GemHVO i.V.m. § 303 HGB).

Aufwands- und Ertragskonsolidierung im Rahmen der Vollkonsolidierung

Aufwendungen und entsprechende Erträge aus Geschäften zwischen den voll zu konsolidierenden Konzernbetrieben wurden gemäß § 50 Abs. 1 bis 3 GemHVO i.V.m. § 305 Abs. 1 HGB vollständig gegeneinander aufgerechnet oder in „andere aktivierte Eigenleistung“ umgegliedert.

Zwischenergebniseliminierung im Rahmen der Vollkonsolidierung

Die Zwischenergebniseliminierung ist vorzunehmen, wenn wesentliche Zwischengewinne entstanden sind, indem Lieferungen oder Leistungen zwischen den einzelnen Unternehmen des kommunalen Konsolidierungskreises erfolgten und dadurch Vermögenspositionen in der Bilanz berührt werden.

Von der Zwischenergebniseliminierung wurde im Gesamtabchluss 2015 abgesehen, da die zu eliminierenden Beträge für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags-, und Finanzlage der Kommune von untergeordneter Bedeutung sind (§ 50 Abs.1,2 GemHVO i.V.m. § 304 HGB).

IV. Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Wesen der Einheitstheorie besteht darin, dass sie den Konzern Stadt trotz rechtlicher Selbstständigkeit der einzelnen verselbstständigten Aufgabenbereiche als wirtschaftliche Einheit betrachtet. Entsprechend der Grundsätze ordnungsgemäßer Gesamtrechnungslegung (GoG) sind daher gemäß § 49 Abs. 3 GemHVO NRW für den Gesamtabschluss grundsätzlich die kommunalrechtlichen Vorschriften für Bilanzierung und Bewertung anzuwenden.

Die Gliederung von Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung erfolgen daher nach §§ 41, 38, 39 i.V.m. §§ 2, 3 GemHVO NRW. Die Gliederung des Anlagevermögens wurde bei der Position Infrastrukturvermögen um die Posten Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgungsanlagen ergänzt.

Gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 32 Abs. 1 GemHVO NRW ist die Bewertung des im Gesamtabschluss auszuweisenden Vermögens und der Schulden unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) vorzunehmen. Dabei gelten insbesondere folgende Grundsätze:

- Grundsatz der Einzelbewertung/Grundsatz der stichtagsbezogenen Bewertung (§ 32 Abs. 1 Nr. 2 GemHVO NRW),
- Grundsatz der Vorsicht (§ 32 Abs. 1 Nr. 3 GemHVO NRW),
- Grundsatz der Periodenabgrenzung (§ 32 Abs. 1 Nr. 4 GemHVO NRW) und
- Grundsatz der Bewertungsstetigkeit (§ 32 Abs. 1 Nr. 5 GemHVO NRW).

Folgende zulässige Vereinfachungen wurden geprüft und aufgrund unwesentlicher Auswirkungen für die Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage genutzt:

- Verzicht auf die Anpassung von Nutzungsdauern,
- Verzicht auf die Anpassung von GWG - Sammelposten,
- Beibehaltung der Nettobilanzierung von Zuschüssen,
- Verzicht auf die Zwischenergebniseliminierung,
- Verzicht auf die Eliminierung des Firmenwertes der Verkehrsbetriebe Unna GmbH,

- Verzicht auf die Eliminierung von Rückstellungen für die Erstellung von eigenen Jahresabschlüssen bei der SWU und
- Verzicht auf die Neubewertung von Streusalzvorräten wegen der Anwendung des nach NKF nicht zulässigen Fifo Verfahrens bei den Stadtbetrieben.

Die in Anspruch genommenen Bewertungswahlrechte und angewandten Vereinfachungsmöglichkeiten sind in den Erläuterungen der einzelnen Bilanzpositionen sowie der Gesamtergebnisrechnung im Folgenden beschrieben:

V. Einzelerläuterungen zu den Positionen der Gesamtbilanz

V.1 Aktiva

Anlagevermögen

Zum Anlagevermögen gehören immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter den immateriellen Vermögensgegenständen werden neben den entgeltlich erworbenen Softwareanwendungen (u. a. Betriebs- und Anwendersoftware), den Konzessionen, Schutzrechten und Lizenzen auch die Geschäfts- und Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung des Vollkonsolidierungskreises bilanziert.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen beinhaltet bebaute und unbebaute Grundstücke, Infrastrukturvermögen, Bauten auf fremdem Grund und Boden, Kunstgegenstände und Kulturdenkmäler, Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Anlagen im Bau.

Die Sachanlagen wurden gem. § 33 Abs. 2 GemHVO zu fortgeschriebenen Anschaffungs- / Herstellungskosten bilanziert. Der Wertansatz der Vermögensge-

genstände der Kernverwaltung geht auf die erstmalige Bewertung des Vermögens im Rahmen der Eröffnungsbilanz zum Stichtag 1. Januar 2008 zurück. Die in der Eröffnungsbilanz erfassten und fortgeschriebenen vorsichtig geschätzten Zeitwerte gelten für die künftigen Haushaltsjahre als Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Die von der Kreisstadt Unna anzuwendenden Regeln für die Ermittlung von Anschaffungs- und Herstellungskosten für Anlagenzugänge nach NKF unterscheiden sich zum Teil von den für die Töchter geltenden Regeln nach HGB, da nach HGB Wahlrechte bestehen. Wurden bei Konzernbetrieben Wahlrechte ausgeübt, so wurde im Rahmen der Aufstellung des Gesamtabschlusses aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Anpassung verzichtet.

Das abnutzbare Sachanlagevermögen wird über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer unter Beachtung der vom Innenministerium bekanntgegebenen Abschreibungstabelle für Kommunen linear abgeschrieben.

Im Zugangsjahr wird eine zeitanteilige Abschreibung gem. § 35 Abs. 1 GemHVO vorgenommen.

Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern der voll zu konsolidierenden Tochtergesellschaften wurden aus Wesentlichkeitsgründen und aus betriebsspezifischen Gründen beibehalten.

Auf eine weitergehende Einzelfallprüfung sowie ggf. Anpassung der Nutzungsdauern wurde verzichtet, da mögliche Abweichungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Gesamtabschlusses haben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG), deren Anschaffungskosten 60 € zzgl. Vorsteuer nicht übersteigen, werden bei der Konzernmutter im Jahr der Anschaffung als Aufwand gebucht. Bei Anschaffungskosten zwischen 60 € und 410 € werden GWG in der Regel im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Poolabschreibungen aus den Jahresabschlüssen der voll zu konsolidierenden Betriebe wurden für den Gesamtabschluss aus Wesentlichkeitsgründen unverändert übernommen.

Finanzanlagevermögen

Als Finanzanlagen wurden die Vermögenswerte angesetzt, die auf Geschäftsanteile an Unternehmen oder damit zusammenhängende, gegebene Darlehen entfallen und auf Dauer angelegt sind. Es ist zwischen Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen, Wertpapieren des Anlagevermögens sowie Ausleihungen zu unterscheiden.

Bei den verbundenen Unternehmen wurden nur die Anteile an sonstigen verbundenen Unternehmen ausgewiesen, die nicht im Zuge der Vollkonsolidierung im Gesamtabschluss eliminiert wurden.

Die Bewertung der nicht voll konsolidierten Beteiligungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (At - Cost) bzw. nach der Buchwertmethode (At - Equity).

Die Bilanzierung der Ausleihungen erfolgt mit dem Nennwert.

Umlaufvermögen

Vorräte und zu veräußernde Grundstücke

Die Bewertung der Vorräte erfolgt unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten. Bestandsveränderungen werden im Rahmen einer jährlichen Inventur ermittelt und ergebniswirksam verbucht.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage für den Konzern wurde keine Anpassung vorgenommen, falls die voll zu konsolidierenden Betriebe andere Bewertungsvereinfachungsverfahren gem. § 256 HGB angewandt haben. So wurde die Anwendung des Fifo- Verfahrens bei der Streusalzbewertung beibehalten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Als Forderungen sind die Ansprüche des Konzerns gegenüber Dritten auszuweisen, die ihm aus seinem öffentlich - rechtlichen und privatrechtlichen Handeln sicher entstanden und nicht als längerfristige „Ausleihungen“ (Bilanzposition 1.4.6) dem Finanzanlagevermögen zuzuordnen sind.

Sonstige Vermögensgegenstände sind die privatrechtlichen Forderungen, die keiner der vorherigen Bilanzpositionen zugeordnet werden konnten.

Für mögliche Ausfallrisiken wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Forderungen innerhalb des Vollkonsolidierungskreises wurden im Zuge der Schuldenkonsolidierung eliminiert und sind nicht in der Gesamtbilanz angesetzt.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt, soweit keine Einzel- oder Pauschalwertberichtigung erfolgte. Bei abweichenden Bewertungsmethoden der Konzernbetriebe wurden diese nach Maßgabe des Wesentlichkeitsgrundsatzes nicht angepasst.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel beinhalten im Wesentlichen die Guthaben auf Giro- und Festgeldkonten und Sparkonten sowie die Bestände der Barkassen und Handvorschüsse.

Die Guthaben werden zum Nennwert ausgewiesen.

Die Gesamtkapitalflussrechnung stellt die Liquiditätssituation des Konzerns im Überblick dar. In der Gesamtkapitalflussrechnung werden die einzelnen Zahlungsströme u. a. aus den Bewegungen der Gesamtbilanz sowie der Gesamtergebnisrechnung abgeleitet und nach den Geldflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit gesondert dargestellt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden vor dem Bilanzstichtag geleistete Zahlungen ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Darüber hinaus enthält diese Position investiv zu verwendende Zuwendungen an Dritte, die mit einer mehrjährigen und einklagbaren Gegenleistungsverpflichtung verbunden sind. Diese werden entsprechend der Erfüllung der Gegenleistungsverpflichtung ergebniswirksam aufgelöst. Der Ansatz erfolgt zum Zeitwert.

Im städtischen Einzelabschluss wurden aktive Rechnungsabgrenzungsposten insbesondere auch für die im Voraus gezahlte Beamtenbesoldung für Januar des Folgejahres sowie Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz bilanziert.

V.2 Passiva

Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus der Allgemeinen Rücklage, der Ausgleichsrücklage, dem Saldo aus der Ergebnisrechnung sowie dem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter.

Die Allgemeine Rücklage umfasst neben der Allgemeinen Rücklage der Kreisstadt Unna auch die Kapital- und Gewinnrücklagen und Ergebnisvorträge der in den Konzern einbezogenen verbundenen Unternehmen.

Sowohl die allgemeine Rücklage als auch der Jahresfehlbetrag, der die Gegenbuchungsposition für die Gesamtergebnisrechnung darstellt, resultieren zum größten Teil aus dem städtischen Einzelabschluss.

Die Eigenkapitalpositionen der voll zu konsolidierenden Bereiche aus den Einzelabschlüssen wurden im Rahmen der Kapitalkonsolidierung in voller Höhe mit den Beteiligungsbuchwerten des städtischen Jahresabschlusses verrechnet und damit eliminiert.

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 5.948 T€ (Vorjahr 6.136 T€) bezieht sich auf die Beteiligung der WBU an der Stadtwerke Unna GmbH, die die WBU nur zu 76% hält. Der Minderheitengesellschafter ist mit 24% die RWE.

Der Ausgleichsposten wird im Rahmen des Eigenkapitals separat ausgewiesen, da die bilanziellen Werte der WBU in voller Höhe im Gesamtabschluss berücksichtigt wurden.

Sonderposten

Sonderposten wurden gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 43 Abs. 5 und 6 GemHVO NRW für erhaltene und zweckentsprechend verwendete Zuwendungen und Beiträge sowie für in Folgejahren zu verrechnende Kostenüberdeckungen der kostenrechnenden Einrichtungen gebildet.

Die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten erfolgt grundsätzlich - mit Ausnahme des Sonderpostens für den Gebührenaussgleich - analog der Nutzungsdauer der zugeordneten Vermögensgegenstände.

Die Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse sowie für veranlagte Kanalanschlussbeiträge bei den **Stadtbetrieben** werden in den Einzelabschlüssen der SBU jährlich pauschal mit 2,5 % ertragswirksam aufgelöst. Die Auflösungsdauer wurde im Gesamtabschluss an die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter nach NKF angepasst

Der Sonderposten für erhaltene Ertrags- und Investitionszuschüsse bei den **Stadtwerken** wird jährlich pauschal mit 5 % ertragswirksam aufgelöst, sofern der Zufluss der Zuschüsse bis 2002 erfolgte. Die Auflösungsdauer wurde im Gesamtabschluss an die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter nach NKF angepasst. Bei Zuschüssen, die ab 2003 zugeflossen sind, erfolgt bereits in den Einzelabschlüssen der SWU die Auflösung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter.

Der Sonderposten für den Gebührenaussgleich wird ganz oder teilweise aufgelöst, sobald Kostenüberdeckungen aus Vorjahren in einer nachfolgenden Gebührekalkulation entsprechend berücksichtigt, und somit an den Gebührenzahler zurück gegeben werden konnten.

Noch nicht zweckentsprechend verwendete Zuwendungen und Beiträge (in der Regel Erschließungsbeiträge) werden unter den Verbindlichkeiten passiviert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß § 36 GemHVO NRW für sämtliche erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen, die bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Gesamtbilanz bekannt werden, gebildet. Die im Konzern bilanzierten Rückstellungen resultieren zum ganz überwiegenden Teil aus dem städtischen Einzelabschluss:

1. Rückstellungen für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen wurden nach den beamtenrechtlichen Vorschriften auf Basis der versicherungsmathe-

matischen Berechnungen der Westfälisch Lippischen Versorgungskasse Münster mit dem Barwert bilanziert.

2. Rückstellungen für Deponien und Altlasten.
3. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung von Sachanlagen wurden für Straßen, Brücken und Gebäude bilanziert.
4. Steuerrückstellungen wurden in der Konzernbilanz gebildet, um den Steueraufwand des Geschäftsjahres periodengerecht darzustellen.
5. Darüber hinaus wurden sonstige Rückstellungen für andere ungewisse Verbindlichkeiten, z. B. Rückstellungen für Altersteilzeit, nicht beanspruchten Urlaub, Arbeitszeitguthaben, Verpflichtungen gegenüber anderen Dienstherrn, Rückstellungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bilanziert.

Die sonstigen Rückstellungen bilden Verpflichtungen des Konzerns gegenüber konzernfremden Dritten, z. B. aufgrund von Verträgen (privatrechtliche oder öffentlich rechtliche Vereinbarungen) oder aufgrund von gesetzlichen Regelungen ab.

Rückstellungen für Risiken und ungewisse Verpflichtungen innerhalb des Vollkonsolidierungskreises wurden im Zuge der Schuldenkonsolidierung eliminiert. Mit Ausnahme der Pensions- und Beihilferückstellungen werden Rückstellungen zum Nennwert bilanziert.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten stellen die Verpflichtung des Konzerns zur Erbringung einer Leistung dar, bei der die Verpflichtung dem Grunde, der Höhe und dem Zeitpunkt nach sicher feststeht.

Die Verbindlichkeiten werden im Gesamtabchluss getrennt nach

- Anleihen,
- Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen,
- Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung,
- Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen,
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,

- Verbindlichkeiten aus Transferleistungen,
- sonstigen Verbindlichkeiten sowie
- Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen

ausgewiesen.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten entspricht ihrem jeweiligen Rückzahlungsbetrag. Verbindlichkeiten in fremder Währung sind zum Stichtag der Erstellung der Gesamtbilanz nicht vorhanden.

Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen werden zu einer Bilanzposition zusammengefasst. Gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 47 GemHVO NRW ist dem Gesamtabschluss ein Gesamtverbindlichkeitspiegel beizufügen, der die Verbindlichkeiten des Konzerns untergliedert nach den Restlaufzeiten „bis zu 1 Jahr“, „1 bis 5 Jahre“ und „mehr als 5 Jahre“ nachweist.

Die Verbindlichkeiten innerhalb des Vollkonsolidierungskreises wurden im Zuge der Schuldenkonsolidierung eliminiert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden vor dem Bilanzstichtag erhaltene Zahlungen ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Der größte Anteil der Rechnungsabgrenzung des Konzerns entfällt auf den passiven Rechnungsabgrenzungsposten für im Voraus vereinnahmte Grabnutzungsgebühren.

VI. Einzelerläuterungen zu den Positionen der Gesamtergebnisrechnung

Als Bestandteil des Gesamtabschlusses ist die Gesamtergebnisrechnung so aufzustellen, als ob die einbezogenen Unternehmen insgesamt ein einziges Unternehmen wären. In die Gesamtergebnisrechnung dürfen daher nur Aufwendungen und Erträge aus den Ergebnisrechnungen bzw. Gewinn- und Verlustrechnungen (GuV) der zu konsolidierenden Unternehmen aufgenommen werden, die aus wirtschaftlichen Beziehungen mit nicht zum Konzern gehörenden Unternehmen erwachsen sind. Aufwendungen und Erträge aus Geschäften zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind darum gegeneinander aufzurechnen bzw. in die Posten „Bestandsveränderungen“ oder „andere akti-

vierte Eigenleistung“ umzugliedern (Aufwands- und Ertragskonsolidierung). Außerdem müssen Gewinne und Verluste aus konzerninternen Beziehungen bei betroffenen Posten der Gesamtergebnisrechnung (z.B. Umsatzerlöse oder andere Erträge) eliminiert werden (Zwischenergebniseliminierung) sofern diese wesentlich sind. Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung wird auf alle in der Form der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen angewendet (also nicht auf assoziierte Unternehmen).

Die Konsolidierungsmaßnahmen im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung beinhalten:

- die Konsolidierung der Innenumsatzerlöse,
- die Konsolidierung anderer Erträge und Aufwendungen, z.B. Mieterträge, Zinsen und
- die Ergebnisübernahmen und Beteiligungserträge.

Für die Gliederung der Gesamtergebnisrechnung wurden die für die Kreisstadt Unna geltenden Vorschriften nach NKF angewandt.

Ordentliche Erträge

Der Umfang der ordentlichen Erträge wird durch die Positionen Steuern/Abgaben, Zuwendungen und Leistungsentgelte geprägt.

Die Erträge aus Steuern und Zuwendungen werden fast ausschließlich durch die Konzernmutter erbracht.

An den öffentlich - rechtlichen Leistungsentgelten hat neben der Konzernmutter die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Stadtbetriebe Unna“ den überwiegenden Anteil (Gebührenhaushalte). Die Holdingstruktur „Wirtschaftsbetriebe“, vor allem deren Tochtergesellschaft „Stadtwerke“, trägt den größten Anteil der Position „privatrechtliche Leistungsentgelte“ (Energieversorgung) bei.

Wesentliche Positionen der Steuereinnahmen sind die Gewerbesteuererträge und der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer.

Die wichtigsten Einzelpositionen der Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen sind die Zuweisungen vom Bund, Land und den Privaten sowie die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten.

Unter der Position „öffentlich - rechtliche Leistungsentgelte“ sind Benutzungsgebühren, Verwaltungsgebühren und die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Beiträgen zusammengefasst.

Die „privatrechtlichen Leistungsentgelte“ beinhalten u.a. Erträge aus Energieverkauf, Erträge aus Parkhäusern und Tiefgaragen, Erträge aus Mieten und Pachten sowie sonstige privatrechtlichen Erlöse bei der Kreisstadt Unna und den verselbständigten Aufgabenbereichen. Die übrigen Positionen wie Kostenerstattungen und Kostenumlagen, die aktivierten Eigenleistungen, die sonstigen ordentlichen Erträge und die sonstigen Transfererträge sind mit ihrem Anteil von eher nachrangiger Bedeutung.

Ordentliche Aufwendungen

Die **ordentlichen Aufwendungen** werden dominiert durch Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, Transferaufwendungen, Personal - und Versorgungsaufwendungen sowie Abschreibungen.

Die **Personal- und Versorgungsaufwendungen** beinhalten die Aufwendungen für die Beamten und tariflich Beschäftigten einschließlich der Nebenbezüge (= originäre Personalkosten) sowie die Zuführungen zu Pensions-, Urlaubs- und Überstundenrückstellungen.

Die **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** umfassen die Aufwendungen für an konzernfremde Dritte vergebene Leistungen.

Die **Abschreibungen** geben den Werteverzehr von materiellen und immateriellen Vermögensgegenständen im Konzern wieder.

Die **Transferaufwendungen** fallen ausschließlich bei der Kreisstadt Unna an. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Sozialleistungen, Zuwendungen und Zuschüsse an Gemeinde- und Zweckverbände (einschl. Kreisumlage) sowie Umlagen und Steuerbeteiligungen (z.B. Gewerbesteuerumlage, Finanzierungsbeteiligung Fonds Deutsche Einheit).

Die **sonstigen Aufwendungen** wie z.B. Geschäftsaufwendungen, Aus- und Fortbildungskosten, Leasingraten und Versicherungsbeiträge haben einen Anteil von eher nachrangiger Bedeutung.

Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen spiegeln die Ausgaben für Finanzierungskosten wieder. Hierbei handelt es sich in der Regel um Zinsaufwendungen für Investitions- oder Liquiditätskredite.

VII. Gesamtkapitalflussrechnung

Dem Gesamtanhang ist eine Kapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) in der vom Bundesministerium der Justiz nach § 342 Abs. 2 des Handelsgesetzbuches bekannt gemachten Form beizufügen

	2015 EUR	2014 EUR
1. Jahresergebnis	-9.303.142,36	-4.360.629,02
2. + / - Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögen	20.981.343,60	20.753.889,61
3. + / - Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	6.791.783,48	1.754.391,82
4. + / - Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-7.189.699,38	-6.787.266,49
5. - / + Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.526,00	0,00
6. - / + Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-26.481.422,07	-764.806,06
7. + / - Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	28.002.605,95	2.165.720,46
8. = Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	12.799.943,22	12.761.300,32
9. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.348.745,67	1.749.790,06
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-23.416.447,86	-14.797.867,77
12. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-364.064,85	-462.833,09
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	4.728.970,68	9.534,87
14. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-13.003.228,54	-189.200,00
15. + Einzahlungen für Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie sonstige Sonderposten	10.754.736,93	4.263.803,30
16. - Auszahlungen für Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie sonstige Sonderposten	-1.034.992,36	-195.951,15
17. = Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-19.986.280,33	-9.622.723,78
18. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	989.584,65	0,00
Auszahlungen für Gewinnausschüttungen	0,00	0,00
19. - Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	280.925,74	230.238,90
20. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Krediten	24.112.010,30	13.457.750,75
21. - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-21.764.648,94	-15.134.126,75
22. = Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	3.617.871,75	-1.446.137,10
23. = Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-3.568.465,36	1.692.439,44
24. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5.832.878,39	4.140.438,95
25. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.264.413,03	5.832.878,39

VIII. Sonstige Angaben

Sonstige, nicht in der Bilanz ausgewiesene finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Gemäß § 44 Abs. 2 GemHVO sind die im Verbindlichkeitspiegel auszuweisenden Haftungsverhältnisse sowie alle Sachverhalte, aus denen sich künftig erhebliche finanzielle Verpflichtungen ergeben können, zu erläutern.

Bei den Haftungsverhältnissen handelt es sich um mögliche Verpflichtungen aus Verträgen, deren finanzielle Inanspruchnahme ungewiss ist; also um mögliche, aber eher unwahrscheinliche Risiken.

Bürgschaften

Der Konzern weist zum 31.12.2015 Bürgschaften gegenüber Dritten in Höhe von rund 7.583 T€ (Vorjahr 7.884 T€) aus. Dieser Bestand verteilt sich auf folgende Bereiche:

Sport	69 T€ (Vorjahr 72 T€)
Soziales	3.674 T€ (Vorjahr 3.611 T€)
Energie	3.840 T€ (Vorjahr 4.256 T€)

Sonstige Haftungsverhältnisse

- Die Stadtwerke Unna GmbH hat eine Patronatserklärungen zugunsten der Verpflichtungen der Trianel GmbH in Höhe von insgesamt 752 T€ abgegeben.
- Zusätzlich bestehen bei der SWU Verpflichtungen aus gesamtschuldnerischer Haftung gemäß §12 EEG und Mietgarantien.
- Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der SWU besteht bei der WBU die Verpflichtung, dem außenstehenden Gesellschafter RWE als angemessener Ausgleich für die Dauer des Vertrages je Prozentpunkt Beteiligung am Stammkapital der SWU einen Gewinnanteil von mindestens 10 T€ (1/24 von 250 T€) zu garantieren.
- Die Kreisstadt Unna, die WBU sowie die SWU sind Mitglied der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL Karlsruhe). Gegenüber den tariflich Be-

schäftigten besteht für den Fall, dass die VBL ihren Versorgungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, eine im Rahmen der Solidargemeinschaft bestehende subsidiäre Einstandspflicht.

- Aus Verträgen zur Energiebeschaffung bestehen seitens der SWU Abnahmeverpflichtungen bis 2018 (Gas) bzw. 2020 (Strom).

Leasingverträge

Im Gesamtanhang sind gemäß § 44 Abs. 2 GemHVO die eingegangenen Verpflichtungen aus Leasingverträgen gesondert auszuweisen und zu erläutern. Folgende wesentlichen Leasing- und leasingähnliche Verträge bestehen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 (Belastung per anno in T€):

Leasingvertrag der Stadtwerke für das Verwaltungsgebäude Heinrich-Hertz- Str. (Laufzeit bis 31.12.2020)	631
Leasingverträge der Stadtbetriebe für Fahrzeuge und Betriebsmittel	22

Die SWU hat einen Leasingvertrag für das Verwaltungsgebäude in der Heinrich-Hertz-Straße in Höhe von 631 T€ p. a. abgeschlossen. Der Leasingvertrag endet zum 31.12.2020. Das Leasinggeschäft dient der mittelfristigen Verbesserung der Liquiditätssituation und der Verbesserung der Eigenkapitalquote. Vorteile bestehen in der im Vergleich zur betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer kurzen Vertragsbindung, die Raum für betriebliche Investitionen schafft. Risiken bestehen in der unkündbaren Grundmietzeit und in den höheren Refinanzierungskosten.

Bei den Stadtbetrieben Unna bestehen Verpflichtungen aus Leasingverträgen für Fahrzeuge und Betriebsmittel in Höhe von 22 T€ (Vorjahr 79 T€) pro Jahr.

Zinssicherungsvereinbarungen

Die Tochtergesellschaft Stadtwerke Unna GmbH hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken die nachfolgenden Zinsderivate abgeschlossen:

<u>Art des Zinssicherungsgeschäftes</u>	<u>Nominalwert</u>	<u>Marktwert am 31.12.2015</u>
Zinssatzwap	937 T€	-119 T€
Zinssatzwap	1.351 T€	-148 T€

Die genannten Marktwerte wurden unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren (u. a. Barwert-Modell, Optionspreismodell) und auf der Basis der zum Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten ermittelt.

In Höhe der oben angegebenen negativen Marktwerte wurden die genannten Zinsswapschäfte ausschließlich zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt (Cash-Flow-Hedge). Die Kredite bzw. die Grundgeschäfte valutieren zum Stichtag mit 2.288 T€. Die Zinsänderungsrisiken des Grundgeschäfts werden durch den Einsatz der Zinsderivate als Sicherungsinstrumente vollständig eliminiert, da die wesentlichen Vertragsbestimmungen (Zinssatz, Laufzeit, Valuta) von Kredit- und Swapschäft übereinstimmen.

Die Stadtwerke Unna (SWU) setzt des Weiteren Termingeschäfte ein, um zukünftige Marktpreisrisiken im SLP-Stromportfolio zu eliminieren. Aus diesem Grund hat die Gesellschaft in 2009 einen Vertrag über Grundlast-Braunkohle-Stromlieferungen inklusive CO₂-Beistellung für den SLP-Bereich abgeschlossen (Sicherungsgeschäft).

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Positionen:

	SLP- Volumen 31.12.2015
	<u>In MW (p.a.)</u>
Termingeschäft	11

Die Marktwerte der Termingeschäfte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Die Bewertung erfolgt auf Basis quotierter Marktpreise. Der Marktwert gibt an, wie sich eine Glattstellung am Bilanzstichtag auf das Ergebnis ausgewirkt hätte. Es liegt zum Bilanzstichtag ein negativer Marktwert vor.

Die Gesellschaft bilanziert zum Bilanzstichtag eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB. Darin werden in Höhe des Volumens als Grundgeschäfte die mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen im SLP-Stromportfolio sowie Termingeschäfte inkl. CO₂-Beistellung einbezogen. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Marktpreisrisiken im vollen Umfang über die Laufzeit ausgleichen werden. Die Buchung erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Zur Bestimmung der prospektiven Wirksamkeit wird die „critical terms match“ Methode angewendet.

Weitere vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Personal

Die Mitarbeiterzahl bei der Kreisstadt Unna einschließlich der Stadtbetriebe (91) hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 3 Mitarbeiter/- innen von 671 auf 674 geringfügig erhöht. Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter/- innen im Teilkonzern WBU betrug im Berichtsjahr wie im Vorjahr 158 (ohne Geschäftsführung und Auszubildende).

Kostenunterdeckungen in Gebührenhaushalten

Kostenunterdeckungen, die ausgeglichen werden sollen, sind gem. § 43 Abs. 6 GemHVO im Anhang anzugeben. Solche Kostenunterdeckungen entstanden im Berichtsjahr nicht.

D. Gesamtlagebericht

I. Allgemeine Angaben

Gemäß § 116 Abs. 1 GO NRW hat die Kreisstadt Unna zum Schluss eines jeden Haushaltsjahres einen Gesamtabschluss aufzustellen.

Dem Gesamtabschluss ist gemäß § 116 Abs. 1 GO NRW und § 49 Abs. 2 GemHVO ein Gesamtlagebericht entsprechend § 51 Abs. 1 GemHVO NRW beizufügen. Der Gesamtlagebericht wird auf Grundlage der Lageberichte der Einzelabschlüsse erstellt und muss mit dem Gesamtabschluss im Einklang stehen.

Der Gesamtlagebericht soll das durch den Gesamtabschluss zu vermittelnde Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kreisstadt einschließlich der verselbständigten Aufgabenbereiche näher erläutern. Dazu sind in einem Überblick der Geschäftsablauf mit den wichtigsten Ergebnissen des Gesamtabschlusses und die Gesamtlage in ihren tatsächlichen Verhältnissen darzustellen.

Außerdem hat der Gesamtlagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der gemeindlichen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Haushaltswirtschaft der Kreisstadt Unna unter Einbeziehung der verselbständigten Aufgabenbereiche zu enthalten. Darüber hinaus auch auf die Chancen und Risiken für die zukünftige Gesamtentwicklung der Gemeinde einzugehen.

Hinzu kommen Angaben über die Verantwortlichkeiten (Mitglieder des Verwaltungsvorstandes gem. § 70 GO NRW sowie der Ratsmitglieder) gemäß § 116 Abs. 4 GO NRW.

II. Wirtschaftliche Rahmendaten

Die wirtschaftliche Lage in NRW

Die Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände Nordrhein-Westfalens erreichten Ende 2015 mit 61,9 Milliarden Euro einen neuen Höchststand.

Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als statistisches Landesamt mitteilt, waren das 261 Millionen bzw. 0,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Rein rechnerisch

ergibt sich damit für jeden Einwohner des Landes eine Verschuldung von 3.501 Euro. Bei dieser Betrachtung sind neben den Schulden der Kernhaushalte auch die Schulden der kommunalen Eigenbetriebe, der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und der kommunalen Anstalten öffentlichen Rechts enthalten. Vor zehn Jahren hatte der Schuldenstand in NRW noch bei 46,2 Milliarden Euro gelegen. Die durchschnittliche Pro-Kopf-Verschuldung war Ende 2015 um 36,9 Prozent höher als zehn Jahre zuvor (damals: 2 558 Euro). Die Schulden der kommunalen Kernhaushalte beliefen sich Ende vergangenen Jahres auf 49,5 Milliarden Euro; sie setzten sich aus Kassenkrediten in Höhe von 26,4 Milliarden Euro, langfristigen Krediten (Investitionskredite) in Höhe von 22,4 Milliarden Euro sowie Wertpapiersschulden in Höhe von 1,3 Milliarden Euro zusammen. Während sich die Kredite für Investitionen gegenüber 2005 um 9,5 Prozent verringerten, erhöhten sich die zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe aufgenommenen Kassenkredite um 147,1 Prozent. (Quelle: IT.NRW)

Merkmal	Schulden ¹⁾ am 31.12.					
	2005	2014	2015			
	Schuldenstand in Millionen Euro (a) bzw. in Euro je Einwohner (b)			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		
				2005	2014	
Schulden insgesamt	a	46 197	61 645	61 906	+34,0 %	+0,4 %
	b	2 558	3 504	3 501	+36,9 %	-0,1 %
davon						
Kernhaushalte	a	35 423	49 452	50 009	+41,2 %	+1,1 %
	b	1 961	2 811	2 828	+44,2 %	+0,6 %
davon						
Wertpapiersschulden	a	-	700	1 250	X	+78,6 %
	b	-	40	71	X	+77,7 %
Kredite	a	24 751	22 354	22 390	-9,5 %	+0,2 %
	b	1 371	1 271	1 266	-7,6 %	-0,4 %
Kassenkredite	a	10 672	26 399	26 369	+147,1 %	-0,1 %
	b	591	1 501	1 491	+152,4 %	-0,6 %
aus den kommunalen Kernhaushalten ausgegliederte Einheiten ²⁾	a	10 774	12 192	11 898	+10,4 %	-2,4 %
	b	596	693	673	+12,8 %	-2,9 %

1) abzüglich der in ausgegliederten Einheiten aufgenommenen Schulden beim Träger; 2) Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen sowie Anstalten öffentlichen Rechts; X = Aussage nicht sinnvoll

Einwohnerentwicklung (Daten IT.NRW)

- Zum 09.05.2011 (Zensus)	59.149
- Zum 31.12.2011 (fortgeschriebene Zensusdaten)	59.145
- Zum 31.12.2012 (fortgeschriebene Zensusdaten)	59.015
- Zum 31.12.2013 (fortgeschriebene Zensusdaten)	58.856
- Zum 31.12.2014 (fortgeschriebene Zensusdaten)	58.724
- Zum 31.12.2015 (fortgeschriebene Zensusdaten)	59.111
- Einwohnerdichte 31.12.2015	667 Einwohner/km ²

III. Angaben zu den Aufgaben der verselbständigten Aufgabenbereiche

Zum Konsolidierungskreis des Konzerns gehören neben der Kernverwaltung

- die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna als unmittelbare Beteiligung als Teilkonzern mit der Tochter Stadtwerke Unna GmbH (Vollkonsolidierung),
- die Stadtbetriebe Unna als eigenbetriebsähnliche Einrichtung (Vollkonsolidierung),
- sowie das Logistikzentrum RuhrOst GmbH als assoziiertes Unternehmen (At Equity– Konsolidierung).

Neben den Aufgaben der Kernverwaltung werden folgende Betätigungsfelder im Konsolidierungskreis abgedeckt:

❖ Leistungserbringung durch die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna (WBU):

- Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen des ruhenden Verkehrs (z.B. Tiefgarage, Parkhaus)
- Wahrnehmung von Aufgaben des öffentlichen Verkehrs
- Beteiligung an der Lokalrundfunk - KG
- Bau und Betrieb von Sport - und Freizeitanlagen
- kleinräumige Wirtschaftsförderung
- Vermietung und verpachtung
- weitere Leistungen für die Kreisstadt Unna insbesondere auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie, des Beschaffungsmanagements und des Fuhrparkmanagements
- Energieversorgung und Energieerzeugung (über die Tochter SWU)
- Bereitstellung der Straßenbeleuchtungsanlagen (über Tochter SWU)
- Telekommunikation(über die Tochter SWU)

- Übernahme von Betriebsführungsaufgaben für Einrichtungen der Kreisstadt Unna sowie für Gesellschaften, an denen die Kreisstadt Unna beteiligt ist (über die Tochter SWU)

❖ Leistungserbringung durch die Stadtbetriebe Unna (SBU)

- Abwasserwirtschaft
- Gewässer (einschließlich Hochwasserschutzanlagen)
- Straßenunterhaltung
- Abfallbeseitigung
- Duales System
- Straßenreinigung und Winterdienst
- Grünflächenpflege
- Städtische Friedhöfe

❖ Leistungserbringung durch das Logistikzentrum RuhrOst GmbH

- Errichtung, Unterhaltung und Verpachtung von Umschlagterminals und Gleisanlagen zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur .

Jeder verselbständigte Aufgabenbereich ist nach den Wirtschaftsgrundsätzen gemäß § 109 GO NRW zu führen. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

IV. Vorgänge von besonderer Bedeutung

Berichtspflichtige Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

V. Darstellung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage

V.1 Vermögens- und Schuldengesamtlage

Die Aktivseite der Gesamtbilanz besteht aus dem Gesamtanlagevermögen (Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagevermögen und Finanzanlagevermögen), dem Gesamtumlaufvermögen sowie den aktiven Gesamtrechnungsabgrenzungsposten. Aus der Summe aller Aktiven Bilanzpositionen errechnet sich die Gesamtbilanzsumme.

Die Gesamtbilanzsumme des Konzerns Kreisstadt Unna beträgt zum 31.12.2015 579.581.905,64 € (Vorjahr 578.484.215,55 €) und hat sich damit um 1.097.690,09 € erhöht.

AKTIVA

Aktiva	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2014	Veränderung T€
	Buchwert T€	Anteil an der Bilanzsumme in %	Buchwert T€	Anteil an der Bilanzsumme in %	
Anlagevermögen	539.474	93,1	537.715	93,0	1.759
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.648	0,3	1.710	0,3	-61
Sachanlagen	512.978	88,5	511.863	88,5	1.115
Finanzanlagen	28.847	5,0	24.142	4,2	4.705
Umlaufvermögen	33.454	5,8	34.084	5,9	-630
Vorräte	2.887	0,5	3.374	0,6	-486
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	28.302	4,9	24.878	4,3	3.425
Liquide Mittel	2.264	0,4	5.833	1,0	-3.568
Aktive Rechnungsabgrenzung	6.654	1,1	6.685	1,2	-31
Summe Aktiva	579.582	100,0	578.484	100,0	1.098

Anlagevermögen 539.474 T€ (Vorjahr 537.715 T€)

Das **Gesamtanlagevermögen** des Konzerns Kreisstadt Unna - und damit das langfristig gebundene Konzernvermögen - besteht aus den Immateriellen Vermögensgegenständen, den Sachanlagen und den Finanzanlagen und beläuft sich zum 31.12.2015 auf 539.474 T€ (Vorjahr 537.715 T€).

Damit hat sich der Wert des Anlagevermögens im Vorjahresvergleich um 1.098 T€ erhöht.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** haben sich im Vergleich zum Vorjahr von 1.710 T€ auf 1.648 T€ geringfügig vermindert.

Die Konzernherkunft der immateriellen Vermögensgegenstände ist der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen:

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Sonstige entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	658.535,00	956.821,19	32.992,00	1.648.348,19
Summen	658.535,00	956.821,19	32.992,00	1.648.348,19

Das **Sachanlagevermögen** des Konzerns hat mit insgesamt rund 512.978 T€ einen Anteil von 88,5 Prozent an der Bilanzsumme.

Es stammt mit 338.244 T€ (Vorjahr 342.117 T€) zu rund 66 % aus dem Vermögen der Stadt.

Die SBU trägt mit 105.270 T€ (Vorjahr 98.273 T€) oder 20,5 % und die WBU mit 69.464 T€ (Vorjahr 71.474 T€) oder 13,5 % zum Sachanlagevermögen bei.

Die Herkunft der Bilanzwerte des Sachanlagevermögens zeigt die folgende Tabelle:

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Grünflächen	44.893.377,15	0,00	2.852.179,00	47.745.556,15
Ackerland	3.338.748,17	0,00	0,00	3.338.748,17
Wald und Forsten	566.606,22	0,00	0,00	566.606,22
Sonstige unbebaute Grundstücke	2.583.962,00	0,00	1.794.699,00	4.378.661,00
Kinder- und Jugendeinrichtungen	342.253,00	0,00	0,00	342.253,00
Schulen	66.464.912,24	0,00	0,00	66.464.912,24
Wohnbauten	844.404,33	0,00	0,00	844.404,33
Parkhäuser, Tiefgaragen	0,00	5.627.934,30	0,00	5.627.934,30
Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	40.226.138,92	12.823.030,35	1.056.947,00	54.106.116,27
Grund und Boden Infrastrukturvermögen	46.694.709,92	1.633.075,11	0,00	48.327.785,03
Brücken und Tunnel	6.064.879,00	0,00	0,00	6.064.879,00
Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	0,00	0,00	85.843.157,00	85.843.157,00
Straßennetze mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlage	106.447.558,86	0,00	0,00	106.447.558,86
Stromversorgungsanlagen	0,00	28.544.228,13	0,00	28.544.228,13
Gasversorgungsanlagen	0,00	12.755.404,61	0,00	12.755.404,61
Fernwärmeversorgungsanlagen	0,00	888.573,82	0,00	888.573,82
Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	3.077.544,07	0,00	0,00	3.077.544,07
Bauten auf fremdem Grund und Boden	1.726.374,28	27.277,01	8.146,00	1.761.797,29
Kunstgegenstände	2.581.376,29	0,00	0,00	2.581.376,29
Maschinen und technische Anlagen	0,00	4.233.965,13	5.067.729,00	9.301.694,13
Spezialfahrzeuge	0,00	0,00	598.644,00	598.644,00
Sonstige Fahrzeuge	3.411.299,15	0,00	0,00	3.411.299,15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.922.924,61	2.692.966,97	1.236.174,00	7.852.065,58
Anlagen im Bau	5.057.384,62	237.401,99	6.811.870,00	12.106.656,61
Summen	338.244.452,83	69.463.857,42	105.269.545,00	512.977.855,25

Damit hat sich das Sachanlagevermögen im Vergleich zum Vorjahr um 1.115 T€ erhöht. Während sich das Sachanlagevermögen der Stadt um 3.872 T€ und das der Wirtschaftsbetriebe um 2.010 T€ verringerte, wuchs es bei der SBU um 6.997 T€.

Bei der SBU haben sich die Buchwerte der Abwasserbeseitigungsanlagen um 1.211 T€ sowie die der Anlagen im Bau in Höhe von 4.955 T€ erhöht..

Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgten im Konzern in Höhe von 21.723 T€.

Die Summe der Anlagenzugänge des Berichtsjahrs überstieg aufgrund einer gesteigerten Investitionstätigkeit erstmalig seit Jahren wieder die Summe der Anlagenabgänge und der Abschreibungen im Konzern.

Die Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagevermögen im Konzern erhöhten sich von 14.798 T€ im Jahr 2014 auf 23.416 T€ im Jahr 2015.

Wesentliche Positionen innerhalb des Sachanlagevermögens sind

- unbebaute Grundstücke 56.030 T€ (Vorjahr 56.073 T€ ,
- bebaute Grundstücke 127.386 T€ (Vorjahr 130.787 T€),
davon
 - Grundstücke mit Schulgebäuden 66.465 T€ (Vorjahr 68.189 T€) ,
 - Grundstücke mit sonstigen Dienst-,
Geschäfts- und Betriebsgebäuden 54.106 T€ (Vorjahr 55.460 T€) ,
- Grund und Boden des Infrastrukturvermögens 48.328 T€ (Vorjahr 47.776 T€) ,
- Entwässerungs- und
Abwasserbeseitigungsanlagen 85.843 T€ (Vorjahr 84.632 T€) ,
- Strom-, Gas-, und Fernwärme-
versorgungsanlagen 42.188 T€ (Vorjahr 43.267 T€)
- Straßennetz mit Wegen, Plätzen und
Verkehrslenkungsanlagen 106.448 T€ (Vorjahr 109.172 T€)

Erläuterungen zu ausgewählten, wesentlichen Bilanzpositionen des Sachanlagevermögens:

- **Grünflächen:** 47.746 T€ (Vorjahr 47.772 T€)
Der Anteil der Stadt 44.893 T€ (Vorjahr 44.933 T€) an den in der Gesamtbilanz aktivierten Grünflächen liegt bei 94,0 %. Die SBU tragen zu dieser Bilanzposition

mit 6% bei (2.852 T€). Der Bestand verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich um 26 T€.

- **Grundstücke mit Schulen:** 66.465 T€ (Vorjahr 68.189 T€)
Der Anteil der Stadt an den in der Gesamtbilanz aktivierten bebauten Grundstücken mit Schulen beträgt 100%.
Die Bilanzposition hat sich im Berichtsjahr durch die planmäßigen Abschreibungen auf die Schulgebäude um 1.724 T€ vermindert.
- **Grundstücke mit Parkhäusern und Tiefgaragen:** 5.628 T€ (Vorjahr 5.918 T€)
Der Anteil der WBU an den in der Gesamtbilanz aktivierten Vermögensgegenständen beträgt 100%. Die Veränderung aus Anlagenzugängen, Anlagenabgängen und Alterswertminderungen betrug bei dieser Bilanzposition -290 T€.
- **Grundstücke mit Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgungsanlagen**
42.188 T€ (Vorjahr 43.267 T€)
Der Anteil der WBU (über die Stadtwerke Unna) an diesen Bilanzpositionen beträgt 100%. Der Buchwert der Versorgungsanlagen (einschl. Straßenbeleuchtungsanlagen) der Stadtwerke Unna veränderte sich durch Alterswertminderungen und Anlagenzugänge um -1.079 T€.
- **Grundstücke mit Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen**
85.843 T€ (Vorjahr 84.632 T€)
Die Entwässerungs- und Abwasseranlagen werden in vollem Umfang von den Stadtbetrieben (SBU) bilanziert. Aufgrund von umfangreichen Investitionen in das Abwassernetz überstiegen die Anlagenzugänge die Abschreibungen um 1.211 T€.
- **Grundstücke mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden**
54.106 T€ (Vorjahr 55.460 T€)
Der Anteil der Stadt an den in der Gesamtbilanz aktivierten bebauten Grundstücken mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden liegt bei 40.226 T€ (Vorjahr 41.036 T€) bzw. 74,3 %. Der Anteil der WBU liegt bei 12.823 T€ (Vorjahr 13.349 T€) bzw. 23,7% und der Anteil der SBU bei 1.057 T€ (Vorjahr 1.074 T€) bzw. 2 %. Die Reduzierung dieser Bilanzposition im Vergleich zum Vorjahr um 1.353 T€ resultiert im Wesentlichen aus Alterswertminderungen.

- **Grund und Boden des Infrastrukturvermögens** 48.328 T€ (Vorjahr 47.776 T€)
Der Wert dieser Bilanzposition hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr durch Grundstücksverkäufe um 552 T€ vermindert.
Der Anteil der Stadt in Höhe von 46.695 T€ (Vorjahr 46.082 T€) an den in der Gesamtbilanz aktivierten Grundstücken des Infrastrukturvermögens liegt bei 96,6 %.
Die WBU verfügt über Grundstücke mit Infrastruktureinrichtungen im Wert von 1.633 T€ (Vorjahr 1.693 T€) und trägt damit zu dieser Bilanzposition zu 3,4 % bei.
- **Straßennetz, Wege und Plätze** 106.448 T€ (Vorjahr 109.172 T€)
Der Anteil der Stadt an den in der Gesamtbilanz aktivierten Straßen, Wege, Plätze, Verkehrslenkungsanlagen und Verkehrsgrün beträgt 100%. Dieses Infrastrukturvermögen hat sich im Vorjahresvergleich um 2.725 T€ vermindert.
Wesentliche Veränderungen ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr durch Anlagenzugänge (Aktivierung endgültig hergestellter Straßenabschnitte) sowie durch planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 4.634 T€. Außerplanmäßig abgeschrieben wurde das Straßenvermögen wegen wesentlicher und dauerhafter Wertminderungen in Höhe von 481 T€. Die Erträge aus der entsprechenden Auflösung der zugehörigen Sonderposten aus Zuschüssen und Beiträgen belief sich auf 281 T€.
- **Brücken** 6.065 T€ (Vorjahr 6.186 T€)
Der Anteil der Stadt an den in der Gesamtbilanz aktivierten Brücken beträgt 100%. Die Bilanzposition hat sich im Vergleich zum Vorjahr durch Alterswertminderungen um 121 T€ verringert.

Als weitere wesentliche Position des Gesamtanlagevermögens sind die **Finanzanlagen** mit einem Wert von 24.847 T€ (Vorjahr 24.142 T€) zu nennen.

Das **Finanzanlagevermögen** hat sich im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 705 T€ erhöht. Im Wesentlichen resultiert dies aus der Erhöhung der Ausleihungen um 830 T€. Der Buchwert der bisher unter den Finanzanlagen bilanzierten Entwicklungsgesellschaft „Wohnpark Unna Süd GmbH“ in Höhe von 125 T€ wurde aufgrund des Liqui-

dationsbeschlusses zum 01.01.2015 umgebucht in das Umlaufvermögen (Bilanzposition sonstige Vermögensgegenstände).

Wesentliche Veränderungen im Beteiligungsportfolio haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

Das Finanzanlagevermögen im Konzern setzt sich zusammen aus

- den Anteilen an verbundenen Unternehmen 61 T€ (Vorjahr 30 T€)
(Stadthalle)
- den Anteilen an assoziierten Unternehmen 66 T€ (Vorjahr 66 T€),
(LZR)
- den übrigen Beteiligungen 17.229 T€ (Vorjahr 17.413 T€),
- den Wertpapieren des Anlagevermögens 56 T€ (Vorjahr 28 T€)
(Gelsenwasseraktien) und
- den Ausleihungen 7.435 T€ (Vorjahr 6.605 T€).

Die Konzernherkunft des Finanzanlagevermögens ist der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen:

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	LZR	Gesamt
Anteile an verbundenen Untern. außerhalb des Vollkonsolidierungskreis	61.429,07	0,00	0,00	0,00	61.429,07
Anteile an assoziierten Untern. aus den Einzelabschlüssen	0,00	75.000,00	0,00	-9.322,97	65.677,03
Übrige Beteiligungen	5.369.642,04	11.859.823,72	0,00	0,00	17.229.465,76
Sonstige Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	55.565,65	0,00	0,00	55.565,65
Ausleihungen an sonstige verbundene Unternehmen	0,00	6.655.921,37	0,00	0,00	6.655.921,37
Sonstige Ausleihungen	201.427,73	577.200,00	673,20	0,00	779.300,93
Summen	5.632.498,84	19.223.510,74	673,20	-9.322,97	24.847.359,81

Umlaufvermögen 33.454 T€ (Vorjahr 34.084 T€)

Das **Umlaufvermögen** mit einem Anteil von 5,8% am Gesamtvermögen setzt sich zusammen aus

- den Vorräten bzw. den zur Veräußerung bestimmten Grundstücken in Höhe von 2.887 T€ (Vorjahr 3.374 T€),
- den Forderungen in Höhe von 23.033 T€ (Vorjahr 18.173 T€),
- den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 5.270 T€ (Vorjahr 6.704 T€) und
- den liquiden Mitteln in Höhe von 2.264 T€ (Vorjahr 5.833T€).

Das Gesamtumlaufvermögen stammt nach der Konsolidierung zu rund 57,9 % oder 19.372 T€ aus dem Vermögen des Kernhaushaltes. Zu rund 36 % oder 12.038 T€ stammt das Umlaufvermögen aus dem Vermögen der WBU und zu 6,1 % oder 2.044 T€ aus dem Vermögen der SBU.

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Rohstoffe/Fertigungsmaterial, Hilfsstoffe, Betriebsstoffe	0,00	375.228,16	0,00	375.228,16
Waren (auch Grundstücke des Umlaufvermögens)	620.135,41	1.816.225,17	75.874,37	2.512.234,95
Sonstige Forderungen an Sonstige	18.539.330,86	3.693.049,42	800.427,96	23.032.808,24
Sonstige Vermögensgegenstände von Sonstigen	132.947,54	4.633.486,46	503.182,03	5.269.616,03
Liquide Mittel	80.083,85	1.519.987,38	664.341,80	2.264.413,03
Summen	19.372.497,66	12.037.976,59	2.043.826,16	33.454.300,41

Erläuterungen zu ausgewählten, wesentlichen Bilanzpositionen des Umlaufvermögens:

Der Bestand an **Vorräten, Rohstoffen und Waren sowie an Grundstücken des Umlaufvermögens** in Höhe von 2.887 T€ stammt mit 2.191 T€ im Wesentlichen (75,9 %) aus dem Vermögen der WBU (Vorjahr 2.232 T€).

Die Kreisstadt Unna trägt mit 620 T€ (Vorjahr 1.082 T€) zu 21,5 % bei.

Der Bestand des Vorjahres betrug 3.374 T€. Damit hat sich dieser im Vergleich zum Vorjahr um 486 T€ vermindert.

Die Vorräte setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Bau-, Installations- und Verbrauchsstoffen bei den Stadtwerken sowie aus den zu veräußernden Grundstücken der WBU und der Stadt.

Aus dem Bestand an Grundstücken, die die WBU zu Erschließungs- und Weiterveräußerungszwecken erworben hat, wurden im Berichtsjahr keine Verkäufe getätigt.

Grundstücke im Umfang von ca. 57.000 m² wurden an die Kreisstadt Unna übertragen und werden nun dort im Anlagevermögen bilanziert.

Die zur Veräußerung vorgesehenen Vermögensgegenstände bei der Stadt verminderten sich insbesondere durch Grundstücksverkäufe im Baugebiet Palaiseaustraße im Berichtsjahr um 461 T€ auf 620 T€ (Vorjahr 1.082 T€).

Der konsolidierte **Forderungsbestand des Konzerns** hat sich im Vorjahresvergleich um 4.859 T€ auf 23.033 T€ (Vorjahr 18.173 T€) erhöht. Der Forderungsbestand ergibt sich nach den bereits in den Einzelabschlüssen erfolgten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen.

Die offenen Posten der Kernverwaltung gegenüber Konzernfremden erhöhten sich um 9.669 T€ auf 18.539T€ (Vorjahr 8.871 T€). Am Gesamtbestand der Konzernforderungen gegenüber Dritten hat die Gemeinde im Berichtsjahr einen Anteil von 80,5 % (Vorjahr 48,8 %).

Der Forderungsbestand des Teilkonzerns WBU in Höhe von 3.693 T€ hat sich im Vergleich zum Vorjahr (8.547 T€) um 4.854 T€ vermindert. Der Anteil der Forderungen der WBU an den Gesamtforderungen im Konzern beträgt damit 16 %.

Die offenen Posten der SBU tragen mit 800 T€ (Vorjahr 756 T€) lediglich zu 3,5 % zu den Konzernforderungen bei.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** im Konzern in Höhe von 5.270 T€ (Vorjahr 6.704 T€) haben sich im Vorjahresvergleich um 1.435 T€ vermindert. Zu dieser Bilanzposition trägt die WBU mit 4.633 T€ zu 87,9 % bei. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die CO2 Emissionsrechte (3.341 T€) und Forderungen aus EEG- und KWK Umlage (378 T€). Darüber hinaus werden hier insbesondere Steuererstattungsansprüche bilanziert. Im Kernhaushalt der Stadt wird hier der Buchwert der Erschließungsgesellschaft Unna Süd bilanziert, da sich diese seit dem 01.01.2015 in Liquidation befindet (Buchwert 125 T€).

Die **liquiden Mittel** des Konzerns sind im Vergleich zum Vorjahr (5.833 T€) um 3.568 T€ auf 2.264 T€ deutlich gesunken. Damit haben sie im Berichtsjahr einen Anteil am Gesamtvermögen des Konzerns in Höhe von 0,4 %.

Woher die liquiden Mittel im Konzern stammen, wie sich die Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr darstellt sowie die durchgeführten Konsolidierungen sind der folgenden Abbildung zu entnehmen:

	31.12.2014	31.12.2015	+/- Vj.	KONSOL
Stadt	165.263,74	80.083,85	-85.179,89	80.083,85
WBU	5.067.601,67	1.519.987,38	-3.547.614,29	1.519.987,38
SBU	600.012,98	664.341,80	64.328,82	664.341,80
Summe	5.832.878,39	2.264.413,03	-3.568.465,36	

Die konsolidierten liquiden Mittel des Teilkonzerns WBU sind im Vorjahresvergleich um 3.568 T€ deutlich gesunken. Die aus der Kreisstadt Unna einfließende Liquidität verminderte sich um 85 T€. Die SBU erhöhte ihre Bestände leicht um 64 T€.

Im Jahr 2015 wurden bei der WBU diverse Umstrukturierungen im Bereich der Darlehen vorgenommen. Per Saldo reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und korrespondierend dazu der Bestand an Liquidität deutlich um 3.548 T€.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten 6.654 T€ (Vorjahr 6.685 T€)

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** der Gesamtbilanz betragen 6.654 T€ (Vorjahr 6.685 T€) und haben demnach mit nur einem Anteil von 1,1 % am Gesamtvermögen keine wesentliche Bedeutung. Die Rechnungsabgrenzung des Konzerns besteht zu rund 93,8 % (6.239 T€) aus Buchungen des städtischen Einzelabschlusses und beinhaltet im Wesentlichen die Abgrenzung von Investitionszuschüssen, Beamtengehältern und Unterhaltsvorschuss - bzw. Sozialhilfeleistungen.

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzung von Sonstigen	6.238.523,26	372.559,11	42.959,61	6.654.041,98
	6.238.523,26	372.559,11	42.959,61	6.654.041,98

Passiva:

Die Passivseite der Gesamtbilanz besteht aus dem Gesamteigenkapital, den Gesamtsonderposten, den Gesamtrückstellungen, den Gesamtverbindlichkeiten sowie den passiven Gesamtrechnungsabgrenzungsposten.

Die nachfolgende Übersicht stellt dar, wie sich die jeweiligen Passivposten wertmäßig und prozentual an der Bilanzsumme beteiligen.

	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2014	
Passiva	T€	Anteil an der Bilanzsumme in %	T€	Anteil an der Bilanzsumme in %	Veränderung in T€
Eigenkapital	35.920	6,2	43.423	7,5	-7.503
Allgemeine Rücklage	39.275		41.648		-2.372
Sonderrücklagen					
Ausgleichsrücklage					
Gesamtjahresergebnis	-9.303		-4.361		-4.943
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	5.948		6.136		-188
Sonderposten	170.962	29,5	168.473	29,1	2.489
Rückstellungen	111.608	19,3	104.425	18,1	7.183
Verbindlichkeiten	251.003	43,3	252.255	43,6	-1.252
Passive Rechnungsabgrenzung	10.088	1,7	9.907	1,7	180
Summe Passiva	579.582	100,0	578.484	100,0	1.098

Eigenkapital 35.920 T€ (Vorjahr 43.423 T€)

Auf der Passivseite stellt sich das **Gesamteigenkapital** des „Konzerns Kreisstadt Unna“ mit 35.920 T€ (Vorjahr 43.423 T€) dar und ist damit um 12.337 T€ geringer als das Eigenkapital aus dem Einzelabschluss der Kreisstadt Unna (48.257 T€).

Es setzt sich zusammen aus der Allgemeinen Rücklage, dem Gesamtjahresergebnis als Saldo aus der Gesamtergebnisrechnung sowie dem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter.

Das Konzerneigenkapital hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 7.503 T€ vermindert. Dies entspricht einem prozentualen Rückgang von 17,3 %.

Die folgende Aufstellung zeigt die Entwicklung des Gesamteigenkapitals seit dem 31.12.2010:

Entwicklung des Eigenkapitals in Euro 2010 bis 2015		prozentualer Rückgang des Gesamteigenkapitals
Stand zum 31.12.2010	98.551.946,42	
- Inanspruchnahme 2011	-26.010.062,35	
Stand zum 31.12.2011	72.541.884,07	-26,39
- Inanspruchnahme 2012	-17.797.957,25	
Stand zum 31.12.2012	54.743.926,82	-24,53
- Inanspruchnahme 2013	-4.410.182,44	
Stand zum 31.12.2013	50.333.744,38	-8,06
- Inanspruchnahme 2014	-6.910.371,94	
Stand zum 31.12.2014	43.423.372,44	-13,73
- Inanspruchnahme 2015	-7.503.043,80	
Stand zum 31.12.2015	35.920.328,64	-17,28

Die **Allgemeine Rücklage** hat zum Stichtag 31.12.2015 einen Bestand von 39.275 T€ (Vorjahr 41.648 T€).

Sie basiert im Wesentlichen auf der Allgemeinen Rücklage aus dem Einzelabschluss der Kreisstadt in Höhe von 48.257 T€ (Vorjahr 54.258 T€).

Rechnerisch entwickelte sich die **Allgemeine Rücklage** zum 31.12.2015 im Konzern unter Berücksichtigung der Konsolidierungen, die gegen die Allgemeine Rücklage gebucht werden, wie folgt:

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	LZR	Gesamt
Allgemeine Rücklage	-54.833.578,99	-391.346,63	22.810,40	0,00	-55.202.115,22
Gewinnvortrag / Verlust	0,00	141.869,71	-90.114,97	0,00	51.754,74
Gewinnvortrag / Verlust aus Anpassungsbuchungen	0,00	4.867.309,80	-888.979,00	0,00	3.978.330,80
Gewinnvortrag / Verlust aus Nachbuchungen	-2.897.541,66	0,00	0,00	0,00	-2.897.541,66
Gewinnvortrag / Verlust aus Neubewertung	0,00	11.115.555,12	3.546.965,00	0,00	14.662.520,12
Gewinnvortrag / Verlust aus A/E-Konsolidierung	0,00	85.921,20	36.569,45	0,00	122.490,65
Gewinnvortrag / Verlust aus Equity Methode	0,00	0,00	0,00	9.322,97	9.322,97
	-57.731.120,65	15.819.309,20	2.627.250,88	9.322,97	-39.275.237,60

Aufwendungen und Erträge aus dem Abgang und der Veräußerung von Vermögensgegenständen im Sinne von § 90 Abs.3 GO NRW werden aufgrund der Neuregelung durch NKF-WG nicht mehr ergebniswirksam ausgewiesen, sondern gem. § 43 Abs.3 GemHVO mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet. Es wurden Erträge (Gewinne) aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen (in der Regel Grundstücksveräußerun-

gen) in Höhe von 2.652 T€ und Aufwendungen aus dem Abgang von Vermögensgegenständen in Höhe von 1.580 T€ mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet.

Hiervon stammen Erträge im Umfang von 2.080 T€ und Aufwendungen im Umfang von 1.504 T€ aus dem Einzelabschluss der Kreisstadt Unna.

Das Eigenkapital erhöhte sich durch die Verrechnungen nach § 43 Abs. 3 GemHVO um 1.072 T€.

Sonderrücklagen wurden im Gesamteigenkapital nicht bilanziert.

Die **Ausgleichsrücklage aus dem Einzelabschluss der Kreisstadt Unna** wurde bereits im Jahr 2010 vollständig aufgezehrt.

Das Eigenkapital aus dem **Einzelabschluss** 2015 der Kreisstadt Unna stellt sich zum Vergleich wie folgt dar:

Einzelabschluss Kreisstadt Unna	2015	2014
Eigenkapital	48.256.832,31	54.257.680,76
Allgemeine Rücklage	54.833.578,99 €	56.562.679,34 €
Verrechnet gem. § 43 Abs.3 GemHVO	575.898,23 €	-2.324.448,19 €
Ausgleichsrücklage	0,00 €	0,00 €
Jahresergebnis	-6.576.746,68 €	-2.304.998,58 €

Das **Gesamtjahresergebnis des Konzerns Kreisstadt Unna** - ermittelt aus dem Saldo der Gesamtergebnisrechnung - beträgt zum Bilanzstichtag -9.303 T€ und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr (-4.361 T€) um 4.943 T€ verschlechtert.

Der **Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter** in Höhe von 5.948 T€ (Vorjahr 6.136 T€) bezieht sich auf die Beteiligung der WBU an der Stadtwerke Unna GmbH, die die WBU nur zu 76% hält. Der Minderheitengesellschafter ist mit 24% die RWE.

Für Minderheitsbeteiligungen ist bei der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen bei der Kapitalkonsolidierung ein sogenannter Ausgleichsposten

für andere Gesellschafter im Eigenkapital darzustellen. Der Ausgleichsposten wird im Rahmen des Eigenkapitals separat ausgewiesen, da die bilanziellen Werte der WBU in voller Höhe im Gesamtabchluss berücksichtigt wurden.

Er spiegelt den Anteil der anderen Gesellschafter am Eigenkapital wieder.

Sonderposten 170.962 T€ (Vorjahr 168.473T€)

Die folgende Abbildung zeigt die Herkunft der **Sonderposten** im Konzern:

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Sonderposten für Zuwendungen	-109.686.937,61	0,00	-13.585.470,61	-123.272.408,22
Sonderposten aus Beiträgen	-23.948.246,70	-7.449.100,93	-6.681.595,43	-38.078.943,06
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	-1.989.027,92	0,00	-2.735.884,39	-4.724.912,31
Sonstige Sonderposten	-1.079.955,99	-3.805.883,80	0,00	-4.885.839,79
Summen	-136.704.168,22	-11.254.984,73	-23.002.950,43	-170.962.103,38

Die **Sonderposten** setzen sich zusammen aus den

- von Dritten erhaltenen Zuwendungen, Zuschüssen und Beiträgen für investive Maßnahmen,
- Sonderposten für den Gebührenaussgleich und
- sonstigen Sonderposten.

Sie belaufen sich auf insgesamt 170.962 T€ (Vorjahr 168.473 T€) und haben einen Anteil in Höhe von 29,5 % (Vorjahr 29,1 %) an der passiven Bilanzsumme.

Wertmäßige Veränderungen ergeben sich bei diesen Bilanzpositionen aus der Differenz zwischen den passivierungsfähigen Zugängen des Jahres 2015 und den Auflösungen bestehender Sonderposten.

Die konsolidierten Sonderposten **aus Zuwendungen** saldieren zum Bilanzstichtag **mit** einem Betrag in Höhe von 123.272 T€ (Vorjahr 119.374 T€). Sie stammen in Höhe 109.687 T€ (Vorjahr 110.182 T€) und damit zu 89 % aus dem Kernhaushalt der Gemeinde.

Die Stadtbetriebe weisen zum Bilanzstichtag einen Bestand in Höhe von 13.585 T€ (Vorjahr 9.192 T€) aus. Dies entspricht einem Anteil an den Sonderposten aus Zuwendungen im Konzern in Höhe von 11 %. Beim Teilkonzern WBU werden keine Sonderposten aus Zuwendungen bilanziert.

Die passivierten Sonderposten **aus Beiträgen** belaufen sich auf 38.079 T€ (Vorjahr 39.280 T€) und stammen zu 62,9 % aus dem städtischen Einzelabschluss und zu 17,5 % aus dem Einzelabschluss der Stadtbetriebe Unna. Hierbei handelt es sich um Erschließungsbeiträge, Ausbaubeiträge oder Kanalanschlussbeiträge Dritter für investive Straßen - und Kanalbaumaßnahmen.

Mit einem Betrag in Höhe von 7.449 T€ (Vorjahr 7.467 T€) trägt der Teilkonzern WBU zu dieser Bilanzposition bei (19,6 %). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um erhaltene Ertrags- und Investitionszuschüsse der Stadtwerke für Anschlüsse und Netzanteile im Rahmen der Stromversorgung.

Die Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse sowie aus Kanalanschlussbeiträgen bei den Stadtbetrieben werden im Einzelabschluss jährlich pauschal mit 2,5 % ertragswirksam aufgelöst. Diese Abschreibungen werden im Gesamtabschluss NKF- konform angepasst.

Die Sonderposten für erhaltene Ertrags- und Investitionszuschüsse bei den Stadtwerken werden jährlich pauschal mit 5 % ertragswirksam aufgelöst, sofern der Zufluss bis 2002 erfolgte. Diese Abschreibungen werden im Gesamtabschluss NKF- konform angepasst. Für ab dem Jahr 2003 vereinnahmte Zuschüsse erfolgt die Auflösung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter.

Die konsolidierten **Sonderposten für den Gebührenaussgleich** in Höhe von 4.725 T€ (Vorjahr 4.775 T€) stammen mit 1.989 T€ (Vorjahr 2387 T€) zu 42,1 % aus dem Kernhaushalt (Rettungsdienst) und mit 2.736 T€ (Vorjahr 2.388 T€) zu 57,9 % aus dem Haushalt der SBU. Der Sonderposten für den Gebührenaussgleich Rettungsdienst erhöhte sich im Vorjahresvergleich aufgrund der Überdeckungen im Jahr 2015. Der Sonderposten für die Gebührenhaushalte der Stadtbetriebe wurde weitestgehend unverändert fortgeführt. In allen Gebührenhaushalten ergaben sich im Berichtsjahr 2015 Überdeckungen.

Im Wesentlichen ergaben sich in den Gebührenhaushalten der SBU folgende Anpassungsbedarfe:

• Abwasserwirtschaft	Auflösung	321 T€
	Zuführung	135 T€

• Abfallwirtschaft	Auflösung	20 T€
	Zuführung	276 T€
• Straßenreinigung	Auflösung	17 T€
	Zuführung	160 T€
• Friedhöfe	Auflösung	0 T€
	Zuführung	135 T€

Die **sonstigen Sonderposten** im Konzern belaufen sich auf 4.886 T€ (Vorjahr 5.044 T€) und setzen sich zusammen aus den Sonderposten für Stiftungen und den Sonderposten für alte Baukostenzuschüsse.

Die **Sonderposten für Stiftungen** stammen zu 100% aus dem städtischen Einzelabschluss und bilden den Buchwert des Vermögens der rechtlich unselbständigen „Sybil-Westendorp- Stiftung“ und der „Carlernst Kürten- Stiftung“ ab (1.080 T€ / Vorjahr 1.071 T€).

Die übrigen **sonstigen Sonderposten** in Höhe von 3.806 T€ (Vorjahr 3.973 T€) fließen über den Teilkonzernabschluss der WBU in die Bilanzposition. Hierbei handelt es sich um erhaltene Baukostenzuschüsse der SWU der Jahre bis 2002.

Rückstellungen 111.608 T€ (Vorjahr 104.425 T€)

Die Herkunft der Rückstellungen im Konzern stellt folgende Abbildung dar:

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Pensionsrückstellungen	-84.975.706,00	0,00	0,00	-84.975.706,00
Rückstellungen für Deponien und Altlasten	0,00	0,00	-102.750,00	-102.750,00
Instandhaltungsrückstellungen	-5.473.813,86	0,00	-2.264.646,85	-7.738.460,71
Steuerrückstellungen	0,00	-883.566,00	0,00	-883.566,00
Sonstige Rückstellungen	-9.360.899,97	-5.858.038,81	-2.689.018,51	-17.907.957,29
Summen	-99.810.419,83	-6.741.604,81	-5.056.415,36	-111.608.440,00

Die **Rückstellungen** haben einen Anteil von 19,3 % an der Bilanzsumme. Sie stammen zu 89,4 % aus dem städtischen Abschluss. Die wesentlichen Rückstellungspositionen sind hierbei die

- Pensionsrückstellungen im Kernhaushalt der Stadt¹ mit 84.976 T€ (Vorjahr 80.434 T€, Vorvorjahr 76.585 T€), die damit im Vergleich zum Vorjahr um rund 4.541 T€ (Vorjahr Anstieg um 3.849 T€) gestiegen sind,
- die Instandhaltungsrückstellungen für unterlassene Instandhaltungen von Sachanlagen mit 7.738 T€ (Vorjahr 6.566 T€) - (davon Anteil Stadt 5.474 T€) - und
- die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 17.908 T€ (Vorjahr 17.332 T€)- (davon Anteil Stadt 9.361T€).

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen der WBU aus dem Energiegeschäft von 3.690 T€ (Vorjahr 2.435 T€), Drohverluste (2.194 T€; Vorjahr 2.140 T€) sowie Personalrückstellungen (661 T€; Vorjahr 939 T€).

Das Gesamtvolumen der Rückstellungen im Konzern hat sich im Vorjahresvergleich um 7.183 T€ erhöht. Verursacht wurde der Gesamtanstieg mit

- 4.541 T€ bei den Pensionsrückstellungen,
- 1.173 T€ bei den Instandhaltungsrückstellungen,
- 576 T€ bei den Sonstigen Rückstellungen,
- 884 T€ bei den Steuerrückstellungen und
- 10 T€ bei den Rückstellungen für Deponien und Altlasten.

¹ Hinweis: Die Pensionsrückstellungen der Stadtbetriebe wurden zum 01.01.2008 durch die Kreisstadt Unna übernommen und werden damit im Kernhaushalt der Kreisstadt Unna abgebildet.

Verbindlichkeiten 251.003 T€ (Vorjahr 252.255 T€)

Die Herkunft der konsolidierten **Verbindlichkeiten** aus dem Konzern stellt folgende Abbildung dar:

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	-55.961.202,31	-45.209.355,09	-56.926.432,91	-158.096.990,31
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	-63.500.000,00	0,00	0,00	-63.500.000,00
Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	-66.118,00	0,00	0,00	-66.118,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.048.091,31	-6.051.823,31	-1.067.255,02	-9.167.169,64
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	-1.282.231,22	0,00	0,00	-1.282.231,22
Sonstige Verbindlichkeiten	-3.725.270,60	-4.946.439,11	-1.112.358,49	-9.784.068,20
Erhaltene Anzahlungen	-9.106.863,89	0,00	0,00	-9.106.863,89
	-135.689.777,33	-56.207.617,51	-59.106.046,42	-251.003.441,26

Die **Gesamtverbindlichkeiten** betragen zum Bilanzstichtag 251.003 T€ (Vorjahr 252.255 T€). Dies entspricht einem prozentualen Anteil an der Bilanzsumme in Höhe von 43,3 % (Vorjahr 43,6 %). Im Vorjahresvergleich ergibt sich ein Rückgang der Gesamtverbindlichkeiten um 1.252 T€.

Im Vergleich der Jahre 2010 und 2011 war noch ein Anstieg um 12.235 T€, im Vergleich der Jahre 2011 und 2012 ein Anstieg um 6.892 T€ und im Vergleich der Jahre 2013 und 2014 ein Anstieg um 2.414 T€ zu verzeichnen. Lediglich im Jahr 2013 konnten die Verbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr um 2.103 T€ gesenkt werden.

Die größten Positionen bei den Verbindlichkeiten stellen

- die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen mit 158.097 T€ (Vorjahr 162.403 T€)
- die Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung mit 63.500 T€ (Vorjahr 60.677 T€)
- die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung mit 9.167 T€ (Vorjahr 10.352 T€)
- die sonstigen Verbindlichkeiten mit 9.784 T€ (Vorjahr 11.315 T€) sowie
- die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen mit 9.107 T€ (Vorjahr 6.720 T€) dar.

Die konsolidierten Verbindlichkeiten der Kernverwaltung tragen mit 135.690 T€ (Vorjahr 124.342 T€) oder 54,1 % zu den Konzernverbindlichkeiten bei. Aus dem Teilkonzern WBU stammen 22,4 % oder 56.208 T€ (Vorjahr 75.304 T€) und von der SBU 23,5 % oder 59.106 T€ (Vorjahr 52.610 T€).

Der Ausweis der Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen erfolgt seit NKF WG in einer separaten Position. Bis zum Berichtsjahr 2012 waren diese Beträge noch in der Bilanzposition „Sonstige Verbindlichkeiten“ enthalten.

Die folgende Übersicht zeigt die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten im Konzern für das Berichtsjahr. Darüber hinaus sind die Auswirkungen der Umgliederungen, Neubewertungen und Schuldenkonsolidierung im Rahmen der Gesamtabchlusserrstellung ersichtlich:

	Stadt	WBU	SBU	Summe vor Konsolidierung	Summe nach Konsolidierung
Verbindlichkeiten für Kredite für Investitionen					
davon RLZ von mehr als fünf Jahren - gerundet	52.059.086,80	22.527.000,00	43.074.993,46	117.661.080,26	117.661.080,26
davon RLZ von mehr als einem und weniger als fünf Jahren - gerundet	3.877.968,77	16.709.000,00	10.683.600,20	31.270.568,97	31.270.568,97
davon RLZ bis zu einem Jahr	24.146,74	5.973.355,09	3.167.839,25	9.165.341,08	9.165.341,08
	55.961.202,31	45.209.355,09	56.926.432,91	158.096.990,31	158.096.990,31
Sonstige Verbindlichkeiten					
davon RLZ von mehr als fünf Jahren - gerundet	0,00	2.923.000,00	393.089,69	3.316.089,69	393.089,69
davon RLZ von mehr als einem und weniger als fünf Jahren - gerundet	0,00	3.429.000,00	2.082.443,99	5.511.443,99	126.458,32
davon RLZ bis zu einem Jahr	3.725.270,60	15.602.750,24	1.372.709,20	20.700.730,04	9.264.520,19
	3.725.270,60	21.954.750,24	3.848.242,88	29.528.263,72	9.784.068,20
Kreditähnliche Verbindlichkeiten					
davon RLZ von mehr als fünf Jahren - gerundet	6.966,40	0,00	0,00	6.966,40	6.966,40
davon RLZ von mehr als einem und weniger als fünf Jahren - gerundet	44.270,85	0,00	0,00	44.270,85	44.270,85
davon RLZ bis zu einem Jahr	14.880,75	0,00	0,00	14.880,75	14.880,75
	66.118,00	0,00	0,00	66.118,00	66.118,00
Liquiditätskredite					
davon RLZ von mehr als fünf Jahren - gerundet	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon RLZ von mehr als einem und weniger als fünf Jahren - gerundet	30.000.000,00	0,00	0,00	30.000.000,00	30.000.000,00
davon RLZ bis zu einem Jahr	36.700.000,00	0,00	0,00	36.700.000,00	33.500.000,00
	66.700.000,00	0,00	0,00	66.700.000,00	63.500.000,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
davon RLZ von mehr als fünf Jahren - gerundet	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon RLZ von mehr als einem und weniger als fünf Jahren - gerundet	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon RLZ bis zu einem Jahr	2.677.891,06	6.051.823,31	1.420.793,30	10.150.507,67	9.167.169,64
	2.677.891,06	6.051.823,31	1.420.793,30	10.150.507,67	9.167.169,64
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen					
davon RLZ von mehr als fünf Jahren - gerundet	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon RLZ von mehr als einem und weniger als fünf Jahren - gerundet	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon RLZ bis zu einem Jahr	1.282.231,22	0,00	0,00	1.282.231,22	1.282.231,22
	1.282.231,22	0,00	0,00	1.282.231,22	1.282.231,22
Erhaltene Anzahlungen					
davon RLZ von mehr als fünf Jahren - gerundet	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon RLZ von mehr als einem und weniger als fünf Jahren - gerundet	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon RLZ bis zu einem Jahr	9.106.863,89	0,00	0,00	9.106.863,89	9.106.863,89
	9.106.863,89	0,00	0,00	9.106.863,89	9.106.863,89
Aufsummierung					
davon RLZ von mehr als fünf Jahren - gerundet	52.066.053,20	25.450.000,00	43.468.083,15	120.984.136,35	118.061.136,35
davon RLZ von mehr als einem und weniger als fünf Jahren - gerundet	33.922.239,62	20.138.000,00	12.766.044,19	66.826.283,81	61.441.298,14
davon RLZ bis zu einem Jahr	53.531.284,26	27.627.928,64	5.961.341,75	87.120.554,65	71.501.006,77
Summe	139.519.577,08	73.215.928,64	62.195.469,09	274.930.974,81	251.003.441,26
lt. Verbindlichkeitspiegel vAB	139.519.577,08	73.215.928,64	62.195.469,09		

Die Gesamtverbindlichkeiten des Konzerns konnten im Berichtsjahr um 1.252 T€ gesenkt werden. Das Volumen der Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung und für Investitionen verminderten sich im Vorjahresvergleich von 223.080 T€ im Vor-

jahr um 1.483 T€ auf 221.597 T€. Im Vergleich der Jahre 2013 und 2014 war noch ein Anstieg dieser Verbindlichkeiten um 1.004 T€ festzustellen.

Während die Investitionskredite im Vorjahresvergleich um 4.306 T€ reduziert werden konnten, stieg der Bedarf an Liquiditätskrediten um 2.823 T€.

Die Entwicklung der **Investitionskredite** seit dem Berichtsjahr 2011 stellt sich im Konzern wie folgt dar:

Bestand am 31.12.2011	166.448 T€
Bestand am 31.12.2012	168.440 T€
Bestand am 31.12.2013	160.491 T€
Bestand am 31.12.2014	162.403 T€
Bestand am 31.12.2015	158.097 T€

Bei der Kreisstadt Unna haben sich die konsolidierten investiven Kredite im Vorjahresvergleich um 2.224 T€ erhöht, während bei der WBU ein Rückgang um 12.079 T€ zu verzeichnen ist. Die SBU steigerte ihr Kreditvolumen um 5.549 T€.

Bei der WBU wurden im Berichtsjahr diverse Umstrukturierungen im Bereich der Darlehen vorgenommen. Insbesondere wurden Darlehen von der WBU auf die Kreisstadt Unna umgeschuldet. Per Saldo reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten daher deutlich. Korrespondierend dazu erhöhte sich das investive Kreditvolumen gegenüber Kreditinstituten bei der Kreisstadt Unna.

Die Entwicklung der **Liquiditätskredite** seit dem Berichtsjahr 2011 stellt sich im Konzern wie folgt dar (jeweils Bestand zum 31.12.):

2011	55.635 T€
2012	63.240 T€
2013	61.585 T€
2014	60.677 T€
2015	63.500 T€

Das Volumen der bei der Kreisstadt Unna im Einzelabschluss ausgewiesenen **Liquiditätskredite** in Höhe von 66.700 T€ entspricht im Wesentlichen dem Volumen der Liquiditätskredite im Konzern. Lediglich ein Teilbetrag in Höhe von 3.200 T€ wurde konzernintern zur Verfügung gestellt. Der Liquiditätsbedarf im Konzern wird somit in vollem Umfang über Kreditaufnahmen der Konzernmutter sichergestellt.

Die Veränderungen des Bestandes an Liquiditätskrediten im jeweiligen Vorjahresvergleich stellen sich wie folgt dar:

2010 und 2011	plus 13.983 T€
2011 und 2012	plus 7.605 T€
2013 und 2014	minus 908 T€
2014 und 2015	plus 2.823 T€

Der Bestand zum 31.12.2015 beläuft sich auf 63.500 € und stellt damit den höchsten Bestand der vergangenen 5 Jahre dar. Grund hierfür ist vor allem die deutliche Erhöhung des Gesamtjahresfehlbetrages 2015 bzw. dessen zahlungswirksamen Anteils.

Die Summe aller Verbindlichkeiten aus dem Einzelabschluss der Kernverwaltung in Höhe von 139.520 T€ (Vorjahr 124.887 T€) ergibt im Jahr 2015 bei einer auf den fortgeschriebenen Zensusdaten basierenden Einwohnerzahl von 59.111 (Vorjahr 58.724 eine rechnerische Pro- Kopf- Verschuldung in Höhe von 2.360 € (Vorjahr 2.127 €).

Diese steigt bei der Betrachtung auf Konzernebene bei einer Gesamtverschuldung von 251.003 T€ (Vorjahr 252.255 T€) auf 4.246 € (Vorjahr 4.296 €) pro Kopf.

Einzahlungen aus der Aufnahme und Umschuldung von Krediten in Höhe von 24.112 T€ (Vorjahr 13.458 T€) standen im Berichtsjahr Auszahlungen für Kreditrückzahlungen in Höhe von 21.765 T€ (Vorjahr 15.134 T€) gegenüber. Die Darlehensneuaufnahmen überstiegen damit die Tilgungen um insgesamt 2.347 T€.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten 10.088 T€ (Vorjahr 9.907 T€)

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Passive Rechnungsabgrenzungsposten von Sonstigen	-5.976.846,07	-76,50	-4.110.669,79	-10.087.592,36

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten (PRAP)** der Gesamtbilanz belaufen sich auf 10.088 T€ (Vorjahr 9.907 T€). Sie stammen zu 59,25 % (5.977 T€) aus dem städtischen Einzelabschluss. Bei den städtischen PRAP handelt es sich im Wesentlichen um im Jahr 2015 erhaltene Zuwendungen, welche Erträge des Folgejahres darstellen sowie um erhaltene Zuwendungen, die als Investitionsförderung an Dritte weitergeleitet wurden.

Aus dem Abschluss der SBU stammt ein PRAP in Höhe von 4.111 T€ (Vorjahr 3.895 T€) für abzugrenzende Grabnutzungsgebühren.

Die Passiven Rechnungsabgrenzungsposten tragen zu 1,7 % zur Bilanzsumme bei.

V.2 Gesamtertragslage

Die Ertragslage umfasst die Darstellung all jener Faktoren, welche die Erfolgssituation - also sowohl die Erträge als auch die Aufwendungen eines Unternehmens im Berichtszeitraum beeinflusst haben.

Gesamtergebnis (-9.303 T€ /Vorjahr -4.361T€)

Das Gesamtergebnis resultiert aus dem Zusammenwirken der Kernverwaltung und der verselbständigten Aufgabenbereiche.

Bei der Ermittlung sind die vielfältigen konzerninternen Verflechtungen zu berücksichtigen bzw. zu eliminieren, so dass als Folge die einzelnen Ergebnisse zu einem Gesamtergebnis verschmelzen.

Das

- ordentliche Gesamtergebnis, das
- Gesamtfinanzergebnis und das
- außerordentliche Gesamtergebnis

bilden das Gesamtjahresergebnis unter der Fiktion der wirtschaftlichen Einheit.

Bereinigt um das anderen Gesellschaftern zuzurechnende Ergebnis ergibt sich aus dem Gesamtjahresergebnis das Gesamtergebnis.

Das Gesamtergebnis des Jahres 2015 beträgt -9.303 T€ (Vorjahr -4.361 T€) und hat sich damit im Vorjahresvergleich um 4.943 T€ verschlechtert.

In 2015 wurden ordentliche Gesamterträge von 247.204 T€ (Vorjahr 249.729 T€) erzielt. Den ordentlichen Gesamterträgen standen ordentliche Gesamtaufwendungen in Höhe von 251.510 T€ (Vorjahr 248.387 T€) gegenüber.

Damit überstiegen die ordentlichen Gesamtaufwendungen die ordentlichen Gesamterträge um 4.306 T€. Dies entspricht dem ordentlichen Gesamtergebnis des Jahres 2015.

Die positive Entwicklung des Vorjahres mit einem Überhang der ordentlichen Erträge über den ordentlichen Aufwendungen in Höhe von 1.342 T€ konnte im Berichtsjahr nicht fortgesetzt werden. Das ordentliche Gesamtergebnis hat sich damit im Vorjahresvergleich um 5.649 T€ verschlechtert.

Nach Einbeziehung des **Gesamtfinanzergebnisses** von -4.769 T€ (Vorjahr -5.451 T€) schloss der Konzern zum 31.12.2015 mit einem **Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit** in Höhe von - 9.075 T€ (Vorjahr -4.109 T€) ab. Dies entspricht gleichzeitig dem **Gesamtjahresergebnis**, da außerordentliche Gesamterträge und außerordentliche Gesamtaufwendungen im Haushaltsjahr nicht zu verbuchen waren.

Damit verschlechterte sich das Gesamtjahresergebnis (hier: Gesamtjahresfehlbetrag) im Konzern gegenüber dem Vorjahr um 4.966 T€ (Vorjahr: Verbesserung um 2.381 T€).

Das **Gesamtergebnis** errechnet sich aus dem Gesamtjahresergebnis, bereinigt um das anderen Gesellschaftern zustehende Ergebnis. Unter dem „**anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnis**“ ist der im Jahresergebnis enthaltene, jedoch anderen Gesellschaftern bzw. anderen Beteiligten zustehende Gewinn oder Verlust zu verstehen.

Das „anderen Gesellschaftern zustehende Ergebnis“ im Gesamtabschluss der Kreisstadt Unna setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen :

1. der Ausgleichszahlung der WBU an die RWE als Minderheitengesellschafter der SWU für die in voller Höhe an die WBU ausgeschütteten Gewinne der SWU sowie

2. dem rechnerischen Anteil des Minderheitsgesellschafters RWE an der Auflösung der stillen Reserven der SWU (aus der Konsolidierung 2008 nach der Neubewertungsmethode für die Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgungsanlagen sowie sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude).

Das anderen Gesellschaftern zustehende Ergebnis beträgt -228 T€ (Vorjahr -252 T€).

Unter Berücksichtigung dieses Anteils anderer Gesellschafter (RWE) am Jahresfehlbetrag ergibt sich ein Gesamtergebnis in Höhe von - 9.303 T€ (Vorjahr -4.361 T€).

Die Verschlechterung des Gesamtergebnisses im Vergleich zum Vorjahr beträgt damit 4.943 T€.

Wo dieses Gesamtergebnis im Konzern generiert wurde und wie sich die konsolidierten Jahreseinzelergebnisse im Vergleich zum Vorjahr entwickelt haben, ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Stadt	WBU	SWU	SBU	Gesamtergebnis
2011	-29.238	1.083	4.026	761	-23.318
2012	-19.144	2.364	1.842	-2.375	-17.329
2013	-4.304	-2.228		-134	-6.632
2014	-7.380	1.303		1.716	-4.361
2015	-9.453	-1.098		1.248	-9.303

Die negative Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich aus den Verschlechterungen der konsolidierten Jahreseinzelergebnisse aller Aufgabenbereiche im Konsolidierungskreis.

Wo die Erträge und Aufwendungen im Konzern entstanden sind und wo sich Veränderungen durch Konsolidierungsbuchungen ergeben haben, lässt sich den nachfolgenden Aufstellungen entnehmen.

Erträge:

Ordentliche Erträge

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Steuern und ähnliche Abgaben	77.508.738,48	0,00	0,00	77.508.738,48
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	39.908.107,82	331.213,86	251.071,97	40.490.393,65
Sonstige Transfererträge	2.604.395,25	0,00	0,00	2.604.395,25
öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	10.197.848,96	0,00	25.338.809,02	35.536.657,98
privatrechtliche Leistungsentgelte	1.442.726,48	78.577.679,68	439.288,67	80.459.694,83
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	5.063.722,43	0,00	0,00	5.063.722,43
Sonstige ordentliche Erträge	4.020.971,87	129.688,63	52.679,68	4.203.340,18
Aktivierete Eigenleistungen	204.735,71	669.435,52	419.587,82	1.293.759,05
Bestandsveränderungen	0,00	42.883,10	0,00	42.883,10
Summen	140.951.247,00	79.750.900,79	26.501.437,16	247.203.584,95

Finanzerträge

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Beteiligungserträge	91.476,00	367.462,71	0,00	458.938,71
Zinserträge	8.818,21	9.437,42	-5.112,92	13.142,71
Sonstige Finanzerträge	154.572,63	760.490,90	759,96	915.823,49
Summe Finanzerträge	254.866,84	1.137.391,03	-4.352,96	1.387.904,91

Aufwendungen:

Ordentliche Aufwendungen

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Personalaufwendungen	-29.810.154,29	-9.788.063,59	-4.975.255,85	-44.573.473,73
Versorgungsaufwendungen	-4.360.713,27	0,00	0,00	-4.360.713,27
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-16.026.129,32	-56.272.105,63	-14.949.651,11	-87.247.886,06
Sonstige Abschreibungen	-10.507.025,17	-7.097.510,09	-4.118.045,00	-21.722.580,26
Transferaufwendungen	-77.181.111,08	0,00	0,00	-77.181.111,08
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	-990.923,94	333,38	-990.590,56
Sonstige Steuern	0,00	-182.974,54	-13.329,16	-196.303,70
Übrige sonstige ordentliche Aufwendungen	-6.580.971,96	-7.538.995,70	-1.117.092,29	-15.237.059,95
Summe ordentliche Aufwendungen	-144.466.105,09	-81.870.573,49	-25.173.040,03	-251.509.718,61

Finanzaufwendungen

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Zinsaufwendungen	-2.272.480,08	-1.850.517,37	-1.953.786,28	-6.076.783,73
Aufwendungen von assoziierten Unternehmen	0,00	-79.801,72	0,00	-79.801,72
	-2.272.480,08	-1.930.319,09	-1.953.786,28	-6.156.585,45

Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn		0,00	-228.328,16	0,00
Summen		0,00	-228.328,16	0,00

Konsolidierungen:

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Zwischenkonto Aufwands-/Ertragskonsolidierung Stadt - WBU	-2.189.979,56	2.189.979,56	0,00	0,00
Zwischenkonto Aufwands-/Ertragskonsolidierung Stadt - SWU	187.313,01	-187.313,01	0,00	0,00
Zwischenkonto Aufwands-/Ertragskonsolidierung Stadt - SBU	-1.918.335,54	0,00	1.918.335,54	0,00
Zwischenkonto Aufwands-/Ertragskonsolidierung WBU - SBU	0,00	-14.161,53	14.161,53	0,00
Zwischenkonto Aufwands-/Ertragskonsolidierung SWU - SBU	0,00	54.282,78	-54.282,78	0,00
Summe A und E Konsolidierungen	-3.921.002,09	2.042.787,80	1.878.214,29	0,00

Die Gesamtertragslage 2015 wurde im Einzelnen durch folgende wesentliche Ertragsentwicklungen geprägt:

Übersicht über die Entwicklung der **Erträge** und deren Bedeutung im Konzern:

	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2014	Veränderung
Erträge	T€	Anteil an den Gesamterträgen des Konzerns in %	T€	Anteil an den Gesamterträgen des Konzerns in %	in T€
Ordentliche Gesamterträge	247.204	99,4	249.729	99,4	-2.526
Steuern und ähnliche Abgaben	77.509	31,2	74.288	29,6	3.220
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	40.490	16,3	43.470	17,3	-2.980
Sonstige Transfererträge	2.604	1,0	1.645	0,7	960
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	35.537	14,3	37.224	14,8	-1.687
Privatrechtliche Leistungsentgelte	80.460	32,4	84.264	33,5	-3.804
Kostenerstattungen und -umlagen	5.064	2,0	2.249	0,9	2.815
Sonstige ordentliche Erträge	4.203	1,7	5.789	2,3	-1.586
Aktivierete Eigenleistungen	1.294	0,5	1.115	0,4	179
Bestandsveränderungen	43	0,0	-314	0,0	357
Finanzerträge	1.388	0,6	1.525	0,6	-137
Außerordentliche Erträge	0	0,0	0	0,0	
Gesamterträge	248.591	100,0	251.255	100,0	-2.663

Die Gesamterträge des Konzerns setzen sich aus den Ordentlichen Erträgen und den Finanzerträgen zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ist festzustellen, dass sich die Summe der Gesamterträge um rund 2.663 T€ vermindert hat.

Während im Jahr 2013 noch eine Ertragssteigerung von 15.497 T€ zu verzeichnen war, betrug diese im Jahr 2012 sogar 28.729 T€. Im Jahr 2014 ergab sich erstmalig ein Rückgang der Erträge um 12.692 T€. Diese negative Entwicklung hat sich in 2015 weiter fortgesetzt, wenn auch nicht in dem Umfang des Vorjahres.

Im Folgenden werden die für den Konzern wesentlichen Ertragsarten dargestellt:

Die **ordentlichen Gesamterträge** des Konzerns werden dominiert von den Ertragsarten

- Steuern 77.509 T€ (Vorjahr 74.288 T€),
- Zuwendungen und allgemeine Umlagen 40.490 T€ (Vorjahr 43.470 T€) und
- öffentlich rechtliche sowie privatrechtliche Leistungsentgelte 115.996 T€ (Vorjahr 121.488 T€).

Während die **Einnahmen aus Steuern und ähnlichen Abgaben** des Jahres 2011 noch bei 58.487 T€ lagen, konnten diese in 2012 auf 63.737 T€ und in 2013 auf 75.276 T€ gesteigert werden. Im Berichtsjahr stiegen diese Einnahmen erneut um 3.221 T€ auf 77.509 T€.

Bei den Einnahmen aus Steuern und ähnlichen Abgaben - die zu 100 % von der Konzernmutter in die Gesamtergebnisrechnung einfließen – ist mit Ausnahme der Grundsteuern und der Vergnügungssteuer über alle Steuerarten ein Zuwachs zu verzeichnen. Die Grundsteuer A verminderte sich im Vorjahresvergleich jedoch lediglich um 20 T€ und die Grundsteuer B um 44 T€.

Die Gewerbesteuer stieg im Berichtsjahr - nach einem deutlichen Einbruch von -2.074 T€ im Jahr 2014 - um 1.045 T€ auf 27.133 T€.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wuchs im Berichtsjahr um 1.250 T€ auf 25.978 T€ (Vorjahr 24.728 T€). Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer konnte um 639 T€ auf 3.987 T€ gesteigert werden.

Die Erhöhung der Hebesätze für die Grundsteuern A und B im Zuge der Umsetzung des Haushaltssicherungskonzeptes führte im Jahr 2013 zu Mehreinnahmen in Höhe von 6.373 T€ im Vergleich zum Jahr 2012. Im Jahr 2014 konnten die Grundsteuereinnahmen auf dem Vorjahresniveau gehalten und noch um 137 T€ auf 16.699 T€ gesteigert werden. Im Berichtsjahr ist ein leichter Rückgang in Höhe von 44 T€ bei der Grundsteuer B und in Höhe von 20 T€ bei der Grundsteuer A zu verzeichnen.

Die Steuereinnahmen leisten einen Beitrag in Höhe von 31,2 % zu den Gesamteinnahmen des Konzerns.

Die Erträge aus **Zuwendungen** und allgemeinen Umlagen in Höhe von 40.490 T€ (Vorjahr 43.470 T€), die zu 98,6 % von der Konzernmutter kommen, haben sich im Vorjahresvergleich um 2.980 T€ verringert.

Diese tragen zu 16,3 % zu den Gesamteinnahmen des Konzerns bei.

Die **Erträge aus privatrechtlichen Leistungsentgelten** sind mit 32,4% noch vor den Steuereinnahmen die Haupteinnahmequelle des Konzerns. Nachdem sie sich bereits im

Jahr 2014 um 12.668 T€ auf 84.264 T€ verringerten, reduzierten sie sich im Berichtsjahr erneut um 3.804 T€ auf 80.460 T€.

Während die Kernverwaltung privatrechtliche Leistungsentgelte z.B. für Mieten und Pachten in Höhe von 1.442 T€ (Vorjahr 1.591 T€) erwirtschaftete, trug die WBU zusammen mit ihrer Tochter SWU Entgelte in Höhe von 78.578 T€ (Vorjahr 82.209 T€ bei. Hierbei handelt es sich neben den Entgelten für Energieversorgung und Telekommunikation um Schwimmbadentgelte, Parkgebühren und solche Erträge aus Grundstücksgeschäften, die nicht gem. § 43 Abs. 3 GemHVO mit der Allgemeinen Rücklage zu verrechnen sind.

Im Jahr 2012 betragen die von der WBU eingebrachten konsolidierten privatrechtlichen Leistungsentgelte noch 97.340 T€. Sie sind damit im Vergleich zum Vorjahr um 3.62T€ und im Vergleich zum Jahr 2012 um 15.118 T€ zurückgegangen.

Im Wesentlichen resultiert diese Entwicklung aus den deutlichen Mengenrückgängen im Bereich der Erdgas- und Wärmeversorgung der SWU aufgrund der milden letzten Winter und korrespondiert mit den deutlich gesunkenen realisierten Umsatzerlösen.

Die SBU trägt mit 439 T€ (Vorjahr 464 T€) zu den privatrechtlichen Leistungsentgelten bei.

Die **Erträge aus öffentlich rechtlichen Leistungsentgelten** in Höhe von 35.537 T€ (Vorjahr 37.224 T€) werden zu einem Großteil (25.339 T€) durch die Stadtbetriebe erwirtschaftet. Hierbei handelt es sich um die Gebührenerträge für Abwasser, Müll, Straßenreinigung und Friedhöfe.

Das Gebührenaufkommen im städtischen Haushalt entsteht z.B. im Rettungsdienst, für Verwaltungsgebühren und für Kindergartenbeiträge.

Die Gebührenerträge betragen 10.198 T€ (Vorjahr 11.535 T€). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einem verminderten Ertragsaufkommen bei den Rettungsdienstgebühren.

Die **sonstigen ordentlichen Erträge** in Höhe von 4.203 T€ verminderten sich im Jahresvergleich (5.789 T€) um 1.586 T€.

Diese werden zum überwiegenden Teil in Höhe von 4.021 T€ (Vorjahr 4.575 T€) durch die Kreisstadt Unna erwirtschaftet (z.B. Konzessionsabgaben von Konzernfremden, Verwargelder, Erträge aus der Auflösung oder Herabsetzung von Rückstellungen).

Der Rückgang der unkonsolidierten sonstigen ordentlichen Erträge im Kernhaushalt belief sich auf 1.003 T€ und resultiert aus verminderten Rückstellungsaufösungen im Vergleich zum Vorjahr.

Gesamtaufwendungen

Nachfolgend eine Übersicht über die Entwicklung der einzelnen ordentlichen Aufwandsarten im Jahresvergleich und deren Verhältnis zu den Gesamtaufwendungen:

Aufwendungen	2015 T€	Anteil an den Gesamtauf- wendungen des Konzerns	2014 T€	Anteil an den Gesamtauf- wendungen des Konzerns	Veränderung zum Vorjahr
Personalaufwendungen	-44.573	17,3	-43.452	17,0	1.122
Versorgungsaufwendungen	-4.361	1,7	-4.603	1,8	-242
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-87.248	33,9	-87.700	34,3	-453
Bilanzielle Abschreibungen	-21.723	8,4	-21.489	8,4	234
Transferaufwendungen	-77.181	30,0	-72.711	28,5	4.470
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-16.424	6,4	-18.433	7,2	-2.009
Summe ordentliche Aufwendungen	-251.510	97,6	-248.387	96,4	3.123
Finanzaufwendungen	-6.077	2,4	-6.867	2,7	-790
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	-80	0,0	-109	0,04	-30
Summe Finanzaufwendungen	-6.157	2,4	-6.976	2,7	-820
Gesamtaufwendungen	-257.666	200,0	-255.363	100,0	2.303

Die **ordentlichen Aufwendungen** werden dominiert durch die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, die Transferaufwendungen, die Personal- und Versorgungsaufwendungen sowie durch die Abschreibungen.

Die **Finanzaufwendungen** bilden den Zinsaufwand für Investitions- und Liquiditätskredite ab. Nachdem die Finanzaufwendungen bereits im Vorjahr um 644 T€ gesenkt werden konnten, haben sich diese im Berichtsjahr erneut um 790 T€ vermindert.

Die Zinsbelastung entspricht damit insgesamt 2,4 % der Gesamtaufwendungen im Konzern (Vorjahr 2,7 %).

Die **Personalaufwendungen** entstehen zu 66,9 % oder 29.810 T€ bei der Konzernmutter. Auf die WBU entfallen 22 % und auf die SBU 11,2%. Die Personalaufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.122 T€ erhöht. Im Vorjahr konnte noch ein Rückgang der Personalaufwendungen in Höhe von 1.634 T€ erreicht werden.

Während bei der Stadt Unna die konsolidierten Personalkosten um 669 T€ stiegen, erhöhten sich diese bei der WBU um 314 T€. Bei der SBU betrug der Anstieg 138 T€. Ausschlaggebend waren hier tarifliche Einkommenserhöhungen.

Die **Versorgungsaufwendungen** für Versorgungsempfänger entstehen zu 100% in der Kernverwaltung und haben sich im Berichtsjahr um 242 T€ vermindert. Grund hierfür sind die gesunkenen Zuführungen zu den Beihilferückstellungen für Versorgungsempfänger.

An den **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** trägt die Konzernmutter lediglich zu 18,4 % bei. Der überwiegende Anteil von 64,5 % wird bei der WBU insbesondere durch den Bezug von Rohstoffen (Strom, Gas, Wärme) der SWU verursacht. Die Aufwendungen haben sich im Vorjahresvergleich um 453 T€ auf 87.248 T€ verringert.

Der überwiegende Teil **der bilanziellen Abschreibungen** in Höhe von 21.723 T€ (Vorjahr 21.489 T€) entsteht durch Alterswertminderungen von Vermögensgegenständen bei der Kernverwaltung (10.507 T€ oder 48,4 %). Bei der WBU entstand Abschreibungsaufwand in Höhe von 7.098 T€. Dies entspricht 32,7 % des Gesamtabschreibungsaufwandes. Der Abschreibungsaufwand bei der SBU betrug 4.118 T€.

Die **Transferaufwendungen** entstehen im Kernhaushalt der Kreisstadt Unna und beinhalten u.a. die Kreisumlage und Zuschüsse an Dritte.

Die **übrigen sonstigen ordentlichen Aufwendungen** in Höhe von 15.237 T€ (Vorjahr 16.973 T€) entstehen im Wesentlichen bei der Konzernmutter (zu 43,2 %) und bei der WBU (zu 49,5 %) z.B. für Mieten, Versicherungen und Ähnliches.

Die **Finanzaufwendungen** (Zinsaufwendungen für Darlehen) in Höhe von 6.077 T€ (Vorjahr 6.867 T€) entstehen mit 2.272 T€ zu 36,9 % in der Kernverwaltung und mit 1.954 T€ zu 31,7% bei der SBU. Auf die WBU entfallen 1.930 T€ oder 31,4 %.

V.3 Finanzlage / Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2

Auskunft über die Zahlungsströme im Konzern und somit über die Liquiditätsentwicklung innerhalb der abgelaufenen Rechnungsperiode gibt die Gesamtkapitalflussrechnung. Sie bildet die Herkunft und die Verwendung der liquiden Mittel im Konzern ab.

In der Gesamtkapitalflussrechnung wird die - durch Finanzierungs- und Investitionsvorgänge innerhalb eines Haushaltsjahres - verursachte Veränderung des Finanzmittelbestandes dargestellt. Mittelherkunft (Kapitalaufbringung) und Mittelverwendung (Kapitalverwendung) werden dargestellt.

Die Zu- und Abflüsse zum Finanzmittelfonds werden nach den drei Teilbereichen

- laufende Geschäftstätigkeit,
- Investitionstätigkeit und
- Finanzierungstätigkeit

gegliedert.

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2015 beträgt 2.264 T€ (Vorjahr 5.833 T€) und hat sich damit im Vorjahresvergleich um 3.568 T€ vermindert.

Er entspricht den in der Gesamtbilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln. Diese umfassen die Barbestände sowie die Bestände der Giro- sowie Festgeldkonten.

Bei Ermittlung der Cashflows wurde die indirekte Methode angewandt. Bei dieser Methode wird das Jahresergebnis um die nicht zahlungswirksamen Positionen vermindert.

Gesamtkapitalflussrechnung 2015 nach DRS 2

	2015 EUR	2014 EUR
1. Jahresergebnis	-9.303.142,36	-4.360.629,02
2. + / - Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	20.981.343,60	20.753.889,61
3. + / - Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	6.791.783,48	1.754.391,82
4. + / - Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-7.189.699,38	-6.787.266,49
5. - / + Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.526,00	0,00
6. - / + Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-26.481.422,07	-764.806,06
7. + / - Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	28.002.605,95	2.165.720,46
8. = Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	12.799.943,22	12.761.300,32
9. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.348.745,67	1.749.790,06
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-23.416.447,86	-14.797.867,77
12. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-364.064,85	-462.833,09
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	4.728.970,68	9.534,87
14. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-13.003.228,54	-189.200,00
15. + Einzahlungen für Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie sonstige Sonderposten	10.754.736,93	4.263.803,30
16. - Auszahlungen für Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie sonstige Sonderposten	-1.034.992,36	-195.951,15
17. = Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-19.986.280,33	-9.622.723,78
18. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	989.584,65	0,00
Auszahlungen für Gewinnausschüttungen	0,00	0,00
19. - Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	280.925,74	230.238,90
20. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Krediten	24.112.010,30	13.457.750,75
21. - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-21.764.648,94	-15.134.126,75
22. Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	3.617.871,75	-1.446.137,10
23. = Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-3.568.465,36	1.692.439,44
24. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5.832.878,39	4.140.438,95
25. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.264.413,03	5.832.878,39

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** in Höhe von 12.800 T€ (Vorjahr 12.761 T€) errechnet sich aus dem Gesamtjahresergebnis 2015 bereinigt um alle kurzfristig nicht auszahlungswirksamen Aufwendungen und alle nicht einzahlungswirksamen Erträge.

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um

- die Abschreibungen/ Zuschreibungen auf das Anlagevermögen,
- die Zunahme/Abnahme von Rückstellungen,

- die Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge ,
- den Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens,
- die Zu- und Abnahme von Vorräten,
- die Zu- und Abnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie
- die Zu- und Abnahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Darüber hinaus werden alle Veränderungen (Zu- und Abnahmen) von Aktiva und Passiva berücksichtigt, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Konzern liegt im Berichtsjahr deutlich im positiven Bereich. Bei Betrachtung der Entwicklung über mehrere Jahre ergibt sich folgendes Bild: Im Vergleich zum Jahr 2012 hat sich der Bestand an **liquiden Mitteln aus der laufenden Geschäftstätigkeit** entwickelt von einem negativen Bestand in Höhe von -3.812 T€ im Jahr 2012 zu einem positiven Bestand in Höhe von 19.896 T€ in 2013 und in Höhe von 12.761 T€ im Jahr 2014. Im Vergleich zum Vorjahr hat er sich im Jahr 2015 nur unwesentlich um 39 T€ erhöht.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** in Höhe von 19.986 T€ errechnet sich aus der Gegenüberstellung der bereinigten Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit im Berichtsjahr.

Die bereinigten investiven Auszahlungen (37.819 T€) überstiegen die investiven Einzahlungen (17.832 T€) im Konzern um 19.986 T€. Im Vorjahr betrug der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit noch 9.623 T€ und hat sich damit im Vorjahresvergleich um 10.364 T€ erhöht.

Die investiven Ein- und Auszahlungen beinhalten

- Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens, des immateriellen Anlagevermögens und des Finanzanlagevermögens
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen, das immaterielle Anlagevermögen und das Finanzanlagevermögen
- Einzahlungen und Auszahlungen, die zur Bildung von Sonderposten in der Gesamtbilanz führen wie z.B. erhaltene Zuwendungen/Beiträge Dritter für Investitionsmaßnahmen.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** beläuft sich auf 3.618 T€ (Vorjahr -1.446 T€) und hat sich damit im Vorjahresvergleich um 5.064 T€ erhöht.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wird im Wesentlichen geprägt durch die Gegenüberstellung von Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (24.112 T€) mit den Auszahlungen zur Tilgung von Krediten (21.765 T€). Die Kreditaufnahmen überstiegen die Tilgungen um 2.347 T€. Darüber hinaus werden bei der Ermittlung des Cash-Flows aus Finanzierungstätigkeit auch die Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (990 T€) sowie die Auszahlungen an Minderheitengesellschafter (281 T€) berücksichtigt.

Die Summe der drei Cashflows (1– 3) ergibt die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds. Sie beläuft sich auf -3.568 T€ (Vorjahr 1.692 T€).

Zur Ermittlung des Finanzmittelfonds am Ende der Periode wird der Bestand des Finanzmittelfonds zum Beginn der Periode bereinigt um die unterjährigen Veränderungen (=Summe der drei Cashflows). Insgesamt ist der Finanzmittelfonds und damit der Bestand an liquiden Mitteln im Konzern von 5.833 T€ im Vorjahr auf 2.264 gesunken.

Wie sich der Bestand an liquiden Mitteln nach der Konzernherkunft darstellt, ist der folgenden Aufstellung zu entnehmen:

	31.12.2014	31.12.2015	+/- Vj.
Stadt	165.263,74	80.083,85	-85.179,89
WBU	5.067.601,67	1.519.987,38	-3.547.614,29
SBU	600.012,98	664.341,80	64.328,82
Summe	5.832.878,39	2.264.413,03	-3.568.465,36

Die künftige Liquiditätslage des Konzern Kreisstadt Unna ist im Wesentlichen durch die der Kernverwaltung und der WBU geprägt. Die mittelfristige Planung der Kreisstadt Unna geht von weiteren Jahresfehlbeträgen, sinkenden Investitionskrediten und steigenden Liquiditätskrediten aus.

Langfristig wird jedoch von einer Reduzierung der Gesamtverschuldung ausgegangen. Zur weiteren Analyse der Verbindlichkeiten siehe unter V.2 /Passiva/Verbindlichkeiten.

Der Konzern Kreisstadt Unna war im Jahr 2015 jederzeit in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Einschränkungen für die Jahre 2016 ff. sind nicht zu erwarten. Im Kernhaushalt existiert ein ausreichendes Kassenkreditvolumen, welches durch

die Haushaltssatzung legitimiert ist. Die Liquiditätsversorgung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Stadtbetriebe“ als auch der Holdingstruktur „Wirtschaftsbetriebe“ erfolgt zusätzlich aus diesem Volumen um die Refinanzierungskosten konzernintern zu minimieren. Umfangreiche vorzeitige Rückzahlungsverpflichtungen die durch Garantien, Leasing, Options- und anderen Finanzierungsverträgen ausgelöst werden sind nicht bekannt.

V.4 Geschäftssituation, Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Gemäß § 51 Abs. 1 Satz 5 GemHVO NRW ist im Gesamtlagebericht auf die Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde einzugehen. Kriterien für die aufgeführten Risiken und Chancen sind dabei deren Bedeutung für die zukünftige Entwicklung sowie deren wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Kreisstadt Unna.

Im Lagebericht wird im Folgenden auf die Kernverwaltung und auf die voll zu konsolidierenden Unternehmen näher eingegangen. Zu allen verselbstständigten Aufgabenbereichen finden sich Ausführungen in dem beigefügten Beteiligungsbericht. Der Gesamtlagebericht wird auf Grundlage der Lageberichte der Einzelabschlüsse bzw. auf Grundlage des Teilkonzernabschlusses der WBU erstellt.

V.4.1 Betrachtung der Kernverwaltung der Kreisstadt Unna

Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise spiegeln sich noch immer in der wirtschaftlichen Lage der **Kernverwaltung** wieder. So konnte beispielhaft bei den Steuereinnahmen erst im Jahr 2012 wieder das Niveau des Jahres 2007 (vor Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise) erreicht bzw. überschritten werden. Während die Ertragsseite konjunkturell bedingt im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise einbrach, entwickelte sich die Aufwandsseite, insbesondere die Sozialtransferaufwendungen, ungebremst weiter.

Die geplanten Jahresfehlbeträge der Haushaltsjahre 2014 und 2015 sind nicht in der ursprünglich angenommenen Größenordnung eingetreten und schonen somit das Eigenkapital. Der geplante Jahresverlust von -6.650 T€ konnte im Jahr 2014 auf einen

festgestellten Verlust in Höhe von -2.304 T€ reduziert werden. Auch im Jahr 2015 konnte sich dieser Trend fortsetzen. Im Haushaltsjahr 2015 verbesserte sich der geplante Verlust von -10.700 T€ auf einen festgestellten Verlust in Höhe von -6.577 T€. Dessen ungeachtet findet jährlich ein Eigenkapitalverzehr in erheblichem Umfang statt, den es zukünftig aufzuhalten gilt.

Die Kreisstadt Unna befindet sich zusammen mit ihren verselbständigten Aufgabenbereichen seit 1994 in einem permanenten Konsolidierungsprozess. Dieser Prozess spiegelt sich in den Maßnahmen der genehmigten und fortgeschriebenen Haushaltssicherungskonzepte seit nunmehr zwanzig Jahren wieder.

Risiken aus dem Kernhaushalt für die Gesamtentwicklung des Konzerns

Die finanzielle Notlage der Kreisstadt Unna ist im Wesentlichen durch folgende Faktoren bzw. Risiken geprägt:

1. Konjunktur

Nach der Steuerschätzung des Bundesfinanzministeriums aus Mai 2016 werden aufgrund der derzeit noch günstigen konjunkturellen Entwicklung sowohl die Lohneinkommen als auch die Unternehmensgewinne und somit auch die Steuereinnahmen insgesamt weitersteigen.

In dem Ergebnis der Steuerschätzung spiegeln sich die erfreuliche gesamtwirtschaftliche Entwicklung und die weiter steigende Beschäftigung in Deutschland sowie die stabilen Unternehmensgewinne wieder.

Die Summe der Einzahlungen aus Steuern für die Gemeinden des Landes NRW lag 2015 bei rd. 22,0 Mrd. Euro. Für 2016 wird eine Steigerung um 3,5 Prozent erwartet. Die Bundesregierung erwartet für 2016 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um real 1,7 Prozent und für 2017 von 1,5 %. Die anhaltend gute Konjunktur entspricht auch den aktuellen Prognosen der führenden Wirtschaftsinstitute, die zwischen +1,3 Prozent (Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut) und +3,5 Prozent (Kiel Economics Research & Forecasting) schwanken.

Die Einschätzung ist vor allem auf erheblich verbesserte makroökonomische Rahmenbedingungen zurückzuführen. So ist der Ölpreis seit Oktober 2014 kräftig gefallen. Dies wirkt sich positiv auf den privaten Konsum aus. Zugleich werden die Exporte durch die

Abwertung des Euro im Zuge der quantitativen Lockerung der EZB stimuliert. Die Maßnahmen der EZB und die andauernde Staatsschuldenkrise im Euro-Raum sind jedoch auch mit erheblichen Risiken für die Finanzstabilität verbunden.

Die Auswirkungen des Austritts Großbritanniens aus der EU sind nicht kalkulierbar.

Trotz der derzeit noch stabilen Konjunktur und des damit verbundenen guten Steueraufkommens bleibt die Finanzlage vieler Kommunen in Nordrhein-Westfalen weiterhin angespannt. Daher wird auch in Zukunft ein hoher Konsolidierungsbedarf bei den Kommunen bestehen. Zudem bleibt zu beachten, dass die Gesamtschuldenstände von Bund, Ländern und Kommunen durch die Wirtschafts- und Finanzkrise der vergangenen Jahre enorm gewachsen sind und bis heute - wenn auch weniger rasant - ansteigen. Ohne weitergehende finanzielle Unterstützungen von Bund und Land wird die kommunale Handlungsfähigkeit zunehmend eingeschränkt.

2. Steigende Transferaufwendungen aufgrund steigender Soziallasten

Die größte Ausgabenposition im Einzelhaushalt der Kreisstadt Unna ist neben den Personalaufwendungen der Transferaufwand für die **allgemeine Kreisumlage**.

Während sich die von der Kreisstadt Unna zu zahlende allgemeine Kreisumlage im Jahr 2013 noch auf 38.020 T€ belief, werden auf Grundlage der Zukunftsberechnungen des Kreises bis zum Jahr 2020 Erhöhungen bis auf 44.300 T€ eingeplant.

Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Entwicklung der an den Landschaftsverband Westfalen Lippe als Träger der Eingliederungshilfen für behinderte Menschen zu zahlende Landschaftsumlage und auf die steigenden Sozialtransferaufwendungen des Kreises (Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch, Zweites Buch/SGB II, Arbeitslosengeld 2) zurückzuführen.

Der Kreistag des Kreises Unna hat in seiner Sitzung am 15.12.2015 die Haushaltsatzung für das Haushaltsjahr 2016 mit einem Hebesatz der Allgemeinen Kreisumlage in Höhe von 46,67 v.H. verabschiedet.

Bezogen auf die Kreisstadt Unna entspricht dies für die Allgemeine Kreisumlage eine Zahllast im Jahr 2016 in Höhe von 39,57 Mio. €.

Einerseits wurde der Hebesatz für die allgemeine Kreisumlage des Jahres 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 0,085 Prozentpunkte gesenkt. Bezogen auf die Kreisstadt Unna bedeutet dieses aber andererseits eine um 406 T€ höheren Zahllast im Vergleich zum Jahr 2015.

Die Gesamtzahllast aller kreisangehörigen Kommunen wird nach einer Prognose des Kreises Unna bis 2019 perspektivisch um weitere 5,4 Mio. € auf 263,3 Mio. € steigen.

Ein Haushaltsrisiko besteht in der **aktuellen Flüchtlingssituation**. Mehr als 6.000 Flüchtlinge sind zum Stand Ende September 2015 im Kreis Unna in Erstaufnahmeeinrichtungen, Notunterkünften und direkt in den zugewiesenen Gemeinden untergekommen. Die weitere Entwicklung spricht hier für eine zukünftig noch stark ansteigende Zahl an unterzubringenden Flüchtlingen.

Insbesondere negativ auf die Entwicklung der Kreisumlage können sich höhere Kosten im Bereich des Arbeitslosengeldes II nach dem SGB II auswirken, hervorgerufen durch „Rechtskreiswechsler“ aus dem Asylbewerberleistungsbezug in das SGB II. Aktuell hat der Bund hier zugesagt, die Kosten der Unterkunft für anerkannte Asylbewerber für drei Jahre vollständig zugunsten der Kommunen in den Jahren 2016-2018 zu übernehmen. Für die Zeit nach 2018 ist eine Bundesbeteiligung jedoch offen.

Zudem muss die Kreisstadt Unna in den kommenden Jahren zusätzlich mit steigenden **Sozialtransferaufwendungen** bedingt durch hohe tarifliche Erhöhungen im Bereich der Betriebskostenzuschüsse an die Träger von Kindertageseinrichtungen, an die Träger des Offenen Ganztags und für die Hilfen zur Erziehung rechnen.

Im Zusammenhang der Umsetzung des individuellen Anspruchs auf **Inklusion** im Rahmen der Hilfen zur Erziehung hat die Kreisstadt Unna neben den Kosten für bedarfsgerechte Umbauten zusätzliche steigende Aufwendungen in erheblichem Umfang zu tragen.

3. Entwicklung des Gewerbesteueraufkommens

Neben den Zuweisungen sind die Erträge aus Gewerbesteuern die größte Ertragsposition im städtischen Haushalt und ist damit eine der wichtigsten Einnahmequellen der Kreisstadt Unna. Bereits im Berichtsjahr 2014 konnten Gewerbesteuereinnahmen mit 26.089 T€ das Vorjahresniveau nicht mehr erreichen (Vorjahr 28.163 T€). Der Rückgang um 2.073 T€ ist ein Indikator der starken Konjunkturabhängigkeit dieser Steuerart. Der Grund für den hohen Rückgang der Gewerbesteuereinnahmen in der Vergangenheit war steuerlichen Umstrukturierungen und Firmenan- und -verkäufen der vor Ort ansässigen Konzerne geschuldet. Mit dem Entwurf zum Haushaltplan 2017/2018 wur-

den neben eigenen Berechnungen die Prognosen der Orientierungsdaten bei den Steuernachzahlungs- und Vorauszahlungsberechnungen hinzugezogen. Vor diesem Hintergrund kann ein höheres Aufkommen an der Gewerbesteuer erwartet werden.

Im Gegenzug waren die Grundaussagen zur Gewerbesteuer der November-Steuerschätzung beim prognostizierten Aufkommen im Jahr 2016 zu berücksichtigen. Daraus folgend erhöhen sich die auf das Aufkommen der Gewerbesteuer zu entrichtenden Umlagen. Das Aufkommen der Gewerbesteuer ist stark von der konjunkturellen Lage abhängig, eine Verschlechterung der gegenwärtigen guten konjunkturellen Lage würde sich unmittelbar auf die Gewerbesteuererträge der Kreisstadt Unna niederschlagen.

4. Struktur des Gemeindefinanzausgleichs

Als weitere andauernde Folge des Strukturwandels besteht im Vergleich mit anderen Regionen Nordrhein-Westfalens im Kreis Unna und somit auch in der kreisangehörigen Kreisstadt Unna eine **erhebliche finanzielle Benachteiligung im Vergleich zu den kreisfreien Städten**. Der Kreis Unna mit seinen kreisangehörigen Kommunen unterscheidet sich als Ballungskreis strukturell nicht von den kreisfreien Ruhrgebietsstädten, die Problemlagen sind deckungsgleich: geringe Arbeitsplatzdichte, eine hohe Anzahl von Transfereinkommensbeziehern, ein niedriges Einkommensteueraufkommen und hohe Transferleistungen. Tatsächlich wird der Kreis Unna mit seinen kreisangehörigen Kommunen vom gemeindlichen Finanzausgleich nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz nicht gesondert behandelt und im Hinblick auf die Strukturprobleme nicht angemessen und gerecht im Vergleich zu den kreisfreien Städten ausgestattet. Das Ziel der interkommunalen Verteilungsgerechtigkeit wird im kommunalen Finanzausgleich zunehmend verfehlt. Das System der Einwohnerveredelung als Verteilungsmechanismus des Gemeindefinanzierungsgesetzes bevorzugt einwohnerstarke Städte überproportional: während die durchschnittlichen Schlüsselzuweisungen pro Einwohner im Zeitraum 2000 bis 2014 bei den kreisfreien Städten von 317 € auf 544 € (entspricht +71 %) gestiegen sind, betrug die Steigerung bei den kreisangehörigen Städten lediglich +14 % (von 271 € auf 310 €).

Die an das Land NRW formulierten Forderungen zielen auf eine Beseitigung der genannten Benachteiligung im kommunalen Finanzausgleich ab: der Kreis Unna mit seinen kreisangehörigen Kommunen ist wegen der gleichen vorherrschenden Strukturen wie in den kreisfreien Städte im Ruhrgebiet diesen gleichzustellen.

Zudem ist es erforderlich, den **Verbundsatz im GFG mittelfristig wieder deutlich anzuheben**. Die Absenkung des Verbundsatzes von 28,5 v. H. Mitte der 1980er-Jahre auf nur noch nominelle 23 v. H. entzieht den Kommunen jährlich – gemessen an der dem Regierungsentwurf eines GFG 2016 zugrundeliegenden Verbundmasse – 3,0 Mrd. Euro. Daher liegt eine Hauptursache der kommunalen Unterfinanzierung in Nordrhein-Westfalen in der Absenkung des Verbundsatzes in den Gemeindefinanzierungsgesetzen der Jahre 1982, 1983 und 1986, die zeitlich auch den Beginn des Aufwuchses der Kommunalverschuldung in Nordrhein-Westfalen markiert.

5. Abweichende Ergebnisse des Zensus zur Einwohnermeldedatei

Die Ergebnisse der fortgeschriebenen amtlichen Bevölkerungsstatistik (auf der Basis der Volkszählung 2011 - Zensus) bezogen auf die Einwohnerzahlen zum Stichtag 31. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2013 werden seit dem GFG 2013 berücksichtigt.

Die im GFG 2015 zu Grunde gelegte Einwohnerzahl auf Basis der Fortschreibung der Zensusdaten zum 31.12.2013 beläuft sich auf 58.856. **Mit Stichtag 31.12.2013 wies die Einwohnermeldedatei der Kreisstadt Unna jedoch einen um rund 2.000 Einwohner höheren Wert auf.**

Der jetzt zu verzeichnende zusätzliche Verlust in Höhe von rund 2.000 Einwohnern musste in den Planungen zum Haushalt 2015 ff. berücksichtigt werden und führt zu einer zusätzlichen Konsolidierungsnotwendigkeit in Höhe von 1,5 Mio. Euro p.a..

Wie viele Kommunen in NRW hat auch die Kreisstadt Unna Klage gegen den Feststellungsbescheid aufgrund des Zensus und gegen den Festsetzungsbescheid zum Gemeindefinanzierungsgesetz 2014 und 2015 Klage erhoben.

6. Schuldenbremse des Bundes und der Länder

Nach der 2009 vereinbarten **Schuldenbremse** im Grundgesetz müssen Bund und Länder künftig grundsätzlich ohne neue Schulden auskommen. Ab 2016 darf die strukturelle Neuverschuldung des Bundes 0,35 Prozent des Bruttoinlandsprodukts nicht überschreiten. Die Länder dürfen ab 2020 keine strukturelle Neuverschuldung mehr aufweisen. Dabei besteht die Gefahr, dass das Land die Verschuldung und Konsolidierungszwänge verstärkt auf die Kommunen verlagert, zum Beispiel in der Form der Kürzung von Landeszuschüssen.

7. Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommenssteuer

Den Städten und Gemeinden steht ein 15%iger Anteil an der Lohn- und Einkommenssteuer zu. Das Steueraufkommen im Berichtsjahr 2015 in Höhe von 25.970 T€ ist das höchste jemals in der Kreisstadt Unna realisierte Einkommenssteueraufkommen. Neben der sehr guten Arbeitsmarktsituation und dem hohen Beschäftigungsstand hat auch die Einführung des Mindestlohns entscheidend zu dem Ergebnis beigetragen.

Im Falle eines Einbruches auf dem Arbeitsmarkt würde sich dieser Trend wieder umkehren.

8. Schulden- bzw. Zinsentwicklung

Liquiditätskredite:

Der Liquiditätsbedarf zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit im Konzern wird fast in vollem Umfang über entsprechende Kreditaufnahmen der Kreisstadt Unna sichergestellt. Im Vergleich zum Vorjahr wuchsen die Konzernverbindlichkeiten gegenüber Konzernfremden aufgrund des zusätzlicher Liquiditätsbedarfs erneut um 2.823 T€.

Der Bestand zum 31.12.2015 belief sich auf 63.500 € und stellt damit den höchsten Bestand der vergangenen 5 Jahre dar.

Investitionskredite

Der Bestand an Investitionskrediten gegenüber Konzernfremden im Kernhaushalt stieg von 53.737 T€ in 2014 auf 55.961 T€ an und hat sich damit um 2.224 T€ erhöht.

Im Konzern konnten die Kreditverbindlichkeiten für Investitionen um 4.306 T€ vermindert werden.

Insgesamt konnten die Kreditverbindlichkeiten im Konzern um 1.483 T€ gesenkt werden. Die Zinsaufwendungen im Konzern konnten – unterstützt durch die anhaltend günstigen Zinsentwicklung - um 790 T€ auf 6.077 T€ gesenkt werden.

Das auch im Jahr 2016 noch anhaltende, außergewöhnlich niedrige Zinsniveau führt zu einer spürbaren Entlastung der Kreisstadt Unna und ihrer verselbständigten Aufgabebereiche. Eine Verteuerung der Kapitalmarktzinsen durch die Anhebung des Leitzinssatzes birgt aufgrund des hohen Darlehensbestandes für die Zukunft ein nicht zu unterschätzendes Risiko für die Kreisstadt Unna und deren Beteiligungen.

Die mittelfristige Finanzplanung der Kreisstadt Unna beinhaltet eine Entschuldung bis zum Jahr 2019 in Höhe von 9.130 T€. Die langfristigen Verbindlichkeiten würden sich dadurch von rund 52.066 T€ Ende des Jahres 2015 auf rund 45.000 T€ Ende des Jahres 2019 reduzieren. Die damit verbundene sinkende Zinsbelastung ist in der Ergebnisplanung der Jahre 2016 bis 2019 vorsichtig berücksichtigt worden.

Chancen

Stärkung der Wirtschaftsförderung

Die Wirtschaftsförderung Kreis Unna – WFG – verfolgt das Ziel, die soziale und wirtschaftliche Entwicklung im Kreis Unna und somit auch in der Stadt Unna zu steuern und zu beschleunigen. Dabei wird der Fokus auf

- die Bereitstellung attraktiver Gewerbeflächen
- die Betreuung von Betrieben bei der Neuansiedlung und bei der Entwicklung von Standortkonzepten
- ein aktives und lebendiges Standort-Marketing
- eine kundenorientierte, moderne Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik
- einen ständigen Dialog mit den Unternehmen der Region, den Bildungseinrichtungen, Behörden, Ämtern, Vereinen, Verbänden und kommunalen Nachbarn

gelegt.

Eine Ausweitung und Intensivierung der örtlichen Wirtschaftsförderung wird derzeit geprüft. Mit dem Ergebnis der Prüfungen wird im Laufe des Jahres 2016 gerechnet.

Maßnahmen der Stadtentwicklung

Bereits mit dem „Handlungskonzept Innenstadt Unna 2020“ ist in den Jahren 2008/09 ein Instrument entwickelt worden, welches als Leitfaden und Wegweiser der zukünftigen Innenstadtentwicklung dient. Mit dem integrierten Projekt „Wege.Orte.Nutzer.“ sind in einem intensiven Austausch unterschiedlicher Akteure viele Ziele für Verbesserungen in der Innenstadt Unnas formuliert und umgesetzt worden (z.B. Umgestaltung des Kirchplatzes und des Bahnhofsumfeldes).

Im Jahr 2015 ist eine Fortschreibung des Handlungskonzeptes erfolgt.

Die Kreisstadt Unna hat die demographischen und sozialen Veränderungen zum Anlass genommen, sich im Rahmen von Handlungskonzepten ein Bild über die Stärken, die Schwächen und die Entwicklungspotenziale des örtlichen Wohnungsmarktes zu verschaffen. Vor diesem Hintergrund beauftragte die Kreisstadt Unna ein Planungsbüro mit der Erstellung eines „Handlungskonzeptes Wohnen 2025“.

Zurverfügungstellung von städtischen Flächen für die städtebauliche Entwicklung

Die Kreisstadt Unna wird als eine weitere Gegensteuerungsmaßnahme zur demographischen Entwicklung städtische Flächen in den Ortsteilen als Bauland kurz- und mittelfristig zur Verfügung stellen. Mit der Baulandoffensive wird eine Stabilisierung der Mantelbevölkerung und Auslastung der Infrastruktureinrichtungen angestrebt. Die Kreisstadt Unna beabsichtigt damit, attraktiv gelegene Grundstücke für alle gesellschaftlichen Gruppen zur Verfügung zu stellen und so sich der Konkurrenzsituation um das Werben junger Familien mit den umliegenden Städten und Gemeinden zu stärken.

Kommunalinvestitionsförderungsfonds - KInvF

Auf Ebene des Bundes ist mit der Zustimmung des Bundesrates am 12.06.2015 zum Gesetzentwurf über ein „Gesetz zur Förderung von Investitionen finanzschwacher Kommunen und zur Entlastung von Ländern und Kommunen bei der Aufnahme und Unterbringung von Asylbewerbern“ das Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen. Damit steht fest, dass von den 3,5 Milliarden €, die der Bund zur Verfügung stellt, rund 1,126 Milliarden € auf NRW entfallen. Nach den bereits kommunizierten Berechnungen kann die Kreisstadt Unna mit Fördermitteln in Höhe von 4.020 T€ rechnen, darüber hinaus hat sie einen 10%igen Eigenanteil aufzubringen.

Zur Umsetzung eines Schwerpunktprogrammes im Rahmen der förderfähigen Bereiche des KInvFöG sind Sanierungsmaßnahmen an Schulen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 4,3 Mio. Euro geplant.

Mit dem Gesetz zur Förderung von Investitionen finanzschwacher Kommunen werden Forderungen der Kommunen zur Stärkung der Investitionsfähigkeit und Kostenentlastung der Kommunen durch den Bund aufgegriffen. Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung, gleichwohl stellt der kommunale Investitionsrückstand nach wie vor eine gro-

ße Herausforderung dar und die Finanzausstattung der Kommunen muss insgesamt aufgabengerecht ausgebaut und dauerhaft sichergestellt werden.

Reform der Bund-Länder-Finanzbeziehungen

Die gesetzliche Grundlage für das bestehende System des bundesstaatlichen Finanzausgleichs wird Ende 2019 außer Kraft treten. Das bedeutet, dass die Finanzbeziehungen zwischen dem Bund und den Ländern neu geordnet werden müssen. Die Förderung der ostdeutschen Länder im Rahmen des „Aufbau Ost“ läuft ebenfalls im Jahr 2019 wie vorgesehen aus.

Die Bundesländer haben sich am 3. Dezember 2015 auf ein gemeinsames Modell für die Neuordnung der föderalen Finanzbeziehungen geeinigt. Dabei fand eine Verständigung auf ein Modell statt, das eine erhebliche Neuorganisation des föderalen Finanzausgleichs darstellt. Danach soll der bisherige Länderfinanzausgleich zwischen "reichen" und "armen" Ländern abgeschafft und im Wesentlichen durch eine neue Umsatzsteuerverteilung ersetzt werden. Die Länder fordern vom Bund ab dem Jahr 2020 jährlich knapp 9,7 Milliarden Euro, um das beschlossene neue Modell umsetzen und finanzieren zu können.

Das bisherige mehrstufige System des Finanzausgleichs inklusive des so genannten Umsatzsteuervorwegausgleichs soll über ein einstufiges Umsatzsteuerverteilsystem ersetzt werden.

Die Verteilung der Mittel soll zukünftig nach Strukturschwäche ausgerichtet werden.

Zum Ausgleich von Finanzkraftunterschieden auf Gemeindeebene sollen insgesamt 1,54 Milliarden Euro bereitgestellt werden. Diese kämen vor allem den ostdeutschen Ländern zugute. Die bisherigen Geberländer sollen um etwa 2,5 Milliarden Euro im Jahr entlastet werden.

Bundeshilfen zur Entlastung der Kommunen

Die Kommunen werden bundesweit um 1 Mrd. Euro jährlich in 2015 und 2016 sowie um 2,5 Mrd. Euro im Jahr 2017 durch Hilfen des Bundes entlastet.

Die Entlastung in den Jahren 2015 bis 2017 erfolgt über eine Erhöhung der Beteiligungsquote des Bundes an den Leistungen für Unterkunft und Heizung nach dem SGB II sowie über eine entsprechende Erhöhung des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer (Finanzausgleichsgesetz). Die Bundesregierung hat eine Fortführung der finanziellen

Entlastung der Kommunen ab dem Jahr 2018 im Umfang von 5 Milliarden Euro pro Jahr angekündigt. Die Art dieser Entlastung ist zurzeit noch offen.

Darüber hinaus hat der Bund zugunsten der Gemeinden seinen Anteil an der Finanzierung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung von 15% im Jahr 2011 auf 100 % ab dem Jahr 2014 erhöht.

Das Land NRW und seine Kommunen würden von der vorgeschlagenen neuen Aufteilung der Umsatzsteuer und der vollständigen Anrechnung der kommunalen Finanzkraft im Zuge der Neugestaltung des Bund-Länder-Finanzausgleichs profitieren.

Beizupflichten ist dem Vorhaben, ab dem Jahr 2018 eine Entlastung der Kommunen in Höhe von 5 Mrd. Euro im Jahr umzusetzen.

Verhinderung der bilanziellen Überschuldung durch Haushaltssicherungskonzepte

Die Verminderung des Eigenkapitals im Kernhaushalt der Kreisstadt Unna im Jahr 2015 beträgt insgesamt 6.001 T€. Sie resultiert aus dem negativen Jahresergebnis in Höhe von -6.577 T€ sowie den direkten eigenkapitalverstärkenden Buchungen gegen die Allgemeine Rücklage in Höhe von 576 T€ (§43 Abs. 3 GemHVO).

Ohne die vom Rat beschlossenen und umgesetzten Haushaltssicherungsmaßnahmen der Vergangenheit wäre zwischenzeitlich die bilanzielle Überschuldung eingetreten.

Die bisherige Entwicklung des Eigenkapitals im **Kernhaushalt** der Kreisstadt Unna zeigt die nachfolgende Aufstellung:

Entwicklung des Eigenkapitals in Euro 2008 bis 2015	
Stand zum 01.01.2008	132.976.483,26
- Inanspruchnahme 2008	-5.442.772,79
Stand zum 31.12.2008	127.533.710,47
- Inanspruchnahme 2009	-14.750.130,04
Stand zum 31.12.2009	112.783.580,43
- Inanspruchnahme 2010	-14.946.072,54
Stand zum 31.12.2010	97.837.507,89
- Inanspruchnahme 2011	-22.459.923,89
Stand zum 31.12.2011	75.377.584,00
- Inanspruchnahme 2012	-13.689.973,51
Stand zum 31.12.2012	61.687.610,49
- Inanspruchnahme 2013	-2.800.482,96
Stand zum 31.12.2013	58.887.127,53
- Inanspruchnahme 2014	-4.629.446,77
Stand zum 31.12.2014	54.257.680,76
- Inanspruchnahme 2015	-6.000.848,45
Stand zum 31.12.2015	48.256.832,31

Trotz einer vergleichsweise stabilen gesamtwirtschaftlichen Lage in Deutschland, drohte im Einzelhaushalt der Kreisstadt Unna ab 2015 bis 2020 ein Eigenkapitalverzehr in Höhe von rund 88 Mio. Euro einzutreten. Dieser wäre nicht mehr durch das zur Verfügung stehende Eigenkapital gedeckt gewesen.

Für den Doppelhaushalt 2015 und 2016 hat der Rat der Kreisstadt Unna ein Haushaltssicherungskonzept für den Zeitraum 2015 – 2020 mit einem Gesamtvolumen in Höhe von rund 45 Mio. Euro beschlossen. Mit dem 1. Nachtragshaushaltsplan 2015 und 2016 wurde das Haushaltssicherungskonzept aktualisiert und fortgeschrieben, dabei wurden die teilweise oder in Gänze nicht eintretenden Konsolidierungsmaßnahmen durch ergebnisbezogene gleichwertige Maßnahmen ersetzt.

Das mit dem 1. Nachtragshaushaltsplan 2015 und 2016 fortgeschriebene Haushaltssicherungskonzept beinhaltet insbesondere

- Umorganisation des Konzerns,

- Aufwandsminderungen und
- Ertragsverbesserungen.

Der Stand der Allgemeinen Rücklage zum 31.12.2015 mit 48,3 Mio. € wird sich durch Abfederung des Konsolidierungsprozesses bis 2019 unter Berücksichtigung der in 2015 in das Jahr 2016 vorgenommenen Ermächtigungsübertragungen in Höhe von 330 T€ auf rd. 15,7 Mio. Euro reduzieren; 2020 wird wieder mit einem ausgeglichenen Haushalt gerechnet und der Eigenkapitalverzehr gestoppt.

V.4.2 Betrachtung des Teilkonzerns Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna (WBU)

Konzernstruktur und Geschäftsfelder

In den Konzernabschluss der WBU werden neben der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH (WBU) als Muttergesellschaft die Stadtwerke Unna GmbH (SWU) im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen, an denen die WBU unmittelbar mit 76 % beteiligt ist. Die restlichen Anteile (24 %) der SWU werden von der Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH (RWE), Essen, gehalten.

Die Logistikzentrum RuhrOst GmbH (LZR), Unna, wird als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen; die WBU hält 50 T€ (50 %) am Stammkapital der Gesellschaft.

Gegenstand des Unternehmens ist die Energieerzeugung, die Wassergewinnung und -versorgung, die Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen des ruhenden Verkehrs, die Wahrnehmung von Aufgaben des öffentlichen Verkehrs, die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Gleisanlagen in der Kreisstadt Unna, die Beteiligung an der Lokalrundfunk-KG, der Bau und Betrieb von Sport- und Freizeitanlagen, die Übernahme weiterer Leistungen für die Kreisstadt Unna, insbesondere auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie, des Beschaffungsmanagements und des Fuhrparkmanagements sowie die kleinräumige Wirtschaftsförderung und die Erfüllung weiterer Aufgaben, die von der Kreisstadt Unna als 100%-iger Gesellschafterin zugewiesen werden können.

Aufgrund dieser vielfältigen Geschäftsfelder im Bereich der Daseinsvorsorge ist die WBU mit ihren Tochtergesellschaften als Erbringer vielfältiger Dienstleistungen ein wesentlicher Treiber des öffentlichen Lebens in der Kreisstadt und trägt in besonderem Maße zur Haushaltskonsolidierung der Kreisstadt Unna bei.

Mit der Organgesellschaft SWU besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der die Gewinnabführung an die WBU bzw. die Übernahme von Verlusten durch die WBU sowie Ausgleichszahlungen an den Minderheitsgesellschafter der SWU regelt.

Einzel- und Gesamtwirtschaftliche Lage des Teilkonzerns WBU

Die wirtschaftliche Entwicklung der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH ist von der Nutzung der Infrastruktureinrichtung und des Verkaufs von Grundstücken in den Industriegebieten B70 und B104 sowie insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Tochter, der Stadtwerke Unna GmbH, abhängig.

Die Vermarktung der noch bei der WBU im Bestand befindlichen Grundstücke ist von den Erfolgen der Wirtschaftsförderung und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig. Die Nutzung der eigenen Infrastruktureinrichtungen ist unabhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung, da zum Beispiel für die Immobilien langfristige Miet- bzw. Pachtverträge vorliegen.

Die Ergebnisentwicklung der Tochtergesellschaft SWU hängt neben der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung insbesondere von den energiepolitischen Rahmenbedingungen und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Energiemärkte, die alle Wertschöpfungsstufen betreffen, ab. Die energiepolitische Lage ist insbesondere durch regulatorische Eingriffe geprägt. Eine hohe Bedeutung haben die Entwicklungen der energiewirtschaftlichen Umlagen.

Insgesamt ist die wirtschaftliche Lage des Konzerns zufrieden stellend. Der Konzernjahresüberschuss in Höhe von 1.307 T€ entsprach den Erwartungen.

Die Liquidität des Konzerns war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert. Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten betragen zum 31.12.2015 1.520 T€. Demgegenüber stand die Inanspruchnahme einer Kontokorrentkreditlinie von 1.928 T€.

Im Jahr 2015 wurden diverse Umstrukturierungen im Bereich der Darlehen vorgenommen. Per Saldo reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 8.270 T€ auf 43.205T€.

Die Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 102.860 T€ und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 2.289T€ reduziert.

Risiken WBU

Das frühzeitige Erkennen und Bewerten der Risiken sowie ein effizientes Gegensteuern sind wichtige Voraussetzungen für die Steuerung des Unternehmensergebnisses. Daher wurde als Ziel des Risikomanagements definiert, sowohl strategische als auch geschäftsspezifische Risiken zu identifizieren, zu analysieren, zu überwachen und durch geeignete Maßnahmen zu kompensieren bzw. zu reduzieren.

Um auf die spezifischen Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, frühzeitig reagieren zu können, wird eine Reihe von Management- und Kontrollsystemen angewendet. Hierzu gehören Halbjahresberichte über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft sowie regelmäßige Berichterstattungen der Tochtergesellschaft Stadtwerke Unna GmbH.

Bei der WBU bestehen Risiken im Bereich der Grundstücksvermarktung für die verbleibenden Restflächen. Es muss damit gerechnet werden, dass die insgesamt im Eigentum der Gesellschaft befindlichen und vermarktbaren Grundstücksflächen zum 31. Dezember 2015 von 28.729m² im Bereich der Bebauungspläne UN-70 und UN-104 nicht zu dem notwendigen Verkaufspreis veräußert werden können. Im Berichtsjahr wurden keine Flächen veräußert. Das Vorratsvermögen ist zum Bilanzstichtag mit 1.684 T€ bewertet.

Die SWU als Energieversorgungsunternehmen unterliegt insbesondere branchenspezifischen Risiken. Aufgrund der stetig komplexeren und dynamischeren Unternehmensumwelt steigen die Anforderungen an das Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette (Erzeugungskapazitäten, Netze und Vertrieb), denen das Unternehmen mit einer überarbeiteten Risikoberichterstattung begegnet. Neben dem allgemeinen Risikomanagementhandbuch für das Gesamtunternehmen wurden spezielle Risikomanagementhandbücher für die Strom- sowie Gas- und Wärmebeschaffung im Unternehmen etabliert.

Fair-Value Risiken bestehen zudem im Wesentlichen im Bereich der Beteiligungen der SWU. In diesem Zusammenhang ist die wesentliche Beteiligung an der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG zu nennen.

Für die Gesamtbeurteilung der Risikolage kann zusammengefasst werden, dass bestandgefährdende Risiken, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, weder im Geschäftsjahr 2015 eingetreten noch für das Geschäftsjahr 2016 gegenwärtig erkennbar sind.

Zukünftige Entwicklung und Chancen WBU

Mit dem Ziel der zukünftigen Verbesserung der Jahresergebnisse soll die bereits seit 2012 aktiv betriebene Entschuldungspolitik auch in der Zukunft weiter fortgeführt werden, ergänzt durch eine Restrukturierung des Kreditportfolios.

Darüber hinaus soll das Eigengeschäft der WBU durch entsprechende Konsolidierungsmaßnahmen (wie z.B. Preisanpassungen im Bereich der Parkeinrichtungen) weiter vorangetrieben werden.

Im Rahmen der Betrachtung der zukünftigen Entwicklung muss auch die Marktsituation der SWU berücksichtigt werden. Die ersten Monate des Geschäftsjahres 2016 zeigen einen den Planungen entsprechenden Geschäftsverlauf.

Für die SWU bieten sich im Marktumfeld Chancen im Bereich der Energiedienstleistungen und des Breitbandausbaus. Mit energieeffizienten Lösungen und maßgeschneiderten Produkten sowie zusätzlichen Dienstleistungen neben der reinen Energielieferung auch an Privatkunden kann ein zusätzlicher Deckungsbeitrag generiert und so dem immer schärfer werdenden Wettbewerb im Endkundengeschäft entgegen gewirkt werden.

Die WBU plant für das Geschäftsjahr 2016 ein nahezu ausgeglichenes operatives Ergebnis von 20 T€. Unter Berücksichtigung einer positiven Entwicklung des Finanzergebnisses (2.170 T€) wird ein Ergebnis vor Ertragsteuern von 2.190T€ erwartet. Der geplante Jahresüberschuss liegt bei 750 T€.

Die Gewinnabführung aus dem Einzelabschluss der WBU an die Kreisstadt Unna für das Jahr 2014 erfolgte in Höhe von 318 T€ im Geschäftsjahr 2015.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde laut Einzelabschluss der WBU ein Jahresüberschuss in Höhe von 408 T€ erwirtschaftet. Die Geschäftsführung hat der Gesellschafterversammlung vorgeschlagen, diesen Jahresüberschuss nicht als Gewinnabführung an die Kreisstadt Unna abzuführen sondern in die Gewinnrücklagen einzustellen.

V.4.3 Betrachtung der Stadtbetriebe Unna (SBU)

Gegenstand des Unternehmens

Die Stadtbetriebe Unna führen mehrere Geschäftszweige (Sparten). Gemäß der Betriebssatzung sind von der Kreisstadt Unna folgende Aufgaben auf die Stadtbetriebe Unna übertragen worden:

- Originärer Bereich
 - Gebührenbereich
 - Abwasserwirtschaft
 - Abfallwirtschaft
 - Straßenreinigung
 - Städtische Friedhöfe
 - Nicht gebührenfinanzierter Bereich
 - Gewässerunterhaltung
 - Hochwasserschutz
- Steuerpflichtiger Drittbereich
 - Leistungen im Rahmen Duale Systeme (Gewerbebetrieb)
 - Grabpflege (Betrieb gewerblicher Art)
 - Sonstige Leistungen an Dritte (Betrieb gewerblicher Art)
- Auftragsbereich (im Auftrage der Kreisstadt Unna)
 - Straßenunterhaltung
 - Grünflächenunterhaltung
 - Winterdienst (steuerfinanziert)
 - Sonstige diverse Einzelaufträge

Im originären Bereich werden die Aufgaben durch die Stadtbetriebe Unna eigenverantwortlich abgewickelt und im Wesentlichen über Gebühreneinnahmen finanziert.

Im Auftragsbereich nimmt die Kreisstadt Unna als Auftraggeber Leistungen der Stadtbetriebe Unna in Anspruch und leistet dafür grundsätzlich kostendeckende Entgelte.

Die städtischen Gebührenanteile in den Bereichen Friedhöfe, Straßenreinigung und Niederschlagswasser städtischer Straßen übernimmt die SBU in voller Höhe, soweit der Gewinn des originären Bereiches den Verlust im Auftragsbereich übersteigt und entlastet damit den städtischen Einzelhaushalt.

Geschäftsverlauf 2015 der SBU

Im Geschäftsjahr 2015 konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.816 T€ (vor Zuführungen zur Allgemeinen Rücklage) erwirtschaftet werden.

Dies stellt eine Verschlechterung im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 5 T€ dar.

Im Vergleich zur Planung für das Jahr 2015 mit einem prognostizierten Ergebnis von 691 T€ ist eine deutliche Verbesserung in Höhe von 1.125 T€ festzustellen.

Die Ergebnisse nach Sparten stellen sich wie folgt dar (in T€):

	Soll 2015	Ist 2015	Ist 2014
Originärer Bereich	3.507	4.446	4.331
Auftragsbereich Stadt	-2.827	-2.567	-2.505
Steuerpflichtiger Drittbereich	11	-63	-5
Jahresüberschuss	691	1.816	1.821
Gewinnvortrag		227	1.185
Eistellung in die Rücklagen*		-273	-200
Bilanzgewinn		1.770	2.806

* Zuführung zur Allgemeinen Rücklage aus dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten Grabnutzungsgebühren in Höhe von 133 T€ sowie die anteilige Zuführung zur Sonderrücklage Winterdienst in Höhe von 139 T€

Ein Verlustausgleich durch die Kreisstadt Unna war – wie geplant- nicht erforderlich.

Wesentliche Ursachen für die Zielerreichung in 2015 waren

- die Ausweitung des bilanziellen Überschusses im Bereich Abwasserwirtschaft auf 3.860 T€
- die Reduzierung der Unterdeckung im Bereich Friedhöfe auf 83 T€

- sowie die personalwirtschaftlichen Konsequenzen, die sich aus der Nicht-Verlängerung von Zeitarbeitsverträgen und der Nicht-Besetzung von Stellen nach dem Eintritt der bisherigen Stelleninhaber in den Ruhestand ergaben.

Risiken

Gemäß § 10, I Eigenbetriebsverordnung NRW ist für die dauernde technische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zu sorgen. Hierzu ist u. a. ein Überwachungssystem einzurichten, das es ermöglicht, etwaige bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die Kommunalagentur NRW (bis 2012: Kommunal- und Abwasserberatung NRW) hatte im Auftrag der Stadtbetriebe Unna eine Risikobewertung durchgeführt. Hierbei hatten sich keine wesentlichen entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken und keine konkreten bestandsgefährdenden Risiken für die Stadtbetriebe Unna ergeben. Durch das Risikomanagement soll sichergestellt werden, dass Risiken umfassend und zeitnah erkannt werden und somit frühzeitig Gegenmaßnahmen zur Risikominimierung eingeleitet werden können. Ziel ist dabei nicht die Vermeidung aller potenziellen Risiken, sondern der bewusste und verantwortungsvolle Umgang mit denselben aufgrund einer umfassenden Kenntnis der Risiken und der zugrunde liegenden Risikozusammenhänge.

Die Fortschreibungen der Risikobewertung 2011, 2012, 2013, 2014 und 2015 bestätigen die seinerzeit getroffenen Feststellungen.

Für die Zukunft sind die Gefährdungspotentiale weiterhin regelmäßig zu überprüfen und an sich ergebende aktuelle Notwendigkeiten anzupassen.

Im Bereich des **Hochwasserschutzes** ist in den kommenden Jahren mit deutlich ansteigenden Verlusten zu rechnen, da die zusätzlichen Abschreibungen, Finanzierungs- und Betriebskosten für neu zu errichtende Hochwasserrückhaltebecken zu berücksichtigen sind.

Hinzu kommen jährlich steigende Belastungen aus der Zahlungsübernahme für die Kreisstadt Unna für die Niederschlagswassergebühren Straßen.

Chancen und Ausblick

Die Chancen, die sich für den Betrieb im Hinblick auf die Eröffnung und Positionierung zu neuen Geschäftsfeldern ergeben könnten, werden seitens der Betriebsleitung in einem kontinuierlichen Prozess unterjährig überprüft.

Im Rahmen des Finanzcontrollings werden alle relevanten Aufgaben und Prozesse überprüft, um entsprechende Gegensteuerungen im Hinblick auf die Zielerreichung zu ermöglichen.

Es kann davon ausgegangen werden, dass der im Wirtschaftsplan 2016 veranschlagte Gewinn im Originären Bereich in Höhe von 4.185 T€ um 40 T€ überschritten werden wird. Im Auftragsbereich werden sich aller Voraussicht nach Verbesserungen gegenüber der Planung (– 2.955 T€) um 10 T€ auf –2.945 T€ ergeben. Saldiert wird sich damit das Ergebnis 2016 voraussichtlich auf +1.280T€ (4.225 T€ Gewinn Originärer Bereich abzüglich Verlust Auftragsbereich 2.945T€) belaufen, so dass damit das Ziel eines Gewinnabführung für 2016 in Höhe von 1.200T€ erreicht werden kann.

Der Wirtschaftsplan 2016 sieht ein Jahresergebnis in Höhe von 1.231 T€ vor.

Die von der Kreisstadt Unna geplanten Ergebnisabführungen gehen ab dem Jahr 2015 fortlaufend von einer Summe in Höhe von 1.200 T€ p.a. aus.

V.4.4 Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung des Konzerns

Das jährliche Defizit des Konzerns befindet sich weiter auf hohem Niveau und vermindert damit kontinuierlich das Eigenkapital. Der Gesamtjahresfehlbetrag des Jahres 2015 in Höhe von -9.303 T€ hat sich im Vorjahresvergleich nochmals um 4.943 T€ verschlechtert. Die Eigenkapitalreichweite beträgt auf Basis eines (fiktiv gleichbleibenden) Gesamtfehlbetrages in Höhe von 9.303 T€ lediglich noch 3,9 Jahre, sodass – bei einem gleichbleibend hohen Jahresdefizit im Jahr 2019 die bilanzielle Überschuldung im Konzern einzutreten droht, wenn nicht konzernweit gegengesteuert wird. Dieser stetige Substanzverzehr führt zur Aushöhlung der kommunalen Selbstverwaltung. Die Möglichkeiten, aus eigener Kraft eine Ergebnis- und Liquiditätsverbesserung zu erzielen, sind aufgrund der zu erfüllenden Pflichtaufgaben und der strukturellen Unterfinanzierung der Kreisstadt Unna äußerst begrenzt.

In welchem Umfang in den kommenden Jahren Ausfälle auf der Ertragsseite und Zunahmen bei den Aufwendungen- vor allem solcher, die aus kommunaler Sicht nicht beeinflussbar sind- aufgefangen werden können, ist ungewiss.

Es sind weiterhin erhebliche Anstrengungen zu unternehmen, damit der Haushaltsausgleich - der im Kernhaushalt im Jahr 2020 erreicht werden soll- gelingt. Die Einsparbemühungen von Politik und Verwaltung sind daher beizubehalten. Hierzu müssen auch die verselbständigten Aufgabenbereiche weiterhin ihren Beitrag leisten, da Haushaltskonsolidierung kein isoliertes Problem einer Stadtverwaltung darstellt, sondern immer im gesamten Konzern stattfindet.

Investitionen in die Stadtentwicklung, die Infrastruktur und in das Bildungswesen sind jedoch - auch unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten- unabdingbar erforderlich, um den Investitionsrückstand zumindest teilweise abzubauen und damit insbesondere dem weiteren Werteverzehr durch unterlassenen Instandhaltungen Einhalt zu gebieten.

Die Konsolidierungsbeiträge der verselbständigten Aufgabenbereiche sind den genehmigten und fortgeschriebenen Haushaltssicherungskonzepten der letzten Jahre zu entnehmen.

Die mittelfristige Entwicklung ist nur schwer abschätzbar. Insbesondere die Auswirkungen der anhaltenden Finanzmarktkrise auf die konjunkturelle Entwicklung und damit auch auf die Entwicklung der kommunalen Finanzen lassen sich nicht seriös vorhersagen. Mit konjunkturellen Eintrübungen muss in Zukunft gerechnet werden. Die Finanzsituation der Kreisstadt Unna wird neben der Konjunktorentwicklung unter anderem auch von der künftigen Ausgestaltung des kommunalen Finanzausgleichs abhängen.

V.4.4 Sonstiges

Weitere Informationen zur Darstellung der gegenwärtigen Situation, zur Prognose zukünftiger Jahre und zur Risikoberichterstattung können den entsprechenden Einzelabschlüssen sowie dem Beteiligungsbericht entnommen werden. Hinsichtlich der Risiken für die zukünftige Entwicklung müssen viele Themen aus den Lageberichten der vAB wegen einer anderen Wesentlichkeitsgrenze im Lagebericht zum Gesamtabchluss nicht erneut angesprochen werden.

V.5 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres 2015 offenkundig geworden sind und Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, liegen zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht vor.

VI. NKF Kennzahlen Set

Im Rahmen des Projektes zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements in NRW ist in Zusammenarbeit der Aufsichtsbehörden, der Kommunen und der Gemeindeprüfungsanstalt als überörtliche Prüfungseinrichtung sowie Vertretern der örtlichen Rechnungsprüfung (VERPA) ein Kennzahlenset zur Analyse des Haushaltes entwickelt worden. Dieses Kennzahlenset ermöglicht die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage und des Haushaltes einer Kommune.

Dieses Kennzahlenset wird auch im NKF Jahresabschluss der Kernverwaltung verwendet und ist zumindest in Teilen auf den Gesamtabschluss übertragbar.

Vergleichszahlen aus dem Vorjahr werden dargestellt.

Ein interkommunaler Vergleich ist wegen der unterschiedlichen Strukturen der Kommunen nicht aussagekräftig.

Kennzahlen zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation

Kennzahl		2014	2015
Aufwandsdeckungsgrad	$\frac{\text{Ordentliche Gesamterträge} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	100,5 %	98,3 %
Eigenkapitalquote I	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	7,5 %	6,2 %
Eigenkapitalquote II	$\frac{\text{EK} + \text{Sonderposten Zuwendungen/ Beiträge} \times 100}{\text{Gesamtbilanzsumme}}$	34,9 %	34,0 %
Fehlbetragsquote II	$\frac{\text{neg. Jahresergebnis (vor Minderheitenanteil)} \times -100}{\text{Allgemeine Rücklage} + \text{Ausgleichsrücklage}}$	10,5 %	23,7 %
Eigenkapitalreichweite	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{negatives Jahresergebnis}}$	10,0	3,9

Der **Aufwandsdeckungsgrad** gibt an, inwieweit die ordentlichen Gesamtaufwendungen durch die ordentlichen Gesamterträge gedeckt werden. Bei einem Aufwandsdeckungsgrad von 98,3 % sind die ordentlichen Gesamtaufwendungen zu 1,7 % nicht durch laufende ordentliche Erträge des Konzerns gedeckt.

Die **Eigenkapitalquoten** spiegeln den Anteil des Eigenkapitals (Eigenkapitalquote I) bzw. des wirtschaftlichen Eigenkapitals (Eigenkapitalquote II) am Gesamtkapital wider. Für die Ermittlung der Eigenkapitalquote II werden neben dem Gesamteigenkapital zu-

sätzlich die Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge als „wirtschaftliches Eigenkapital“ ins Verhältnis zum Gesamtkapital gesetzt.

Während die Eigenkapitalquote I, die nur das Eigenkapital ins Verhältnis zur Bilanzsumme setzt, von 7,5 % auf 6,2 % gesunken ist, sank die Eigenkapitalquote II von 34,9 % auf 34,0 %.

Die **Fehlbetragsquote** gibt Auskunft über den durch den Gesamtjahresfehlbetrag (vor Minderheitenanteil) in Anspruch genommenen Anteil des Gesamteigenkapitals. Während sie im Gesamtabchluss 2014 noch bei 10,5 % lag, stieg sie im Gesamtabchluss 2015 auf 23,7 %.

Die **Eigenkapitalreichweite** drückt aus, in wie vielen Jahren der Konzern Kreisstadt Unna bei einem fiktiv gleich bleibenden Jahresergebnis in die bilanzielle Überschuldung gerät.

Kennzahlen zur Vermögens- und Schuldenlage

Kennzahl		2014	2015
Infrastrukturquote	$\frac{\text{Infrastrukturvermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	50,9 %	50,4 %
Abschreibungsintensität	$\frac{\text{Bilanzielle Abschreibungen auf AV} \times 100}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	8,7 %	8,6 %
Anlagenintensität	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	93,0 %	93,1 %

Die **Infrastrukturquote** spiegelt das Verhältnis des Infrastrukturvermögens zum Gesamtvermögen wider.

Die **Abschreibungsintensität** zeigt, in welchem Umfang die Gemeinde durch die Abnutzung des Anlagevermögens belastet wird. Hier werden die Aufwendungen aus den Abschreibungen auf das Anlagevermögen ins Verhältnis gesetzt zu den ordentlichen Aufwendungen. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen im Jahr 2015 21.723 T€. Die ordentlichen Aufwendungen betragen 251.510 T€.

Die Quote der **Anlagenintensität** zeigt den prozentualen Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen. Der Anteil lässt u.a. Rückschlüsse auf Ausstattungsstand, Liquidität und Flexibilität einer Kommune zu. Anlagen binden langfristig Kapital und verursachen erhebliche fixe Kosten wie Abschreibungen, Instandhaltungskosten, Zinskosten und anderes. Eine geringe Anlagenintensität kann aber auch Indiz dafür sein, dass die Anlagen der Kommune überaltert und bereits abgeschrieben sind.

Kennzahlen zur Finanzlage

Kennzahlen		2014	2015
Anlagen- deckungsgrad II	$\frac{\text{(Eigenkapital + Sonderposten für Zuwendungenund Beiträge + langfristiges Fremdkapital)} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	60,2 %	58,5 %
kurzfristige Ver- bindlichkeits- quote	$\frac{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	17,2 %	17,5 %
Zinslastquote	$\frac{\text{Finanzaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$	2,8 %	2,4 %

Die Kennziffer zum **Anlagendeckungsgrad II** zeigt, dass das Anlagenvermögen zu 58,5 % durch das langfristig zur Verfügung stehende Kapital gedeckt ist.

Mit Hilfe der Kennzahl **Kurzfristige Verbindlichkeitsquote** kann beurteilt werden, wie hoch die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital belastet wird.

Die **Zinslastquote** zeigt auf, welchen Anteil die Zinsaufwendungen an den Ordentlichen Aufwendungen haben.

Kennzahlen der Ertragslage

Kennzahl		2014	2015
Steuerquote	$\frac{\text{Steuererträge} \times 100}{\text{ordentliche Erträge}}$	29,7 %	31,4 %
Zuwendungs- quote	$\frac{\text{Erträge aus Zuwendungen} \times 100}{\text{ordentliche Erträge}}$	17,4 %	16,4 %
Personalintensität	$\frac{\text{(Personalaufwendungen} \times 100}{\text{ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	17,5 %	17,7 %
Sach- und Dienstleistungsint- ensität	$\frac{\text{Aufwendungen für Sach- undDienstleistungen} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	35,3 %	34,7 %
Transferauf- wandsquote	$\frac{\text{Transferaufwendungen} \times 100}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	29,3 %	30,7 %

Die **Steuerquote** gibt an, zu welchem Teil sich die Gemeinde »selbst« aus Steuereinnahmen finanzieren kann und somit unabhängig von staatlichen Zuwendungen ist.

Die **Zuwendungsquote** gibt einen Hinweis darauf, inwieweit die Gemeinde von Zuwendungen und damit von Leistungen Dritter abhängig ist.

Die Quote der **Personalintensität** gibt im Sinne einer Personalaufwandsquote an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Gesamtaufwendungen ausmachen.

Die Kennzahl der **Sach- und Dienstleistungsintensität** zeigt an, welchen Anteil die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen an den ordentlichen Aufwendungen haben. Sie lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich eine Gemeinde für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat.

Die **Transferaufwandsquote** gibt prozentual den Anteil wieder, in welchem Umfang die gesamten ordentlichen Aufwendungen durch Transferaufwendungen bedingt sind.

VII. Angaben zum Verwaltungsvorstand und den Ratsmitgliedern nach § 116 Abs. 4 GO NRW

Nach § 116 Abs. 4 GO NRW sind am Schluss des Lageberichts für die Mitglieder des Verwaltungsvorstandes und des Rates neben dem Vor- und Familiennamen anzugeben:

1. der ausgeübte Beruf
2. die Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes
3. die Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich- rechtlicher oder privatrechtlicher Form
4. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen

Diese Angaben sind nachfolgend beigefügt.

Gesamtabschluss 2015 der Kreisstadt Unna

Name, Vorname	politische Funktion	ausgeübter Beruf		Gewerbe/ Tätigkeit	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1, Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von selbstständigen Aufgabenbereichen in öff.-rechtl. oder privatrechl. Form der in § 1 Abs. 1 u. 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden oder Einrichtungen	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
		selbständig	unselbständig				
Ahlers, Wolfgang	RM			Rentner	GV und AR WBU GV und AR SWU GV VKU	Verbandsversammlung des Lippeverbandes	Stiftungsversammlung Ev. Krankenhaus Unna
Albers, Bernhard	RM	X		Landwirt	GV und AR WBU GV SWU AR SWU (stv. Mitglied)		ehrenamtl. Vertreter bei der Volksbank Dortmund
Beyersdorf, Rolf-Dieter	RM	X		Versicherungskaufmann/ Makler	GV WBU GV SWU (stv. Mitglied) AR SWU		
Bick, Martin	RM	X		Finanzfachwirt	GV WBU GV SWU AR WBU (stv. Mitglied)		
Bürger, Ralph	RM		X	Sicherheitsingenieur	GV WBU GV SWU AR SWU		
Clodt, Werner	RM			Landwirt	GV und AR WBU		
Dittrich, Karl	RM			Redakteur	GV WBU GV SWU AR WBU (stv. Mitglied)		
Dreisbusch, Bernd	RM		X	Gewerkschaftssekretär, stellv. Geschäftsführer	GV und AR WBU GV SWU (stv. Mitglied) GV Wohnpark Unna-Süd	Mitglied im Verwaltungsrat AOK Westfalen Lippe, Mitglied im Verwaltungsrat der BA Recklinghausen, Vorsitzender RB AOK Recklinghausen	
Engel, Rainer	RM		X	Revisionsleiter	GV WBU GV SWU	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied) Verwaltungsrat der Sparkasse UnnaKamen Verbandsversammlung des Lippeverbandes	
Friese-Kracht, Gudrun	RM	X		freiberufl. Dozentin, Diplom-Betriebswirtin	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) AR SWU GV SWU (stv. Mitglied)		
Fröhlich, Rudolf	RM		X	Polizeibeamter	GV und AR WBU GV SWU (stv. Mitglied) GV Stadthalle Unna		
Glowalla, Peter	RM	X		Handelsvertreter	GV WBU		
Göldner, Klaus	RM		X	Polizeivollzugsdezent	GV und AR WBU GV SWU GV Stadthalle Unna	Verwaltungsrat der Sparkasse UnnaKamen (stv. Mitglied)	
Gosing, Christa	RM			Vorruehständerin	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV Stadthalle Unna		
Gutzmerow, Heike	RM		X	Dipl. Sozialarbeiterin, Jugendhilfedienstleiterin	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) AR SWU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied) GV Stadthalle Unna	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied)	
Hähnel, Silke	RM	X	X	Intensivpflegekraft; freiberufliche Dozentin	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU		

Gesamtabschluss 2015 der Kreisstadt Unna

Name, Vorname	politische Funktion	ausgeübter Beruf		Gewerbe/ Tätigkeit	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1, Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von selbstständigen Aufgabenbereichen in öff.-rechtl. oder privatrechtl. Form der in § 1 Abs. 1 u. 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden oder Einrichtungen	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
		selbständig	unselbständig				
Heckmann, Gerhard	RM			Lehrer i.R.	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU AR SWU (stv. Mitglied) GV UKBS (stv. Mitglied) AR UKBS (stv. Mitglied) GV WFG (stv. Mitglied) AR WFG (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied)	
Herzog, Susanne	RM		X	ReNo-Fachangestellte	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU AR WBU (stv. Mitglied) GV Stadthalle Unna	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied)	
Hilßnauer, Jörg	RM	X		Unternehmensberater	GV WBU	Verbandsversammlung des Lippeverbandes (bis 12/2015)	
Kampmann, Ralf	VV		X	Techn. Beigeordneter der Kreisstadt Unna	AR WBU (stv. Mitglied) AR UKBS (stv. Mitglied) GV LZR		
Kleinhans, Werner	RM ab 16.09.2015				GV WBU	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede	
Klems, Franz-Josef	RM			Rentner	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede Verwaltungsrat der Sparkasse UnnaKamen	
König, Volker Michael	RM		X	Kriminalbeamter	GV und AR WBU GV SWU GV Stadthalle Unna AR UKBS	Verwaltungsrat der Sparkasse UnnaKamen	
Kolar, Anja	RM	X		selbstständig	GV WBU GV SWU AR SWU (stv. Mitglied) GV Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede	
Kolter, Werner	Bürgermeister			Bürgermeister der Kreisstadt Unna	GV und AR WBU GV und AR SWU GV Stadthalle Unna GV Wohnpark Unna-Süd AR UKBS AR VKU AR WFG Kommunalbeirat Gelsenwasser AG	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede Verwaltungsrat der Sparkasse UnnaKamen Risikoausschuss der Sparkasse UnnaKamen Verwaltungsausschuss Agentur für Arbeit Hamm	Stiftungsrat Ev. Krankenhaus Unna
Krause, Monika	RM		X	Kauffrau im Einzelhandel	GV WBU GV SWU (stv. Mitglied)		
Kreß, Erich	RM			Dipl.-Kaufmann	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV LZR	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede Verwaltungsrat der Sparkasse UnnaKamen (stv. Mitglied)	
Kroll, Ingrid	RM			Hausfrau	GV und AR WBU GV SWU GV Stadthalle Unna GV UKBS	Verwaltungsrat der Sparkasse UnnaKamen	
Kunert, Charlotte	RM	X		Leiterin "Gesundes Unna"	GV WBU GV SWU	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede	
Kutter, Uwe	VV		X	Beigeordneter der Kreisstadt Unna	AR Werkstatt Unna	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied)	
Laaser, Sebastian	RM		X	Referent für Ehrenamt und Geschäftsführ. AWO	GV WBU		
Merkord, Björn	RM			Integrationshelfer, Hausmann	GV WBU GV SWU (stv. Mitglied) AR SWU (stv. Mitglied)		

Gesamtabschluss 2015 der Kreisstadt Unna

Name, Vorname	politische Funktion	ausgeübter Beruf		Gewerbe/ Tätigkeit	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1, Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von selbstständigen Aufgabenbereichen in öff.-rechtl. oder privatrechl. Form der in § 1 Abs. 1 u. 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden oder Einrichtungen	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
		selbständig	unselbständig				
Kunert, Charlotte	RM	X		Leiterin "Gesundes Unna"	GV WBU GV SWU	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede	
Kutter, Uwe	VV		X	Beigeordneter der Kreisstadt Unna	AR Werkstatt Unna	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied)	
Laaser, Sebastian	RM		X	Referent für Ehrenamt und Geschäftsführ. AWO	GV WBU		
Merkord, Björn	RM			Integrationshelfer, Hausmann	GV WBU GV SWU (stv. Mitglied) AR SWU (stv. Mitglied)		
Meyer, Gabriele	RM		X	Verwaltungsangestellte, z. Zt. dienstl. freigestellt	GV und AR WBU GV und AR SWU AR Werkstatt Unna		Stiftungsversammlung Ev. Krankenhaus Unna
Mölle, Karl-Gustav	VV		X	Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer der Kreisstadt Unna Geschäftsführer der WBU	AR SWU (stv. Mitglied) GV Wohnpark Unna-Süd GV VKU		Stiftungsversammlung Ev. Krankenhaus Unna
Morgenthal, Carsten	RM		X	städt. Oberrechtsrat	GV WBU		
Naumann, Jessika	RM		X	Bürokauffrau	GV WBU GV Stadthalle Unna		
Nick, Renate	RM + stv. BM			Beamtin i.R.	GV WBU GV SWU	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede	
Nieders-Möllik, Ines- Carola	RM	X		Cafe-Betreiberin (Cafe im ZIB)	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV Stadthalle Unna GV Wohnpark Unna-Süd		
Ondrejka-Weber, Petra	RM			Hausfrau	GV WBU GV SWU (stv. Mitglied) GV Stadthalle Unna		
Palm, Heike	RM bis 04.02.2015			Dipl. Psychologin	GV WBU		
Pogadl, Siegfried	RM bis 30.11.2015			Stadtdirektor a.D.	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied) AR Werkstatt Unna		
Raupach, Paul	RM		X	Dipl. Bauingenieur/ technischer Angestellter	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied) GV WFG		

Gesamtabschluss 2015 der Kreisstadt Unna

Name, Vorname	politische Funktion	ausgeübter Beruf		Gewerbe/ Tätigkeit	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1, Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von selbstständigen Aufgabenbereichen in öff.-rechtl. oder privatrechl. Form der in § 1 Abs. 1 u. 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden oder Einrichtungen	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
		selbständig	unselbständig				
Römer, Karl	RM			Rentner	GV und AR WBU GV SWU (stv. Mitglied) AR SWU (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Lippeverbandes	
Roß, Christian	RM ab 05.02.2015		X	Industriemechaniker	GV WBU GV SWU (stv. Mitglied)		
Rottinger, Franz	RM	X		Versorgungsempfänger; Rechercheur Funke Medien Gruppe	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) AR SWU GV SWU (stv. Mitglied) GV LZR (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied)	
Sacher, Michael	RM	X		Buchhändler	GV und AR WBU GV SWU (stv. Mitglied) AR SWU (stv. Mitglied) GV Stadthalle Unna	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied) Verbandsversammlung des Lippeverbandes (ab 12/2015)	
Scheideler, Hans-Jürgen	RM			Pensionär	GV und AR WBU GV und AR SWU GV LZR (stv. Mitglied) GV Wohnpark Unna-Süd	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied) Verwaltungsrat der Sparkasse Unna/Kamen (stv. Mitglied)	GV Stadtwerke Döbeln GmbH (stv. Mitglied) GV Trianel GmbH (stv. Mitglied) GV Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG (stv. Mitglied) GV Trianel Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG (stv. Mitglied) GV Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (stv. Mitglied) GV Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG
Schmidt, Wolf-Rüdiger	RM		X	Verwaltungsangestellter	GV WBU AR SWU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied) GV Stadthalle Unna		
Sommer, Wilhelm	RM		X	Angestellter	GV WBU		
Soyubey, Ismet Sacit	RM			Dipl. Ing. Maschinenbau	GV und AR WBU AR SWU		
Tadayyon, Djawad	RM			Rentner	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied)		
Tetzner, Christoph	RM	X		selbstst. Handelsvertreter	GV und AR WBU GV und AR SWU		
Tibbe, Klaus	RM		X	Vertriebsmitarbeiter	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV Stadthalle Unna GV LZR	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede Verbandsrat des Lippeverbandes (stv. Mitglied)	
Tietze, Michael	RM		X	Kommunalbeamter	GV WBU		

Gesamtabschluss 2015 der Kreisstadt Unna

Name, Vorname	politische Funktion	ausgeübter Beruf		Gewerbe/ Tätigkeit	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1, Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von selbstständigen Aufgabenbereichen in öff.-rechtl. oder privatrechtl. Form der in § 1 Abs. 1 u. 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden oder Einrichtungen	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
		selbständig	unselbständig				
Tracz, Andreas	RM	X		Geschäftsführer	GV und AR WBU GV SWU (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede Verwaltungsrat der Sparkasse UnnaKamen Verbandsversammlung des Lippeverbandes Vollversammlungsmitglied der IHK zu Dortmund	
Wass, Brigitte	RM		X	Verwaltungsangestellte	GV und AR WBU AR SWU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied)		
Weber, Frank-Holger	RM stv. BMab 22.10.2015	X		Unternehmensberater	GV und AR WBU GV SWU (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede	
Wienecke, Anne-Katrin	RM	X		Freiberufliche Erzieherin	GV WBU		
Wiese, Holger-Joachim	RM + stv. BM bis 14.09.2015	X		Dachdeckermeister	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU GV Wohnpark Unna-Süd		

AR	Aufsichtsrat
GV	Gesellschafterversammlung
i.R.	im Ruhestand
LZR	Logistikzentrum Ruhr-Ost GmbH
RM	Ratsmitglied
Stadthalle Unna	Stadthalle Unna - Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH
stv. Mitglied	stellvertretendes Mitglied
SWU	Stadtwerke Unna GmbH
UKBS	Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH
VKU	Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH
VV	Verwaltungsvorstand
WBU	Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH
WFG	Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH
Wohnpark Unna-Süd	Entwicklungsgesellschaft Wohnpark-Unna Süd mbH

E.Anlagen

Anlage 1 Ableitung der Gesamtbilanz Aktiva 2015

Kontobezeichnung	SUSA Stadt	SUSA WBU	SUSA SBU	SUSA Gesamt	Gesamt- abschluss	Konsolidierung
Sonstige entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	658.535,00	956.821,19	32.992,00	1.648.348,19	1.648.348,19	0,00
Grünflächen	44.893.377,15	0,00	1.332.998,00	46.226.375,15	47.745.556,15	1.519.181,00
Ackerland	3.338.748,17	0,00	0,00	3.338.748,17	3.338.748,17	0,00
Wald und Forsten	566.606,22	0,00	0,00	566.606,22	566.606,22	0,00
Sonstige unbebaute Grundstücke	2.583.962,00	0,00	1.789.563,00	4.373.525,00	4.378.661,00	5.136,00
Kinder- und Jugendeinrichtungen	342.253,00	0,00	0,00	342.253,00	342.253,00	0,00
Schulen	66.464.912,24	0,00	0,00	66.464.912,24	66.464.912,24	0,00
Wohnbauten	844.404,33	0,00	0,00	844.404,33	844.404,33	0,00
Parkhäuser, Tiefgaragen	0,00	5.333.466,30	0,00	5.333.466,30	5.627.934,30	294.468,00
Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	40.226.138,92	12.417.859,32	464.990,00	53.108.988,24	54.106.116,27	997.128,03
Grund und Boden Infrastrukturvermögen	46.694.709,92	1.390.740,70	0,00	48.085.450,62	48.327.785,03	242.334,41
Brücken und Tunnel	6.064.879,00	0,00	0,00	6.064.879,00	6.064.879,00	0,00
Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	0,00	0,00	71.281.694,00	71.281.694,00	85.843.157,00	14.561.463,00
Straßennetze mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	106.447.558,86	0,00	0,00	106.447.558,86	106.447.558,86	0,00
Stromversorgungsanlagen	0,00	25.143.656,38	0,00	25.143.656,38	28.544.228,13	3.400.571,75
Gasversorgungsanlagen	0,00	9.706.724,07	0,00	9.706.724,07	12.755.404,61	3.048.680,54
Fernwärmeversorgungsanlagen	0,00	481.423,50	0,00	481.423,50	888.573,82	407.150,32
Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	3.077.544,07	0,00	0,00	3.077.544,07	3.077.544,07	0,00
Bauten auf fremdem Grund und Boden	1.726.374,28	27.277,01	8.058,00	1.761.709,29	1.761.797,29	88,00
Kunstgegenstände	2.581.376,29	0,00	0,00	2.581.376,29	2.581.376,29	0,00
Maschinen und technische Anlagen	0,00	4.370.469,89	4.915.469,00	9.285.938,89	9.301.694,13	15.755,24
Spezialfahrzeuge	0,00	0,00	598.644,00	598.644,00	598.644,00	0,00
Fahrzeuge für den ÖPNV	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Fahrzeuge	3.411.299,15	0,00	0,00	3.411.299,15	3.411.299,15	0,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.922.924,61	2.692.966,97	1.137.810,00	7.753.701,58	7.852.065,58	98.364,00
Anlagen im Bau	5.057.384,62	237.401,99	6.811.870,00	12.106.656,61	12.106.656,61	0,00
Anteile an verbundenen Untern. im Vollkonsolidierungskreis	29.456.614,87	0,00	0,00	29.456.614,87	0,00	-29.456.614,87
Anteile an verbundenen Untern. außerhalb des Vollkonsolidierungskreis	61.429,07	0,00	0,00	61.429,07	61.429,07	0,00
Anteile an assoziierten Untern. aus den Einzelabschlüssen	0,00	75.000,00	0,00	75.000,00	65.677,03	-9.322,97
Übrige Beteiligungen	5.369.642,04	11.859.823,72	0,00	17.229.465,76	17.229.465,76	0,00
Voll zu konsolidierende Sondervermögen	20.478.592,87	0,00	0,00	20.478.592,87	0,00	-20.478.592,87
Sonstige Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	55.565,65	0,00	55.565,65	55.565,65	0,00
Ausleihungen an verb. Untern. im Vollkonsolidierungskreis	6.594.886,00	0,00	0,00	6.594.886,00	0,00	-6.594.886,00
Ausleihungen an sonstige verbundene Unternehmen	0,00	6.655.921,37	0,00	6.655.921,37	6.655.921,37	0,00
Sonstige Ausleihungen	201.427,73	577.200,00	673,20	779.300,93	779.300,93	0,00
Rohstoffe/Fertigungsmaterial, Hilfsstoffe, Betriebsstoffe	0,00	375.228,16	0,00	375.228,16	375.228,16	0,00
Waren (auch Grundstücke des Umlaufvermögens)	620.135,41	1.683.973,51	75.874,37	2.379.983,29	2.512.234,95	132.251,66
Sonstige Forderungen an Sonstige	22.151.387,96	11.194.482,13	4.139.866,44	37.485.736,53	23.032.808,24	-14.452.928,29
Sonstige Vermögensgegenstände von Sonstigen	132.947,54	4.633.486,46	503.182,03	5.269.616,03	5.269.616,03	0,00
Liquide Mittel	80.083,85	1.519.987,38	664.341,80	2.264.413,03	2.264.413,03	0,00
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzung von Sonstigen	6.238.523,26	372.559,11	42.959,61	6.654.041,98	6.654.041,98	0,00
Aktive latente Steuern aus Einzelabschlüssen	0,00	1.098.000,00	0,00	1.098.000,00	0,00	-1.098.000,00
Summen	430.288.658,43	101.762.034,81	93.800.985,45	625.851.678,69	579.581.905,64	-46.269.773,05

Anlage 2 Ableitung der Gesamtbilanz Passiva 2015

Kontobezeichnung	SUSA Stadt	SUSA WBU	SUSA SBU	SUSA Gesamt	Gesamt- abschluss	Konsolidierung
Allgemeine Rücklage	-54.833.578,99	0,00	-5.898.469,71	-60.732.048,70	-55.202.115,22	-5.529.933,48
Grundkapital / Stammkapital	0,00	-4.650.000,00	-600.000,00	-5.250.000,00	0,00	-5.250.000,00
Kapitalrücklage	0,00	-447.549,94	0,00	-447.549,94	0,00	-447.549,94
Gew innrücklagen	0,00	-593.185,49	0,00	-593.185,49	0,00	-593.185,49
Gew innvortrag / Verlust	0,00	-5.067.810,63	-226.656,96	-5.294.467,59	51.754,74	-5.346.222,33
Gew innvortrag / Verlust aus Anpassungsbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00	3.978.330,80	-3.978.330,80
Gew innvortrag / Verlust aus Nachbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00	-2.897.541,66	2.897.541,66
Gew innvortrag / Verlust aus Neubewertung	0,00	0,00	0,00	0,00	14.662.520,12	-14.662.520,12
Gew innvortrag / Verlust aus A/E-Konsolidierung	0,00	0,00	0,00	0,00	122.490,65	-122.490,65
Gew innvortrag / Verlust aus Equity Methode	0,00	0,00	0,00	0,00	9.322,97	-9.322,97
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	0,00	-4.085.563,27	0,00	-4.085.563,27	-5.948.233,40	1.862.670,13
Sonderposten für Zuwendungen von Sonstigen	-109.686.937,61	0,00	-9.567.452,61	-119.254.390,22	-123.272.408,22	4.018.018,00
Sonderposten aus Beiträgen von Sonstigen	-23.948.246,70	-7.449.100,93	-3.485.384,43	-34.882.732,06	-38.078.943,06	3.196.211,00
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	-1.989.027,92	0,00	-2.735.884,39	-4.724.912,31	-4.724.912,31	0,00
Sonstige Sonderposten von Sonstigen	-1.079.955,99	0,00	0,00	-1.079.955,99	-4.885.839,79	3.805.883,80
Pensionsrückstellungen	-84.975.706,00	0,00	0,00	-84.975.706,00	-84.975.706,00	0,00
Rückstellungen für Deponien und Altlasten	0,00	0,00	-102.750,00	-102.750,00	-102.750,00	0,00
Instandhaltungsrückstellungen	-5.473.813,86	0,00	-2.264.646,85	-7.738.460,71	-7.738.460,71	0,00
Steuerrückstellungen gegenüber Sonstigen	0,00	-883.566,00	0,00	-883.566,00	-883.566,00	0,00
Sonstige Rückstellungen gegenüber Sonstigen	-9.381.714,89	-5.858.038,81	-3.533.289,51	-18.773.043,21	-17.907.957,29	-865.085,92
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen gegenüber Sonstigen	-55.961.202,31	-45.209.355,09	-56.926.432,91	-158.096.990,31	-158.096.990,31	0,00
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung gegenüber Sonstigen	-66.700.000,00	0,00	0,00	-66.700.000,00	-63.500.000,00	-3.200.000,00
Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	-66.118,00	0,00	0,00	-66.118,00	-66.118,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Sonstigen	-2.677.891,06	-6.051.823,31	-1.420.793,30	-10.150.507,67	-9.167.169,64	-983.338,03
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen gegenüber Sonstigen	-1.282.231,22	0,00	0,00	-1.282.231,22	-1.282.231,22	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber dem Vollkonsolidierungskreis	0,00	-17.067.211,76	0,00	-17.067.211,76	0,00	-17.067.211,76
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Sonstigen	-3.725.270,60	-4.887.538,48	-1.112.358,49	-9.725.167,57	-9.784.068,20	58.900,63
Erhaltene Anzahlungen gegenüber Sonstigen	-9.106.863,89	0,00	0,00	-9.106.863,89	-9.106.863,89	0,00
Passive Rechnungsabgrenzungsposten von Sonstigen	-5.976.846,07	-76,50	-4.110.669,79	-10.087.592,36	-10.087.592,36	0,00
Summen	-436.865.405,11	-102.250.820,21	-91.984.788,95	-631.101.014,27	-588.885.048,00	-42.215.966,27
Gesamtjahresfehlbetrag					9.303.142,36	
Summe Passiva					-579.581.905,64	

Anlage 3 Ableitung der Kapitalflussrechnung 2015

Zuordnung		SUSA Stadt	SUSA WBU	SUSA SBU	SUSA Gesamt	KonBu Gesamt	Gesamt	Stadt	vAB
Jahresergebnis	Jahresergebnis	-6.576.746,68	609.214,60	1.816.196,50	-4.151.335,58	-5.151.806,78	-9.303.142,36	-9.453.473,42	150.331,06
Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	141.053,74	272.990,29	11.224,00	425.268,03	0,00	425.268,03	141.053,74	284.214,29
Abschreibungen Sachanlagen	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10.094.686,57	4.866.962,80	3.393.291,00	18.354.940,37	2.201.895,16	20.556.835,53	10.094.686,57	10.462.148,96
Erträge Anlagenabgänge Sachanlagen	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.526,00	-1.526,00	0,00	-1.526,00
Zuschreibungen Finanzanlagen	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	0,00	0,00	-759,96	-759,96	0,00	-759,96	0,00	-759,96
Auflösung Investitionszuschüsse	Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-4.705.411,87	0,00	-241.322,00	-4.946.733,87	-325.196,00	-5.271.929,87	-4.705.411,87	-566.518,00
Auflösung Beiträge	Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-914.622,91	-626.685,60	-275.855,00	-1.817.163,51	-100.606,00	-1.917.769,51	-914.622,91	-1.003.146,60
Veränderung Vorräte	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	461.477,82	-52.887,77	-16.061,33	392.528,72	0,00	392.528,72	461.477,82	-68.949,10
Veränderung Forderungen	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3.053.661,92	-153.339,34	-3.683.158,87	-6.890.160,13	-28.714,65	-6.918.874,78	-3.053.661,92	-3.865.212,86
Veränderung Forderungen Vollkonsolidierungskreis	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-10.000.000,00	0,00	0,00	-10.000.000,00	-10.000.000,00	-20.000.000,00	-20.000.000,00	0,00
Veränderung aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	25.003,20	-13.358,47	33.279,26	44.923,99	0,00	44.923,99	25.003,20	19.920,79
Veränderung aktive latente Steuern	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,00	-204.000,00	0,00	-204.000,00	204.000,00	0,00	0,00	0,00
Veränderung Sonderposten Gebührenaussgleich	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-397.765,68	0,00	0,00	-397.765,68	0,00	-397.765,68	-397.765,68	0,00
Veränderung übrige Sonderposten	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	8.972,98	0,00	0,00	8.972,98	0,00	8.972,98	8.972,98	0,00
Veränderung Rückstellungen übrige	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	5.261.284,88	2.138.103,14	-242.704,92	7.156.683,10	23.893,08	7.180.576,18	5.240.469,96	1.940.106,22
Veränderung Verbindlichkeiten	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,00	-721.287,76	70.641,47	-650.646,29	0,00	-650.646,29	0,00	-650.646,29
Veränderung Verbindlichkeiten Vollkonsolidierungskreis	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,00	13.780.260,63	0,00	13.780.260,63	13.780.260,63	27.560.521,26	0,00	27.560.521,26
Veränderung Verbindlichkeiten	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	6.385.489,07	-6.586.091,81	1.329.726,71	1.129.123,97	-216.784,87	912.339,10	6.385.489,07	-5.473.149,97
Veränderung passiver Rechnungsabgrenzungsposten	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-33.583,13	-1.307,47	215.282,48	180.391,88	0,00	180.391,88	-33.583,13	213.975,01
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit		-3.303.823,93	13.308.573,24	2.409.779,34	12.414.528,65	385.414,57	12.799.943,22	-16.201.365,59	29.001.308,81
Zugänge Investitionszuschüsse	Einzahlungen für Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie sonstige Sonderposten	5.037.023,62	0,00	4.792.660,61	9.829.684,23	0,00	9.829.684,23	5.037.023,62	4.792.660,61
Abgänge Investitionszuschüsse	Auszahlungen für Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie sonstige Sonderposten	-826.508,08	0,00	0,00	-826.508,08	0,00	-826.508,08	-826.508,08	0,00
Zugänge Beiträge	Einzahlungen für Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie sonstige Sonderposten	315.819,58	609.233,12	0,00	925.052,70	0,00	925.052,70	315.819,58	609.233,12
Abgänge Beiträge	Auszahlungen für Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie sonstige Sonderposten	-208.484,28	0,00	0,00	-208.484,28	0,00	-208.484,28	-208.484,28	0,00
Anlagenabgänge Restbuchwert	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.197.383,96	75.626,08	2.533,00	1.275.543,04	0,00	1.275.543,04	1.197.383,96	78.159,08
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	575.898,23	0,00	0,00	575.898,23	497.304,40	1.073.202,63	575.898,23	497.304,40
Anlagenzugänge immaterielle Vermögensgegenstände	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-47.631,24	-316.433,61	0,00	-364.064,85	0,00	-364.064,85	-47.631,24	-316.433,61
Anlagenzugänge Sachanlagen	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-7.419.714,25	-4.890.487,61	-11.106.246,00	-23.416.447,86	0,00	-23.416.447,86	-7.419.714,25	-15.996.733,61
Anlagenzugänge Finanzanlagen übrige	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-31.518,15	-982.460,39	0,00	-1.013.978,54	0,00	-1.013.978,54	-31.518,15	-982.460,39
Anlagenzugänge Finanzanlagen Vollkonsolidierungskreis	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-5.994.625,00	0,00	0,00	-5.994.625,00	-5.994.625,00	-11.989.250,00	-11.989.250,00	0,00
Anlagenabgänge Finanzanlagen	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	160.003,18	0,00	1.238,76	161.241,94	0,00	161.241,94	160.003,18	1.238,76
Anlagenabgänge Finanzanlagen Vollkonsolidierungskreis	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2.214.364,37	0,00	0,00	2.214.364,37	2.214.364,37	4.428.728,74	4.428.728,74	0,00
Tilgung Finanzanlagen	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,00	139.000,00	0,00	139.000,00	0,00	139.000,00	0,00	139.000,00
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		-5.027.988,06	-5.365.522,41	-6.309.813,63	-16.703.324,10	-3.282.956,23	-19.986.280,33	-8.808.248,69	-11.178.031,64
Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,00	0,00	989.584,65	989.584,65	0,00	989.584,65	0,00	989.584,65
Gewinnausschüttungen	Auszahlungen für Gewinnausschüttungen	0,00	-318.372,34	-2.579.169,32	-2.897.541,66	2.897.541,66	0,00	2.897.541,66	-2.897.541,66
Darlehensaufnahmen übrige	Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Krediten	15.612.010,30	0,00	8.500.000,00	24.112.010,30	0,00	24.112.010,30	15.612.010,30	8.500.000,00
Darlehensstilgungen übrige	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-7.365.378,20	-11.453.218,52	-2.946.052,22	-21.764.648,94	0,00	-21.764.648,94	-7.365.378,20	-14.399.270,74
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	0,00	280.925,74	0,00	280.925,74	0,00	280.925,74	0,00	280.925,74
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		8.246.632,10	-11.490.665,12	3.964.363,11	720.330,09	2.897.541,66	3.617.871,75	11.144.173,76	-7.526.302,01
Veränderung Finanzmittelbestand		-85.179,89	-3.547.614,29	64.328,82	-3.568.465,36	0,00	-3.568.465,36		

Anlage 4 Ableitung der Gesamtergebnisrechnung 2015

Kontobezeichnung	SUSA Stadt	SUSA WBU	SUSA SBU	SUSA Gesamt	Gesamt- abschluss	Konsolidierung
Steuern und ähnliche Abgaben von Sonstigen	-77.696.879,65	0,00	0,00	-77.696.879,65	-77.508.738,48	-188.141,17
Zuwendungen und allgemeine Umlagen von Sonstigen	-39.908.107,82	-331.213,86	-251.071,97	-40.490.393,65	-40.490.393,65	0,00
Sonstige Transfererträge von Sonstigen	-2.932.011,68	0,00	0,00	-2.932.011,68	-2.604.395,25	-327.616,43
öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte von Sonstigen	-10.212.012,12	0,00	-25.149.658,88	-35.361.671,00	-35.536.657,98	174.986,98
privatrechtliche Leistungsentgelte von Sonstigen	-1.556.129,50	-83.578.635,03	-3.500.123,07	-88.634.887,60	-80.459.694,83	-8.175.192,77
Kostenerstattungen und Kostenumlagen von Sonstigen	-6.353.391,22	0,00	0,00	-6.353.391,22	-5.063.722,43	-1.289.668,79
Sonstige ordentliche Erträge von Sonstigen	-6.222.503,64	-619.128,48	-324.731,55	-7.166.363,67	-4.203.340,18	-2.963.023,49
Aktivierete Eigenleistungen	-204.735,71	-669.435,52	-368.027,25	-1.242.198,48	-1.293.759,05	51.560,57
Bestandsveränderungen von Sonstigen	0,00	-42.883,10	0,00	-42.883,10	-42.883,10	0,00
Beteiligungserträge von voll zu konsolidierenden verbundenen Unternehmen	-2.897.745,16	0,00	0,00	-2.897.745,16	0,00	-2.897.745,16
Beteiligungserträge von Sonstigen	-91.476,00	-367.462,71	0,00	-458.938,71	-458.938,71	0,00
Zinserträge von Sonstigen	-60.715,23	-9.437,42	-14.326,44	-84.479,09	-13.142,71	-71.336,38
Sonstige Finanzerträge von Sonstigen	-154.572,63	-760.490,90	-759,96	-915.823,49	-915.823,49	0,00
Personalaufwendungen von Sonstigen	29.810.154,29	9.792.755,59	5.368.952,83	44.971.862,71	44.573.473,73	398.388,98
Versorgungsaufwendungen	4.360.713,27	0,00	0,00	4.360.713,27	4.360.713,27	0,00
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen von Sonstigen	23.787.933,39	56.675.070,51	14.949.677,61	95.412.681,51	87.247.886,06	8.164.795,45
Sonstige Abschreibungen	10.507.025,17	5.139.953,09	3.404.515,00	19.051.493,26	21.722.580,26	-2.671.087,00
Transferaufwendungen an Sonstige	77.255.732,96	0,00	0,00	77.255.732,96	77.181.111,08	74.621,88
Steuern vom Einkommen und Ertrag an Sonstige	0,00	993.615,11	-333,38	993.281,73	990.590,56	2.691,17
Sonstige Steuern an Sonstige	0,00	196.554,79	11.487,16	208.041,95	196.303,70	11.738,25
Übrige sonstige ordentliche Aufwendungen an Sonstige	6.846.301,44	10.247.984,43	2.101.120,36	19.195.406,23	15.237.059,95	3.958.346,28
Zinsaufwendungen von Sonstigen	2.299.166,52	1.946.217,18	1.957.083,04	6.202.466,74	6.076.783,73	125.683,01
Aufwendungen von assoziierten Unternehmen	0,00	79.801,72	0,00	79.801,72	79.801,72	0,00
Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn	0,00	697.520,00	0,00	697.520,00	228.328,16	469.191,84
	6.576.746,68	-609.214,60	-1.816.196,50	4.151.335,58	9.303.142,36	-5.151.806,78

Anlage 5 Gesamtverbindlichkeitspiegel

Art der Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag des Haushalts- jahres	mit einer Restlaufzeit von			Gesamtbetrag des Vorjahres
	EUR 1	bis zu 1 Jahr EUR 2	1 bis 5 Jahre EUR 3	mehr als 5 Jahre EUR 4	EUR 5
1. Anleihen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	158.096.990,31	9.165.341,08	31.270.568,97	117.661.080,26	162.402.757,78
3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	63.500.000,00	33.500.000,00	30.000.000,00	0,00	60.677.156,62
4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleich- kommen	66.118,00	14.880,75	44.270,85	6.966,40	54.900,00
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.167.169,64	9.167.169,64	0,00	0,00	10.352.084,55
6. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	1.282.231,22	1.282.231,22	0,00	0,00	733.798,13
7. Sonstige Verbindlichkeiten	9.784.068,20	9.264.520,19	126.458,32	393.089,69	11.315.086,62
8. Erhaltene Anzahlungen	9.106.863,89	9.106.863,89	0,00	0,00	6.719.505,87
9. Summe aller Verbindlichkeiten	251.003.441,26	71.501.006,77	61.441.298,14	118.061.136,35	252.255.289,57

Zur Erläuterung der sonstigen finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse siehe unter „Sonstige Angaben“ (C.VIII).

Anlage 6 Beteiligungsbericht

Gem. § 117 Abs. 1 GO NRW hat die Kreisstadt Unna einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in der ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabschluss gem. § 49 Abs. 2 GemHVO NRW) beizufügen.

Die Beteiligungsberichte der Kreisstadt Unna sind im Internet unter www.unna.de abrufbar.

